



# FINANZKOMMISSION DES GROSSEN RATES

## Bericht zum Voranschlag des Kantons Wallis für das Jahr 2006

Price Reports - Quotes

Index: S&P 500 4890  
Symbol: 114 58 of 500  
Price Reports: Financial Reports  
Quote: | % Change | % Change  
Sort by: Symbol, Ascending (Click on a column heading to sort by it)

Company	Symbol	Last Price	Change	% Change	52 Weeks	Find out More				
Abbot Laboratories	ABB	37.900	-0.200	-1.19	32.13	38.100	37.900	38.550	31.850	6
Bank of Montreal	BMO	23.400	-0.100	-0.43	32.13	23.700	23.150	23.500	21.250	6
Altria Group Company	MO	44.500	-0.100	-1.54	32.16	44.500	44.500	44.500	41.000	6
Amgen	AMGN	33.900	0.300	2.44	31.57	34.350	33.700	33.700	31.000	6
Alcan Aluminium	ALC	57.650	-0.400	-0.69	32.19	58.000	57.150	57.150	54.000	6
ATI Technologies	ATI	16.900	-0.450	-2.61	32.19	17.050	16.750	16.750	15.000	6
Advanced Lithium	ALB	37.900	-0.600	-1.24	32.02	38.400	37.900	37.900	35.000	6
Bombardier	BBD	28.950	-0.550	-1.88	32.19	29.800	28.900	28.900	26.000	6
BCE	BCE	153.800	10.550	7.47	32.19	158.800	150.100	150.100	140.000	6
Bank of America	BAC	37.150	-0.650	-2.62	32.19	42.800	36.900	36.900	33.000	6
Bank of Montreal	BMO	47.600	1.600	3.40	32.19	48.350	46.250	46.250	43.000	6
Bank of Nova Scotia	BNS	30.150	0.950	2.99	32.19	30.350	29.350	29.350	27.000	6
B.T. T.D.U.I. Gastroenterology	BTS	36.000	0.150	2.13	32.17	36.750	35.250	35.250	33.000	6
CIBC	CIB	37.250	2.400	6.92	32.19	38.750	35.350	34.800	32.000	6
Colt National Resources	CNR	36.150	-0.550	-1.50	32.12	36.450	35.350	37.000	33.000	6
Canadian National Railway	CN	36.400	1.200	3.41	32.16	37.050	36.000	216.700	54.570	30
Canadian Pacific	CP	32.950	0.950	2.87	32.15	33.350	32.400	448.510	48.850	25
Canadian Tire Corporation	CTC	26.950	0.250	0.93	32.19	27.000	26.500	48.910	48.800	25

Vercorin/Sitten, 12. Oktober 2005

# INHALTSVERZEICHNIS

	<b>Seite</b>
EINLEITUNG .....	4
CHARAKTERISTIK DES VORANSCHLAGS 2006 .....	4
STAATSRATSDIENSTE .....	9
Staatskanzlei.....	9
DEPARTEMENT FÜR FINANZEN, INSTITUTIONEN UND SICHERHEIT .....	10
Kantonale Finanzverwaltung .....	10
Kantonale Steuerverwaltung.....	12
Dienststelle für Personal und Organisation .....	13
Kantonale Dienststelle für Informatik .....	16
Kantonspolizei.....	16
Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt .....	17
DEPARTEMENT FÜR GESUNDHEIT, SOZIALWESEN UND ENERGIE .....	18
Dienststelle für Gesundheitswesen .....	19
Dienststelle für Sozialwesen .....	22
Kantonale Ausgleichskasse .....	23
Dienststelle für Energie.....	23
Dienststelle für Wasserkraft.....	24
DEPARTEMENT FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT .....	25
Verwaltungs- und Rechtsdienst des DEKS .....	25
Dienststelle für die Jugend .....	26
Dienststelle für tertiäre Bildung.....	26
Dienststelle für Unterrichtswesen .....	27
Dienststelle für Berufsbildung .....	28
Dienststelle für Kultur.....	28
DEPARTEMENT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT UND RAUMENTWICKLUNG .....	29
Verwaltungs- und Rechtsdienst.....	29
Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus .....	29
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit .....	30
Dienststelle für Landwirtschaft.....	31
Dienststelle für Vermessung .....	31
Dienststelle für Grundbuchämter .....	31
DEPARTEMENT FÜR VERKEHR, BAU UND UMWELT .....	32
Verwaltungs- und Rechtsdienst des DVBU .....	32
Dienststelle für Verkehrsfragen .....	32
Dienststelle für Strassen- und Flussbau.....	33
Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie .....	35
Dienststelle für Umweltschutz.....	35
SCHLUSSFOLGERUNGEN .....	36

\* \* \*

## AN DEN GROSSEN RAT DES KANTONS WALLIS

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete

Die Finanzkommission (Fiko), bestehend aus den nachfolgenden Abgeordneten:

**Philippe Es-Borrat**  
Präsident

**Philippe de Preux**  
Vizepräsident

**Pascal Gaillard**  
Berichterstatter französischer Sprache

**Edgar Gottet**  
Berichterstatter deutscher Sprache

**Véronique Barras-Martinet**

**Erno Grand**

**Beat Imboden**

**Marcelle Monnet-Terrettaz**

**Jean-Pierre Penon**

**Karin Perraudin-Bertholet**

**Edmond Perruchoud**

**David Théoduloz**

und

**Gilbert Tornare**

hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des kantonalen Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt (GS Nr. 611.1), **den Voranschlagsentwurf des Kantons Wallis für das Jahr 2006** geprüft und unterbreitet Ihnen nachfolgenden Bericht.

## EINLEITUNG

Bedingt durch die Änderung vom 15. Dezember 2004 des Gesetzes über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt des Kantons und deren Kontrolle (FHG) wird der Voranschlag 2006 erstmals in Form von Leistungsaufträgen präsentiert.

Für 33 Organisationseinheiten (60%) wurden im Voranschlag Leistungsaufträge eingeführt. Bis zum Jahr 2008 wird die ganze Verwaltung mittels Leistungsaufträgen geführt werden. Diese neue Darstellung äussert sich in der Erstellung und Auseinandersetzung mit den strategischen und operativen Leistungsaufträgen der einzelnen Dienststellen, in der Genehmigung durch die zuständigen Behörden und in einem neuen Controlling der Verwaltungsführung. Beabsichtigt wird mit diesen Änderungen eine rationellere und bessere Verwaltung der öffentlichen Finanzen.

Auch der Finanzplan 2006-2009 im Herbst 2005 wird erstmals auf der Grundlage von Leistungsaufträgen vorgelegt werden.

**Die Fiko bedauert, dass bei der Überprüfung des Voranschlags 2006 der Finanzplan 2006-2009 nicht vorlag und verlangt, dass in Zukunft die integrierte Mehrjahresplanung dem Voranschlagsentwurf beiliegt.**

Bei den Leistungsaufträgen sind folgende drei Ebenen zu unterscheiden:

1. die politischen Leistungsaufträge/politische Ziele (zwischen dem Grossen Rat und dem Staatsrat);
2. die strategischen Leistungsaufträge/Produktgruppen (zwischen dem Staatsrat und den Departementen);
3. die operativen Leistungsaufträge/Produkte (zwischen den Departementen und den Dienststellen).

## CHARAKTERISTIK DES VORANSCHLAGS 2006

Der Voranschlag 2006 weist ein positives Ergebnis aus. Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 10.8 Mio. und der Finanzierungsüberschuss Fr. 13.0 Mio. Die Vorgaben der doppelten Schulden- und Ausgabenbremse werden somit eingehalten.

Nachfolgend führen wir die Veränderungen zwischen dem Voranschlag 2006 und der Rechnung 2004 (ohne ausserordentlichen Ertrag aus den freien Aktiven der Schweizerischen Nationalbank) auf. Dieser Vergleich ist unserer Ansicht nach aussagekräftiger als jener in der Botschaft des Staatsrates.

in Millionen Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2004 (ohne Gold SNB)	Budget 2005	Budget 2006	Abweichung zur Rechnung 2004	Abweichung zum Budget 2005
<b>Laufende Rechnung</b>						
Ertrag	3'424.5	2'267.8	2'169.3	2'252.6	-15.2	83.3
Aufwand	2'031.2	2'031.2	2'023.5	2'087.6	56.4	64.1
Selbstfinanzierungsmarge	1'393.3	236.6	145.8	165.0	-71.6	19.2
Abschreibungen	157.1	157.1	144.2	154.2	-2.9	10.0
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>1'236.2</b>	<b>79.5</b>	<b>1.7</b>	<b>10.8</b>	<b>-68.7</b>	<b>9.1</b>
<b>Investitionsrechnung</b>						
Bruttoinvestitionen	454.0	454.0	456.6	500.9	46.9	44.3
Investitionseinnahmen	287.3	287.3	315.5	348.9	61.6	33.4
Nettoinvestitionen	166.7	166.7	141.1	152.0	-14.7	10.9
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>1'226.6</b>	<b>69.9</b>	<b>4.8</b>	<b>13.0</b>	<b>-56.9</b>	<b>8.2</b>

Die laufende Rechnung weist eine Selbstfinanzierungsmarge von Fr. 165.0 Mio. aus; dies entspricht einer Abnahme von Fr. 71.6 Mio. gegenüber der Rechnung 2004.

Der Ertrag der laufenden Rechnung nimmt gegenüber der Rechnung 2004 um Fr. 15.2 Mio. ab, währenddem der Aufwand um Fr. 56.4 Mio. ansteigt.

**Die Fiko stellt einen Rückgang der Selbstfinanzierungsmarge fest, der insbesondere auf die Aufwandszunahme der laufenden Rechnung zurückzuführen ist.**

In der Investitionsrechnung sind die Ausgaben im Voranschlag 2006 auf Fr. 500.9 Mio. und die Einnahmen auf Fr. 348.9 Mio. budgetiert. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 152.0 Mio. und liegen um Fr. 14.7 Mio. tiefer als in der Rechnung 2004. Die Investitionen sind zu 108.6% gedeckt und es ergibt sich somit ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 13.0 Mio.

Nachfolgend führen wir die markanten Elemente des Voranschlags 2006 auf:

- Zuweisung Fr. 20.0 Mio. in den Fonds für die Sanierung der Vorsorgekassen der Beamten und der Lehrer (Fr. 16.5 Mio. im Voranschlag 2005);
- Erhöhung der Beiträge ohne Investitionscharakter in der Grössenordnung von Fr. 47.0 Mio.;
- Abnahme der Passivzinsen um rund Fr. 14.0 Mio. (freie Aktiven der SNB);
- Rückgang des Kantonsanteils am Gewinn der SNB um Fr. 20.0 Mio.;
- Steuererleichterungen in der Höhe von Fr. 34.9 Mio. im Zusammenhang mit dem Dekret vom 17. Juni 2005.

## Auswirkungen des Dekrets betreffend die strukturellen Massnahmen 2005-2009

Seit der Hinterlegung des Voranschlagsentwurfs 2006 hat der Grosse Rat im September 2005 das Dekret betreffend die strukturellen Massnahmen 2005-2009 beschlossen. Dieses besagt, dass sofern das Wachstum des Personal-, des Sachaufwandes oder der Investitionsbeiträge ohne Investitionscharakter über dem Anstieg des Landesindex der Konsumentenpreise liegt, der Staatsrat einen Bericht darüber zu erstellen und der Grosse Rat einen spezifischen Beschluss zu fassen hat.

Wie aus folgenden Aufstellungen hervorgeht, übersteigt die Aufwandszunahme um Fr. 54.7 Mio. die im Voranschlag 2006 angenommene Teuerung (0.8%):

### PERSONALAUFWAND

	Budget 2006	Budget 2005	Veränderung	Veränderung in %
in Millionen Franken	520.6	509.9	10.7	2.09
Konsumentenpreisindex, angenommene Teuerung				0.80
Differenz	in %			1.29
	<b>in Millionen Franken</b>			<b>6.56</b>

### SACHAUFWAND

(Güter, Dienstleistungen, Waren)

	Budget 2006	Budget 2005	Veränderung	Veränderung in %
in Millionen Franken	190.3	181.1	9.2	5.07
Konsumentenpreisindex, angenommene Teuerung				0.80
Differenz	in %			4.27
	<b>in Millionen Franken</b>			<b>7.74</b>

### SUBVENTIONEN

	Budget 2006	Budget 2005	Veränderung	Veränderung in %
in Millionen Franken	927.1	879.6	47.5	5.40
Konsumentenpreisindex, angenommene Teuerung				0.80
Differenz	in %			4.60
	<b>in Millionen Franken</b>			<b>40.42</b>

Der Staatsrat hat vor der Budgetsession einen Bericht über diese Abweichungen zu unterbreiten, damit der Grosse Rat entscheiden kann.

## Laufende Rechnung

Der Voranschlag 2006 der laufenden Rechnung setzt sich nach Arten wie folgt zusammen:

Laufende Rechnung in Millionen Franken	Rechnung 2004 ohne Gold SNB	Budget 2005	Budget 2006	Differenz zwischen Budget 2006 und Rechnung 2004		Differenz zum Budget 2005
				in Fr.	in %	
<i>Aufwand</i>						
Personalaufwand	499.10	510.00	520.60	21.50	4.31%	10.60
Sachaufwand	174.20	181.10	190.30	16.10	9.24%	9.20
Passivzinsen	64.10	59.20	44.90	-19.20	-29.95%	-14.30
Abschreibungen Finanzvermögen	28.60	14.50	15.20	-13.40	-46.85%	0.70
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	38.60	35.00	37.10	-1.50	-3.89%	2.10
Entschädigungen an Gemeinwesen	71.70	74.30	76.20	4.50	6.28%	1.90
Entschädigungen ohne Investitionscharakter	876.20	879.60	926.70	50.50	5.76%	47.10
Durchlaufende Beiträge	126.80	128.20	127.30	0.50	0.39%	-0.90
Einlagen in Spezialfinanzierungen	57.10	60.90	54.60	-2.50	-4.38%	-6.30
Interne Verrechnungen	94.80	80.70	94.70	-0.10	-0.11%	14.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'031.20</b>	<b>2'023.50</b>	<b>2'087.60</b>	<b>56.40</b>	<b>2.78%</b>	<b>64.10</b>
Jährliche Zunahme		-0.38%	3.17%			
<i>Index (Basis 2004)</i>	<i>100.00</i>	<i>99.62</i>	<i>102.78</i>			
<i>Ertrag</i>						
Steuern	910.80	883.40	901.10	-9.70	-1.06%	17.70
Patente und Konzessionen	165.80	169.40	149.40	-16.40	-9.89%	-20.00
Vermögenserträge	44.70	29.10	38.90	-5.80	-12.98%	9.80
Entgelte	133.80	126.90	131.80	-2.00	-1.49%	4.90
Anteil an Bundeseinnahmen	330.30	346.20	377.20	46.90	14.20%	31.00
Rückerstattungen von Gemeinwesen	73.70	77.00	75.50	1.80	2.44%	-1.50
Beiträge für eigene Rechnung	333.50	324.20	350.30	16.80	5.04%	26.10
Durchlaufende Beiträge	126.80	128.20	127.30	0.50	0.39%	-0.90
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	53.60	4.20	6.40	-47.20	-88.06%	2.20
Interne Verrechnungen	94.80	80.70	94.70	-0.10	-0.11%	14.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'267.80</b>	<b>2'169.30</b>	<b>2'252.60</b>	<b>-15.20</b>	<b>-0.67%</b>	<b>83.30</b>
Jährliche Zunahme		-4.3%	2.7%			
<i>Index (Basis 2004)</i>	<i>100.00</i>	<i>95.66</i>	<i>99.33</i>			
Selbstfinanzierungsmarge	236.60	145.80	165.00	-71.60	-30.26%	19.20

Die oben aufgeführten Analysen betreffend den Voranschlag 2006 sind zufriedenstellend, da die Ausgaben- und Schuldenbremse eingehalten wird. Der Vergleich mit der Rechnung 2004 zeigt jedoch, dass die Selbstfinanzierungsmarge um 30.26% abnimmt, der Aufwand um 3% ansteigt und der Ertrag um 1% abnimmt.

**Der Aufwand sollte nicht stärker ansteigen als der Ertrag.**

## Investitionsrechnung

Nach Ausgabenart ergibt sich für die Investitionsrechnung folgendes Bild:

Investitionen in Millionen Franken	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
<b>Eigene Investitionen</b>			
Bruttoausgaben	277.1	245.0	286.0
Einnahmen	-166.1	-176.7	-214.4
<b>Nettoausgaben zu Lasten des Kantons</b>	<b>111.0</b>	<b>68.3</b>	<b>71.6</b>
<b>Beteiligungen an Investitionen Dritter</b>			
Bruttoausgaben	136.1	149.6	156.3
Einnahmen	-55.1	-73.1	-70.4
<b>Nettoausgaben zu Lasten des Kantons</b>	<b>81.0</b>	<b>76.5</b>	<b>85.9</b>
<b>Darlehen und Beteiligungen</b>			
Bruttoausgaben	40.8	62.0	58.5
Einnahmen	-66.2	-65.7	-64.0
<b>Nettoausgaben zu Lasten des Kantons</b>	<b>-25.4</b>	<b>-3.7</b>	<b>-5.5</b>
<b>Nettoinvestitionen des Kantons insgesamt</b>	<b>166.6</b>	<b>141.1</b>	<b>152.0</b>
Selbstfinanzierungsmarge	236.6	145.8	165.0
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>142.0%</b>	<b>103.3%</b>	<b>108.6%</b>

Der Rückgang der eigenen Nettoinvestitionen zwischen der Rechnung 2004 und dem Voranschlag 2006 ist insbesondere auf die Entschädigung von Fr. 39.7 Mio. im Jahre 2004 für die Anlage Rhône-Chippis zurückzuführen.

Die Nettoausgaben für die eigenen Investitionen betragen Fr. 71.6 Mio., was gegenüber dem Voranschlag 2005 einer Zunahme von 4.8% entspricht. Die Zunahme ist vorwiegend auf die Erhöhung in folgenden Bereichen zurückzuführen:

- Schulgebäude (+ Fr. 4.0 Mio.)
- Kantonsstrassen (+ Fr. 1.0 Mio.)
- Nationalstrassen (+ Fr. 1.5 Mio.)

Die Beteiligungen an Investitionen Dritter nehmen gegenüber dem Voranschlag 2005 um 11.9% zu.

- Gesundheitswesen, insbesondere Alters- und Pflegeheime (+ Fr. 3.5 Mio.)
- Wirtschaft- und Tourismusförderung (+ Fr. 3.5 Mio.)

Die Rückzahlungen der Darlehen übersteigen den Betrag der neu gewährten Darlehen. Dies erklärt den Negativsaldo von Fr. 5.5 Mio. bei den Darlehen und Beteiligungen.

## STAATSRATSDIENSTE

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	10'691'503	10'817'400	10'205'100
Ertrag laufende Rechnung	-431'406	368'500	474'600
Aufwandüberschuss	11'122'909	10'448'900	9'730'500
Aufwandüberschuss (Index)	100.00%	93.94%	87.48%

### Investitionsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	46'400	0	110'000
Darlehen und Beteiligungen	100'000	0	0
Eigene Beiträge	0	0	0
Durchlaufende Beiträge	0	0	0
Investitionsausgaben	146'400	0	110'000
Investitionseinnahmen	0	0	0
Ausgabenüberschuss	146'400	0	110'000

## Staatskanzlei

Rubr. 30 : Personalaufwand

+ Fr. 260'700.00

Die Zunahme erklärt sich durch die Budgetierung von rund Fr. 200'000 für die Schaffung der neuen Stelle eines Bundesdelegierten.

**Die Fiko äussert sich nicht über die Notwendigkeit dieser Stelle. Sie ist jedoch der Meinung, dass diese neue Ausgabe nicht akzeptiert werden kann. Sie schlägt daher dem Parlament vor, diesen Budgetkredit von Fr. 200'000.00 zu streichen.**

## DEPARTEMENT FÜR FINANZEN, INSTITUTIONEN UND SICHERHEIT

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	334'361'553	339'525'000	332'263'400
Ertrag laufende Rechnung (ohne Gold der SNB; Fr. 1.156 Milliarden im Jahr 2004)	1'437'500'855	1'378'701'900	1'412'273'100
Ertragsüberschuss	1'103'139'302	1'039'176'900	1'080'009'700
Ertragsüberschuss (Index)	100.00%	94.20%	97.90%

### Investitionsrechnung

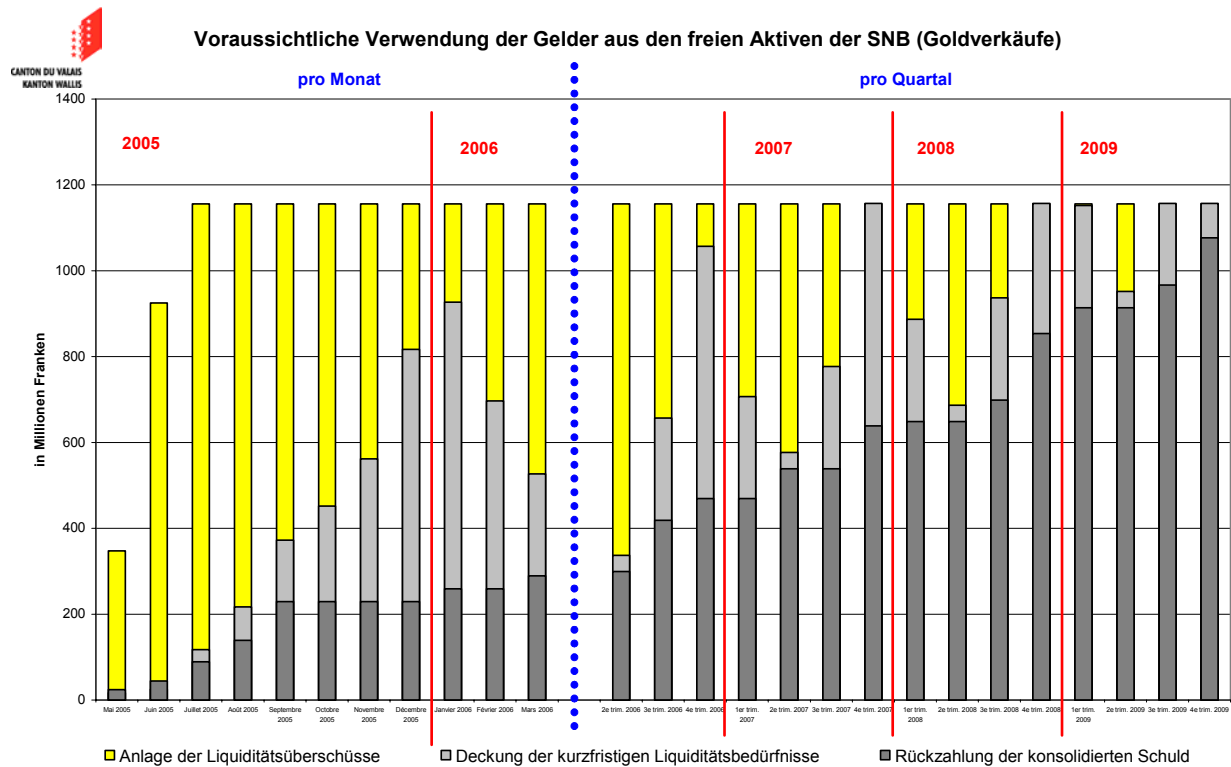
Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	8'595'800	5'242'100	4'097'500
Darlehen und Beteiligungen	650'000	0	0
Eigene Beiträge	4'025'800	4'116'600	4'600'600
Durchlaufende Beiträge	937'600	300'000	429'000
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>14'209'200</b>	<b>9'658'700</b>	<b>9'127'100</b>
Investitionseinnahmen	18'160'900	15'384'200	15'894'600
<b>Einnahmenüberschuss</b>	<b>3'951'700</b>	<b>5'725'500</b>	<b>6'767'500</b>

### Kantonale Finanzverwaltung

Die Überweisung von Fr. 1.156 Milliarden durch die SNB in zehn wöchentlichen Tranchen vom 12. Mai bis zum 14. Juli 2005 beeinflusst den Zinsaufwand (- Fr. 14.755 Mio.) und den Vermögensertrag (+ Fr. 4.0 Mio.) günstig.

Diese Überweisungen führten zu bedeutenden Liquiditätsüberschüssen, welche bis zur Fälligkeit bestehender Schulden angelegt wurden. Mit der Unterstützung des Grossen Rates hat sich der Staatsrat für den Schuldenabbau entschieden.

Die voraussichtliche Verwendung der Gelder aus diesen Überweisungen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.



Diese Planung wird jedoch noch durch die kommenden Rechnungsergebnisse und die Entscheide betreffend die beabsichtigte Rekapitalisierung der Vorsorgekassen beeinflusst werden.

Am 22. September 2005 waren Fr. 815 Mio. kurzfristig angelegt. Davon erstreckt sich die Laufzeit für Fr. 210 Mio. über den 31. Dezember 2005 hinaus. Bedingt durch die Liquiditätsbedürfnisse bis Ende Januar 2006 wird das Anlagevolumen stark abnehmen. Ende 2005 wird es bei Fr. 200 bis Fr. 300 Mio. liegen und wird im Verlaufe des Jahres 2006 bedingt durch die saisonalen Schwankungen der Liquiditätsbedürfnisse des Kantons wieder ansteigen.

Laut Planung der Finanzverwaltung werden die Gelder aus den Goldverkäufen der SNB bis Ende 2006 zur Deckung der laufenden Liquiditätsbedürfnisse in etwa aufgebraucht sein. Im Jahr 2007 werden in den ersten drei Quartalen Liquiditätsüberschüsse angelegt, sofern die vorgesehene Rekapitalisierung der Vorsorgekassen noch nicht erfolgt sein wird.

In der Rubrik 42 "Vermögenserträge" ist ein ausserordentlicher Ertrag betreffend die Schweizerischen Rheinsalinen enthalten. Zusätzlich zum Salzregal von Fr. 1.0 Mio. (Rubrik 410) und der ordentlichen Dividende von Fr. 160'000.00 (Rubrik 426) wird diese Gesellschaft eine ausserordentliche Dividende von Fr. 1.056 Mio. (Rubrik 426) entrichten, zurückzuführen auf die Auflösung der geäuften Reserven.

## Kantonale Steuerverwaltung

Die kantonale Steuerverwaltung rechnet für das Jahr 2006 mit einer Zunahme des Steuerertrages von 2%. Für das Budget wurden die Einnahmen mit einer systematischen Schätzung ermittelt. Die Fiko hebt die Qualität dieser Schätzungen, wie dies in den vergangenen Jahren festgestellt werden konnte, hervor.

Die Parlamentsentscheide im Rahmen des Steuerdekrets wurden bei der Budgetierung gemäss nachfolgender Aufstellung berücksichtigt:

Finanzielle Auswirkungen des vom Grossen Rat beschlossenen Dekrets (in Mio.)

	Grossratsbeschluss	
	Kanton	Gemeinden
<b>zu Gunsten der Familien</b>		
Erhöhung des Ehegattenrabattes auf <b>35%, Maximum Fr. 4'500.00</b>	-12.70	-13.90
Erhöhung des Abzuges vom kantonalen Einkommenssteuerbetrag auf <b>Fr. 300.00 pro Kind</b>	-13.65	
<b>Total zu Gunsten der Familien</b>	<b>-26.35</b>	<b>-13.90</b>
<b>Zu Gunsten der Wirtschaft</b>		
Erste Stufe der Gewinnsteuer: Herabsetzung des Steuersatzes auf <b>3%</b> und Erhöhung der 1. Stufe auf <b>Fr. 100'000.00</b>	-3.53	-3.53
Erste Stufe der Kapitalsteuer: Herabsetzung des Steuersatzes auf <b>1<sup>0</sup>/100</b> , Erhöhung Kapital auf <b>Fr. 500'000.00</b>	-0.90	-0.90
Einführung der Steuerbestimmungen des Fusionsgesetzes	-0.50	-0.50
Steuerbefreiung der jur. Personen mit sport. und kult. Zwecken	-0.30	-0.30
Ausdehnung der Sofortabschreibungen	-0.50	-0.50
Erweiterung der Ersatzbeschaffung	-0.50	-0.50
Rückstellungen für Lehrlinge (nur im 1. Jahr, nachher 0.06)	-2.00	-2.00
Reduzierung der kantonalen Grundstücksteuer von 1 auf 0.8 <sup>0</sup> /100	-2.36	
<b>Total zu Gunsten der Wirtschaft</b>	<b>-10.59</b>	<b>-8.23</b>
<b>Andere Massnahmen</b>		
Erhöhung des Versicherungsabzuges um 50% für Verheiratete und andere Steuerpflichtige	-12.60	-13.20
Kapitalabfindungen (Maximalsatz 4% Kanton und 4% Gemeinden)	-0.60	-0.60
Wegfall des beschränkten Abzuges für Krankheits- + Heilungskosten	-0.10	-0.10
Abzug der behinderungsbedingten Kosten	-0.50	-0.50
Aufhebung der Verzugszinsen als Bezugsgrösse zur Festlegung des Vergütungszinses	1.50	1.50
Einführung der Ausgleichszinsen	0.40	0.40
Entschädigung für den Bezug der kantonalen Quellensteuer	0.60	-0.60
Erhöhung des Pauschalabzuges bei der Vermögenssteuer von Fr. 40'000.00 auf Fr. 60'000.00 für Verheiratete und von Fr. 20'000.00 auf Fr. 30'000.00 für die anderen Steuerpflichtigen	-2.14	-2.64
<b>Total andere Massnahmen</b>	<b>-13.44</b>	<b>-15.74</b>
<b>Gesamttotal der finanziellen Auswirkungen</b>	<b>-50.38</b>	<b>-37.87</b>
<b>Korrektur der Steuerermässigungen</b>	<b>11.00</b>	<b>18.30</b>
<b>Auswirkungen nach Korrektur</b>	<b>-39.38</b>	<b>-19.57</b>

Obwohl 6 Einschätzer angestellt wurden, sind die Rückstände bei den Einschätzungen bedeutend. Diese können sich namentlich durch die bedeutende Personalrotation innerhalb der Dienststelle erklären.

**Die Fiko ist über diesen Sachverhalt beunruhigt und beantragt der Geschäftsprüfungskommission, sich mit dem Funktionieren dieser Dienststelle auseinanderzusetzen.**

Die Fiko bedauert, dass die Praxis der Rückvergütung der Verrechnungssteuer nicht geändert wurde. Der jährliche Verlust für den Kanton kann auf Fr. 2.3 Mio. geschätzt werden.

**Die Fiko verlangt vom Departement einen Bericht über die Auswirkungen der Streichung der vorzeitigen Anrechnung der Verrechnungssteuer oder deren Verschiebung auf die 4. und 5. Steuerrate.**

## Dienststelle für Personal und Organisation

### Entwicklung des Personalbestandes ohne Aushilfen

	Rechnung 2004*	Budget 2005*	Budget 2006	Differenz B 2005 - B 2006
<b>Legislative</b>	<b>5.50</b>	<b>5.50</b>	<b>6.50</b>	<b>1.00</b>
<b>Judikative</b>	<b>131.00</b>	<b>131.00</b>	<b>132.50</b>	<b>1.50</b>
<b>Verwaltung</b>				
Präsidium	44.30	44.30	38.30	-6.00
DFIS	1'013.80	1'011.80	1'001.10	-10.70
DGSE	231.60	231.60	236.60	5.00
DEKS	272.49	272.49	273.49	1.00
DVR	220.49	222.49	225.29	2.80
DVBU	579.58	579.58	580.58	1.00
	<b>2'362.26</b>	<b>2'362.26</b>	<b>2'355.36</b>	<b>-6.90</b>
<b>Kantonales Lehrpersonal</b>				
Mittelschulen	487.66	493.95	521.57	27.62
Berufsschulen	241.98	254.42	245.34	-9.08
Teritiäre Schulen	190.95	176.17	168.46	-7.71
	<b>920.59</b>	<b>924.54</b>	<b>935.37</b>	<b>10.83</b>
<b>Total</b>	<b>3'419.35</b>	<b>3'423.30</b>	<b>3'429.73</b>	<b>6.43</b>

N.B. Die aufgeführten Einheiten entsprechen den Stellenplänen, jedoch ohne Berücksichtigung der Aushilfen, Praktikanten, Lehrlinge und Kommissionsmitglieder. In der Lohnsumme (nachfolgende Tabelle) sind jedoch die entsprechenden Löhne enthalten. Bei der Beurteilung ist dieser Sachverhalt entsprechend zu berücksichtigen.

\* Entsprechend der neuen Departementsverteilung auf den 1. Mai 2005 wurden die Stellen pro Departement angepasst.

Die Fiko stellt fest, dass das ZVM aufgehoben, aber die Stellen im Organigramm belassen, wurden.

**Sie ist der Meinung, dass alle Stellen im Zusammenhang mit der Aufhebung oder Auslagerung von Aktivitäten, namentlich im Militär, Asyl- und Gesundheitsbereich zu streichen sind und nicht in das Organigramm einer anderen Dienststelle zu übertragen sind.**

## Entwicklung des Personalbestandes inklusive langfristige Aushilfen zu einem bestimmten Zeitpunkt

Personalbestand	31.12.2000	31.12.2004	01.10.2005
<b>Gerichte</b>			
Richter und übriges Personal	116.35	121.40	121.00
Langfristige Aushilfen	2.80	3.80	5.00
<b>Total Gerichte</b>	<b>119.15</b>	<b>125.20</b>	<b>126.00</b>
<b>Verwaltung</b>			
Beamte	2'423.64	2'219.07	2'223.92
./ WZP und IPVR	-285.95	0.00	0.00
<b>Total Beamte</b>	<b>2'137.69</b>	<b>2'219.07</b>	<b>2'223.92</b>
Langfristige Aushilfen	170.45	287.58	311.76
./ WZP und IPVR	-2.90	0.00	0.00
Total langfristige Aushilfen	167.55	287.58	311.76
<b>Total Verwaltung</b>	<b>2'305.24</b>	<b>2'506.65</b>	<b>2'535.68</b>
<b>Kantonales Lehrpersonal</b>	<b>810.90</b>	<b>906.65</b>	<b>924.91</b>
<b>Total Stellen</b>	<b>3'235.29</b>	<b>3'538.50</b>	<b>3'586.59</b>
<b>Primarschulen und OS</b>	<b>2'385.01</b>	<b>2'359.45</b>	<b>2'351.30</b>

In der aufgeführten Tabelle sind nur Personen erfasst, die am Stichtag tätig waren. Unbesetzte Stellen sind nicht berücksichtigt.

Im Rahmen des Projekts A2000 im Jahre 1995 wurde der Personalbestand für die Verwaltung (ohne WZP und IVPR) auf 2'143 Stellen festgelegt (Streichung von 156 Stellen).

**Um die Situation beurteilen zu können, verlangt die Fiko vom Staatsrat einen Bericht über die Entwicklung des Personalbestandes (insgesamt und pro Dienststelle).**

### Bruttolöhne der fix Angestellten, des Lehrpersonals (ohne obligatorische Schule), der Richter und der Staatsanwaltschaft

	Rechnung 2004			Budget 2005			Budget 2006			Differenz Budget 2005-2006		
	Löhne und Sozialaufwand (Kto. 300 - 309)	Aushilfen	ohne Aushilfen	Löhne und Sozialaufwand (Kto. 300 - 309)	Aushilfen	ohne Aushilfen	Löhne und Sozialaufwand (Kto. 300 - 309)	Aushilfen	ohne Aushilfen	Löhne und Sozialaufwand (Kto. 300 - 309)	Aushilfen bez. Sekt. Gehälter	ohne Aushilfen
Legislative	2'592'208.85	1'942'844.75	649'364.10	2'250'600.00	1'564'800.00	685'800.00	2'839'500.00	1'979'000.00	860'500.00	26.17%	26.47%	25.47%
Exekutive	1'691'328.10	274'548.50	1'416'779.60	1'727'800.00	310'000.00	1'417'800.00	1'760'000.00	320'000.00	1'440'000.00	1.86%		1.57%
Judikative	21'581'275.45	644'231.15	20'937'044.30	21'383'000.00	1'230'700.00	20'152'300.00	22'144'800.00	734'500.00	21'410'300.00	3.56%	-40.32%	6.24%
<b>Verwaltung</b>												
Staatsratsdienste	5'922'572.85	790'356.40	5'132'216.45	6'243'500.00	-	6'243'500.00	5'444'500.00	27'000.00	5'417'500.00	-12.80%		-13.23%
Finanzen, Institutionen, Sicherheit	123'781'495.85	6'929'903.20	116'851'592.65	128'700'400.00	9'602'600.00	119'097'800.00	132'322'400.00	9'458'400.00	122'864'000.00	2.81%	-1.50%	3.16%
Gesundheit, Sozialwesen, Energie	36'460'726.80	2'845'876.30	33'614'850.50	37'532'300.00	8'317'100.00	29'215'200.00	38'592'600.00	8'591'000.00	30'001'600.00	2.83%	3.29%	2.69%
Erziehung, Kultur, Sport	198'648'003.40	20'004'651.75	178'643'351.65	197'997'100.00	15'476'300.00	182'520'800.00	203'385'700.00	19'824'700.00	183'561'000.00	2.72%	28.10%	0.57%
Volkswirtschaft, Raumentwicklung	33'431'860.40	7'624'340.20	25'807'520.20	33'984'800.00	6'544'900.00	27'439'900.00	35'118'900.00	6'695'700.00	28'423'200.00	3.34%	2.30%	3.58%
Verkehr, Umwelt, Bau	66'831'210.95	2'996'488.70	63'834'722.25	67'298'800.00	1'622'900.00	65'675'900.00	68'930'000.00	2'090'400.00	66'839'600.00	2.42%	28.81%	1.77%
<b>Löhne und Sozialaufwand</b>	<b>490'940'682.65</b>	<b>44'053'240.95</b>	<b>446'887'441.70</b>	<b>497'118'300.00</b>	<b>44'669'300.00</b>	<b>452'449'000.00</b>	<b>510'538'400.00</b>	<b>49'720'700.00</b>	<b>460'817'700.00</b>	2.70%	11.31%	1.85%
Übriger Personalaufwand**** (AHV-Überbrückungsrenten, Naturalleistungen und Ausbildung)	8'198'436.98		8'198'436.98	12'838'000.00		12'565'000.00	10'101'300.00		10'101'300.00	-21.32%		-19.61%
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>499'139'119.63</b>	<b>44'053'240.95</b>	<b>455'085'878.68</b>	<b>509'956'300.00</b>	<b>44'669'300.00</b>	<b>465'014'000.00</b>	<b>520'639'700.00</b>	<b>49'720'700.00</b>	<b>470'919'000.00</b>	2.09%	11.31%	1.27%

\* Gesamter Lohnaufwand des Kantons

\*\* Umfasst den über die Sektion Gehälter ausbezahlten Lohnaufwand der befristet oder unbefristet angestellten Aushilfen. Auch sind die Honorare an Dritte aus unselbständiger Erwerbstätigkeit sowie die Entschädigungen und Taggelder enthalten.

\*\*\* Lohnaufwand der Beamten und des kantonalen Lehrpersonals, die Entschädigungen der Mitglieder des Grossen Rates und der Kommissionsmitglieder, die direkt über die Dienststellen ausbezahlten Löhne, Löhne für Reinigung, Löhne der Weinerntekontrolleure, Löhne der Zivilstandsbeamten, Löhne des Verwaltungspersonals im Asylbereich usw.

\*\*\*\* Ab 2004 werden die AHV-Überbrückungsrenten für das Lehrpersonal der obligatorischen Schulen nicht mehr über diese Rubrik verbucht. Sie sind in den Beiträgen an die Gemeinden für die obligatorischen Schulen enthalten.

Quelle: Kantonale Finanzverwaltung

## Kantonale Dienststelle für Informatik

### Zentralisierung der Informatik

Die Weiterführung der Zentralisierung der Informatik ist ein prioritäres Ziel der Dienststelle.

Auf den 1. Januar 2006 werden 2 Informatikstellen von der Dienststelle für Nationalstrassen zur KDI transferiert.

**Die Fiko verlangt, dass umgehend alle Programmentwickler, auch der, welcher beim ZVM angestellt ist, bei der KDI zentralisiert werden, wie dies der Staatsrat in seiner Strategie beschlossen hat.**

### Externe Projekte in den Dienststellen (Weiterführung und Abschluss)

Nach schwierigem Beginn sollte das Projekt FUTURA (CARI) bereits Ende 2005 in der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt zufriedenstellend funktionieren. Es scheint, dass kurzfristig keine Schnittstelle für den Transfer der finanziellen Daten auf das SAP-System zur Verfügung stehen wird.

Das Projekt LORA (Programm für den Asylbereich) ist abgeschlossen und die Westschweizer Kantone haben es vom Kanton Wallis gekauft. Der Kanton musste sich dabei verpflichten, während 8 Jahren den Unterhalt zu gewährleisten.

**Die Fiko ist erstaunt, dass Dienststellen Informatikprogramme entwickeln und Unterhaltsleistungen gegenüber anderen Kantonen erbringen, obwohl diese Tätigkeiten nicht in ihren Aufgabenbereich fallen.**

**Die Fiko stellt sich die Frage, ob es angebracht ist, dass Dienststellen ohne Informatikauftrag Programme entwickeln, vermarkten und deren Wartung ausserhalb des Kantons sicherstellen.**

## Kantonspolizei

Die Polizeiausbildung erfolgt in interkantonaler Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 14'000.00 pro Aspirant. In diesem Preis sind die Infrastruktur- und Unterkunftskosten enthalten. Dieser Betrag entspricht jedoch nicht den effektiven Kosten, da die Auslagen für die Lehrbeauftragten und die Verwaltungskosten nicht enthalten sind.

**Die Fiko verlangt, dass die Vollkosten für die Aspirantenausbildung festgelegt werden.**

**Rubr. 43 : Entgelte**

**- Fr. 1'055'000.00**

Der Rückgang der Entgelte ist auf die neuen strengeren eidgenössischen Bestimmungen zurückzuführen. Die Zahl der Ordnungsbussen bei der Polizei nimmt ab, jedoch steigen die administrativen Massnahmen und Sanktionen bei der Dienststelle für Strassenverkehr und den Gerichtsbehörden entsprechend an.

## Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt

**Rubr. 36 : Eigene Beiträge** + Fr. **830'000.00**

Die Erhöhung steht in direktem Zusammenhang mit der erstmaligen Aufnahme eines Budgetkredits von Fr. 830'000.00, um die Finanzhilfe in Form von Steuerbefreiungen auf Fahrzeugen (an Bund – Kanton – Gemeinden – Institutionen öffentlichen Nutzens) aufzuzeigen. Der gleiche Betrag ist im Ertrag enthalten.

Um den Grundsätzen des FHG, namentlich in Bezug auf das Bruttoprinzip gerecht zu werden, wurde die Verbuchungsart geändert.

### Kontrolle der Motorfahrzeuge

Der Fahrzeugpark, alle Fahrzeugarten eingerechnet, beträgt rund 240'000 Fahrzeuge.

Die Anzahl Fahrzeuge, die nicht in der gesetzlichen Frist zur obligatorischen Kontrolle aufgeboden wurden, ist immer noch sehr hoch.

- 95'000 Autos und Motorfahräder
- 8'000 Landwirtschaftliche Fahrzeuge
- 7'000 Anhänger
- 1'500 Baustellenfahrzeuge

Für die landwirtschaftlichen Fahrzeuge und die Baustellenfahrzeuge werden seit etwa 15 Jahren keine Folgekontrollen mehr durchgeführt.

Die Berufsfahrzeuge wie Autocars und Lastwagen werden zu 95% in der gesetzlichen Frist von einem Jahr überprüft.

Die Zweckmässigkeit, die Dienststelle in eine selbständige Anstalt zu überführen oder der Beizug externer Leistungserbringer, zumindest für die erste Kontrolle bei 4 Jahren nach der Inverkehrsetzung ist dringend zu überprüfen. Die gegenwärtige Situation ist nicht haltbar.

### Anstellung von 4 zusätzlichen Experten

Die Beträge im Zusammenhang mit diesen Anstellungen sind bereits im Voranschlag 2005 enthalten und zwar wie folgt: Personalaufwand + Fr. 500'000.00 und zusätzliche Einnahmen + Fr. 1'100'000.00. Somit ergibt sich diesbezüglich keine Änderung im Voranschlag 2006.

Da die Stellen erst ausgeschrieben wurden, wird sich diese Massnahme noch nicht auf die Rechnung 2005 auswirken.

### Programm CARI

Gemäss Ausführungen des Dienstchefs sollten sich die zu Beginn des Jahres 2005 aufgetretenen Probleme im Jahr 2006 nicht mehr wiederholen. Zum gegebenen Zeitpunkt werden entsprechende Tests vorgenommen, um solche Systemfehler zu vermeiden.

**Die Fiko verlangt, dass die DSS alles unternimmt, damit sich solche schwerwiegenden Pannen nicht mehr wiederholen.**

**Die Fiko fordert das kantonale Finanzinspektorat auf, bei der DSS eine Kontrolle in Bezug auf die Leistungsaufträge (Art. 45, Abs. e FHG) durchzuführen.**

## DEPARTEMENT FÜR GESUNDHEIT, SOZIALWESEN UND ENERGIE

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	637'542'174	658'863'600	685'732'600
Ertrag laufende Rechnung	376'483'755	349'014'400	364'193'200
Aufwandüberschuss	261'058'419	309'849'200	321'539'400
Aufwandüberschuss (Index)	100.00%	118.69%	123.17%

### Investitionsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	44'013'700	484'000	325'000
Darlehen und Beteiligungen	1'055'000	0	0
Eigene Beiträge	37'579'200	35'096'000	38'866'000
Durchlaufende Beiträge	0	0	0
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>82'647'900</b>	<b>35'580'000</b>	<b>39'191'000</b>
Investitionseinnahmen	13'555'300	10'506'800	10'624'800
<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>69'092'600</b>	<b>25'073'200</b>	<b>28'566'200</b>

Der Aufwandüberschuss des Departements für Gesundheit, Sozialwesen und Energie nimmt gegenüber dem Voranschlag 2005 um Fr. 11.7 Mio. zu. Diese Zunahme ist generell auf das Ansteigen der Gesundheitskosten und die Alterung der Bevölkerung zurückzuführen.

Diese Zunahme fällt insbesondere in zwei Bereichen an, nämlich bei der Dienststelle für Gesundheitswesen (Fr. 7.6 Mio.) und bei der Dienststelle für Sozialwesen (Fr. 3.8 Mio.).

Mit Ausnahme der zwei nachfolgenden Dienststellen wird der Voranschlag dieses Departements erstmals in Form von Leistungsaufträgen unterbreitet:

- La Castalie; dieses medizinisch-pädagogische Zentrum war für die Umstellung noch nicht bereit;
- Die Dienststellen für Energie und Wasserkraft; das Departement beabsichtigt, diese Dienststellen auf den 1. Januar 2007 zu fusionieren. Die neue Verwaltungsführung soll zu diesem Zeitpunkt eingeführt werden.

## Dienststelle für Gesundheitswesen

### Investitionen

Die Investitionen sind im Voranschlag 2006 auf Fr. 34.6 Mio. budgetiert. Davon entfallen Fr. 18.0 Mio. auf den Schuldendienst der Spitalschulden. Per 31.12.2004 beliefen sich diese Schulden auf Fr. 189.0 Mio. Die effektiven Investitionen betragen demnach Fr. 16.7 Mio.

### Gesundheitsnetz Wallis (GNW)

#### Die Subventionierung des GNW durch den Kanton

Im Voranschlag 2006 richtet sich die Beteiligung des Kantons grundsätzlich entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und wird durch Multiplikation der Anzahl Fälle (im Akutbereich) mit dem für dieses Jahr gültigen Tarif berechnet. Die Subvention hängt von der Tätigkeit ab und beabsichtigt, die Transparenz zu erhöhen sowie den wirtschaftlichen Mitteleinsatz zu optimieren. Die erste Etappe bestand darin, durch Vereinbarung zwischen den Spitälern und den Krankenversicherern Fallpauschalen nach Disziplinen einzuführen. Auf den 1. Januar 2005 wurde eine zweite Etappe eingeführt, in der die Finanzierung der Aktivitäten im Akutbereich verfeinert wurde. Es handelt sich um die Einführung einer Pauschale nach Pathologie (APDRG: All Patient Diagnosis Related Groups) für die KVG-Fälle.

**Dennoch wurde ein zusätzlicher Subventionsbetrag von Fr. 4.0 Mio. für das GNW in den Voranschlag 2006 aufgenommen.** Das Departement hat diesen Betrag berücksichtigt, damit das GNW bestimmte Leistungen, wie z.B. die Notfalldienste in allen Spitälern, aufrecht erhalten kann und regionalen Disparitäten im Sinne des Service public entgegenwirken kann.

**Die Fiko schlägt dem Parlament vor, diesen zusätzlichen Betrag von Fr. 4.0 Mio. im Voranschlag 2006 abzulehnen und fordert das GNW auf, sofern diese Leistungen absolut notwendig sind, sie über das ordentliche Budget zu finanzieren.**

Der Voranschlag 2006 sieht eine Erhöhung des Kantonsbeitrages von 2.5% vor. Eine Erhöhung des Deckungsgrades der Versicherer steht ebenfalls an. Die entsprechenden Verhandlungen sind im Gange.

#### Entwicklung des Kantonsbeitrages

Bezeichnung In Mio. Fr.	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006	Zunahme
Ordentliche Subvention	139.2	151.3	154.3	2%
Subv. für Aktivitätsrückgang und Restrukturierung	15.3	2.9	0.0	
Subv. Service public	0.0	0.0	4.0	
<b>Total Subvention GNW</b>	<b>154.5</b>	<b>154.2</b>	<b>158.3</b>	
Subvention HDC	12.9	14.2	14.3	1%
Subvention SUVA	1.4	1.5	1.5	
<b>Totalbetrag DGSE</b>	<b>168.8</b>	<b>169.9</b>	<b>174.2</b>	<b>2.5%</b>
		<b>+ 0.62%</b>	<b>+ 2.50%</b>	

Die ordentliche Subvention stieg zwischen der Rechnung 2004 und dem Voranschlag 2005 um 8.6% an. Diese Zunahme erklärt sich vor allem durch das Ansteigen der Fallkosten um rund 6% (2004: durchschnittliche Fallpauschale: Fr. 6'400.00; 2005: Pauschale APDRG: 6'835.00). Die Anzahl Fälle ist in etwa stabil und der Kantonsanteil an den Pauschalen wurde mit 53.4% berücksichtigt.

Mit der Tarifierhöhung steigen auch die Leistungen der Versicherer im gleichen Verhältnis an.

Die Fiko stellt fest, dass der Rückgang der Anzahl Fälle um 6% zwischen 2003 und 2004 nicht zu einer Kostenreduktion führte, sondern durch die Erhöhung der Tarife kompensiert wurde, was eine Erhöhung der Kosten pro Fall bedeutet.

### Finanzielle Auswirkungen der Privatisierung bestimmter Aktivitäten wie der Ophthalmologie

Der Ertragsausfall bedingt durch den Wegzug der Ophthalmologen beträgt Fr. 2.6 Mio. Der fehlende Ersatz dieser Tätigkeit und die Aufteilung der Fixkosten auf die übrigen Bereiche belasten diese im Jahr 2005 zusätzlich mit Fr. 1.4 Mio.

**Die Fiko fordert das Departement auf, beim GNW zu intervenieren, damit einerseits umgehend Sparmassnahmen getroffen werden, um diesen durch die Privatisierung erlittenen Verlust zu kompensieren und andererseits um zu verhindern, dass in anderen Bereichen ähnliche Entwicklungen erfolgen.**

### Entwicklung des Personalbestandes

Insgesamt hat der Personalbestand in den Spitälern bis zum 30. Juni 2005 um 45.67 Einheiten abgenommen. Der Stellenabbau ist vorwiegend auf die Nichtbesetzung freigewordener Stellen zurückzuführen.

Bezeichnung	Durchschnitt 2004	Durchschnitt 1. Semester 2005	Differenz
Ärzte und Akademiker	342.48	345.05	2.57
Pflege und andere Disziplinen	1'791.45	1'759.21	-32.24
Verwaltung/Hausdienst/Unterkunft	707.70	689.35	-18.35
Weiterfakturiertes Personal	-18.50	-16.15	2.35
<b>Total</b>	<b>2'823.13</b>	<b>2'777.46</b>	<b>-45.67</b>

Bezeichnung	Spitalzentrum Oberwallis	Spitalzentrum Mittelwallis	Spitalzentrum Chablais	Total
Ärzte und Akademiker	-3.56	6.10	0.03	2.57
Pflege und andere Disziplinen	-18.80	-11.02	-2.42	-32.24
Verwaltung/Hausdienst/Unterkunft	-0.03	-19.45	1.13	-18.35
Weiterfakturiertes Personal	0.00	1.55	0.80	2.35
<b>Total</b>	<b>-22.39</b>	<b>-22.82</b>	<b>-0.46</b>	<b>-45.67</b>

Das GNW ist verpflichtet, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Um diese Forderung, die auch von der Fiko verlangt wird, zu erfüllen, hat das GNW für das Jahr 2006 einen Abbau von 50 Stellen angekündigt. Es konnte keine Planung über den vorgesehenen Abbau im Jahr 2006 vorgelegt werden.

**Die Fiko bedauert, dass das GNW für das Jahr 2006 keine klare Strategie über nicht mehr zu besetzende Stellen hat.**

Die Zunahme des Lohnaufwandes um Fr. 4.7 Mio. zwischen der Rechnung 2004 und dem extrapolierten Rechnungsergebnis 2005 erklärt sich wie folgt:

- Geschätzte Erhöhung des Lohnaufwandes bedingt durch gewerkschaftliche Vereinbarungen und das Arbeitsgesetz Fr. + 10.0 Mio.
  - Abbau von rund 45 Stellen Fr. - 5.3 Mio.
- Fr. + 4.7 Mio.

Die Veränderung zwischen dem extrapolierten Rechnungsergebnis 2005 und dem Voranschlag 2006 beträgt Fr. 4.4 Mio.

**Die Fiko stellt fest, dass der Lohnaufwand trotz dem vorgesehenen Abbau von 50 Stellen ansteigt.**

#### **Verlustvortrag per 31.12.2004 und Zwischenabschluss per 30.06.2005**

Im Artikel 14bis des neuen Dekrets betreffend das GNW ist in Bezug auf den Verlust Folgendes festgehalten:

*"Bei Verlusten darf der kumulierte und in die Bilanz vorgetragene Betrag drei Prozent des jährlichen Betriebsbudgets nicht überschreiten. Über diesen Betrag hinaus muss das GNW die Fehlbeträge finanzieren."*

Der Aufwand ist im Voranschlag 2005 mit Fr. 397.9 Mio. budgetiert. Drei Prozent davon entsprechen Fr. 11.9 Mio.

**Da der Verlustvortrag bereits Fr. 11.6 Mio. beträgt, fordert die Fiko das GNW auf, alles zu unternehmen, um die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten.**

Der Zwischenabschluss per 30. Juni 2005 des GNW weist einen Verlust von Fr. 4.9 Mio. aus. Ohne zusätzliche Kantonssubventionen würde das Defizit Fr. 6.3 Mio. betragen. Der Aufwand beträgt Fr. 204.7 Mio. Davon entfallen mehr als 70% auf den Lohnaufwand, der gegenüber der Rechnung 2004 um 3.4% und gegenüber dem Voranschlag 2005 um 2.9% anstieg. Der Ertrag beläuft sich auf Fr. 198.3 Mio. und nahm gegenüber der Rechnung 2004 um 7.3% und gegenüber dem Voranschlag 2005 um 1.3% zu.

Die aufgeführten Zahlen sind von der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) noch nicht verifiziert worden. Sie hat ein Privatbüro mit dieser Aufgabe betraut.

**Die Fiko ist erstaunt, dass die DGW nicht die Kontrollstelle mit dieser Aufgabe betraute und verlangt, dass dies in Zukunft der Fall sein soll.**

**Der Verlust per 31. Dezember 2005 wird auf Fr. 7.7 Mio. geschätzt und liegt damit um Fr. 3.3 Mio. oder rund 43% über dem Voranschlag. Gemäss Angaben des GNW wird dieser Verlust durch nachträgliche Vergütungen in der Grössenordnung zwischen Fr. 10.0 und Fr. 15.0 Mio. im Zusammenhang mit der Einführung des Tarmed kompensiert.**

in Millionen Franken	Geschätzter Verlust (Minimum)	Geschätzter Verlust (Maximum)
Verlustvortrag per 31.12.2004	11.60	11.60
Geschätzter Verlust 2005 gemäss GNW	7.00	10.00
Kompensation Tarmed für 2004	-15.00	-10.00
<b>Verlustvortrag</b>	<b>3.60</b>	<b>11.60</b>

In Bezug auf die ambulanten Leistungen der Spitäler sind Verhandlungen im Gange, um den Tarmed-Punktwert rückwirkend auf den 1. Januar 2004 zu erhöhen. Diese Erhöhung wird von den Versicherern verlangt, um die Kostenneutralität zwischen dem alten Tarifsysteem und dem Tarmed zu erreichen.

**Ohne Berücksichtigung der Tarmed-Kompensation für das Jahr 2004 fällt das Ergebnis 2005 des GNW trotz Tariferhöhungen und Sparmassnahmen weiterhin stark defizitär aus.**

**Die Fiko stellt fest, dass das vorgesehene Ergebnis 2005 noch nicht zufriedenstellend ist und fordert das Departement und bzw. das GNW auf, noch einschneidendere Sparmassnahmen zu treffen. Diese haben sich nicht nur auf den Personalaufwand zu beschränken, sondern sind ebenfalls auf den übrigen Betriebsaufwand auszuweiten, um das angestrebte Haushaltsgleichgewicht zu erlangen. Der übrige Betriebsaufwand steigt in der extrapolierten Rechnung 2005 gegenüber der Rechnung 2004 um Fr. 8.7 Mio. auf Fr. 116.0 Mio. an.**

Die Fiko erinnert an die Auflagen der Regierung an das GNW, insbesondere:

- keine Änderung der Stellenverhältnisse zwischen den verschiedenen Standorten;
- keine Entlassungen.

Sie stellt sich die Frage, ob diese Auflagen nicht aufgehoben werden müssten, sofern mit dem Ergebnis 2005 die gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Verlustvortrag nicht eingehalten werden.

### Voranschlag 2006 des GNW

Aus dem Voranschlag 2006 gehen folgende Zahlen hervor (in Mio.):

GNW	Rechnung 2004	Rechnung 2005 extrapoliert	Budget 2006	Änderung in %	Änderung in Fr.
Total Aufwand	396.10	408.40	413.90	1.40	5.52
Total Ertrag	385.10	400.50	414.70	3.50	14.20
Ergebnis GNW	-11.00	-7.90	0.80		
Ergebnis Spital Chablais zu 55%	-0.55	0.16			
<b>Ergebnis (inkl. HCD zu 55%)</b>	<b>-11.55</b>	<b>-7.74</b>	<b>0.80</b>		

Da noch verschiedene Verhandlungen im Gange sind (Tarmed-Punktwert, stationäre Tarife) handelt es sich um provisorische Zahlen.

Das vom GNW vorgelegte positive Ergebnis im Voranschlag 2006 in der Höhe von Fr. 800'000.00 scheint ungenügend angesichts der durch die Tarifanpassungen bedingten höheren Leistungen des Kantons und der Versicherer sowie des Personalabbaus und der erwarteten Synergien.

**Abschliessend fordert die Fiko das Finanzinspektorat auf, das GNW zu überprüfen, insbesondere:**

- die Entwicklung des Personalaufwandes
- die Entwicklung des übrigen Betriebsaufwandes
- das Organigramm und die Kosten der Generaldirektion
- die Liste und die Kosten der extern vergebenen Mandate.

Zudem wird das Finanzinspektorat beauftragt, bei der Dienststelle für Gesundheitswesen die Subventionierung des GNW, den Personalaufwand und die Kosten der externen Mandate zu überprüfen.

## Dienststelle für Sozialwesen

**Rubr. 30 : Personalaufwand + Fr. 309'100.00**

Diese Erhöhung ist auf die erneute Eingliederung der Opferhilfe-Beratungsstellen in die Dienststelle für Sozialwesen zurückzuführen. Früher wurden diese durch die Vereinigung der sozialmedizinischen Zentren verwaltet. Für den Kanton fallen keine Mehrkosten an, da bis anhin diese Beträge als Subventionsbeiträge verbucht wurden.

Im Asylbereich fällt der Voranschlag 2006 gegenüber der Rechnung 2004 um Fr. 200'000.00 tiefer aus. Der Personalabbau wird sich erst im Verlaufe des Jahres 2006 auswirken.

**Rubr. 31 : Güter, Dienstleistungen und Waren** + Fr. 147'500.00

Der Grossteil dieser Rubrik betrifft ebenfalls den Asylbereich. Der Aufwand wird durch einen entsprechenden Bundesbeitrag in der Rubrik 45 kompensiert.

In dieser Rubrik ist auch ein Betrag von Fr. 600'000.00 zur Entwicklung eines Informatikprogrammes für die Geschäftsführung der Sozialinstitutionen enthalten.

**Die Fiko erinnert daran, dass alle Programmentwicklungen bei der KDI zu zentralisieren sind.**

**Rubr. 46: Entnahmen aus Spezialfinanzierungen** - Fr. 148'000.00

Diese Entnahmen erfolgen, um die Differenz zwischen dem Aufwand im Asylbereich und den entsprechenden Bundesbeiträgen auszugleichen. Die Entnahmen entwickeln sich wie folgt:

Rechnung 2004	:	Fr. 1'735'000.00
Voranschlag 2005	:	Fr. 815'000.00
Voranschlag 2006	:	Fr. 667'000.00

Ende 2004 belief sich der Fonds auf Fr. 5'471'903.35.

**Die Fiko erinnert daran, dass die strukturellen und organisatorischen Anstrengungen fortzuführen sind, um das Gleichgewicht zwischen Aufwand und Ertrag zu erreichen. Bei gleich bleibender Situation wird der Fonds nicht mehr genügen, um die Defizite mehrerer Jahre zu absorbieren.**

## **Kantonale Ausgleichskasse**

Es handelt sich um eine freihändige Mandatsvergabe des Staatsrates an die kantonale Ausgleichskasse (KAK) betreffend die Zurverfügungstellung eines für die Telefonie verantwortlichen Mitarbeiters. Die KAK verfügt seit November 2003 über eine Telefonie auf VoIP und konnte damit in diesem Bereich Erfahrungen sammeln. Um Synergien zu nutzen, ist die Dienststelle für Informatik bei der KAK für diesen Auftrag vorstellig geworden. Gemäss Studie der Dienststelle für Informatik kann der Kanton substantielle Einsparungen erzielen. Die KAK verrechnet ihre Leistungen zu den Selbstkosten und wird keinen Gewinn erzielen.

Auf Zeit wird dieser Angestellte bei der KDI integriert werden. Es handelt sich um ein Pilotprojekt.

**Die Fiko erinnert daran, dass der Lohnaufwand der in den verschiedenen Dienststellen tätigen Informatiker im Personalaufwand der KDI auszuweisen ist.**

## **Dienststelle für Energie**

Die Fiko unterstützt das Fusionsprojekt der Dienststellen für Energie und Wasserkraft. Sie erhofft sich Synergien davon, insbesondere in Bezug auf die Senkung der Personalkosten.

## Dienststelle für Wasserkraft

Gemäss Ausführungen des Departementsvorstehers sind alle planbaren Aktivitäten in den Voranschlag 2006 aufgenommen worden.

Die Fiko hat von den bedeutenden Umwälzungen auf dem europäischen Strommarkt Kenntnis genommen. Durch diese Veränderungen ist der Standort der Alcan im Wallis und in erster Linie die Elektrolyse in Steg betroffen. Die WEG kann bei diesen weitgreifenden Veränderungen nicht im Abseits stehen.

Die Fiko erwartet vom Staatsrat (der Kanton ist Mehrheitsaktionär der WEG), dass er die Veränderungen genauestens analysiert, seine Energiestrategie entsprechend anpasst und dem Grossen Rat darüber Bericht erstattet. Durch das hydro-elektrische Potential verfügt der Kanton über eine privilegierte Stellung, die es zu nutzen und zu wahren gilt.

**Rubr. 365 : Reduktion der Spezialsteuer auf im Kanton produzierter Energie** **Fr. 800'000.00**

Diese Abnahme entspricht der Streichung der Reduktion der Spezialsteuer zu Gunsten der Standorte der Alcan in Siders und Chippis. Der vorgesehene Betrag für den Standort Steg blieb gegenüber dem Voranschlag 2005 unverändert. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

## DEPARTEMENT FÜR ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	583'600'865	575'196'300	586'473'100
Ertrag laufende Rechnung	107'805'547	101'069'600	98'513'000
Aufwandüberschuss	475'795'318	474'126'700	487'960'100
Aufwandüberschuss (Index)	100.00%	99.65%	102.56%

### Investitionsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	2'332'100	3'253'000	2'557'500
Darlehen und Beteiligungen	8'512'100	8'900'000	8'900'000
Eigene Beiträge	6'126'300	5'150'000	6'150'000
Durchlaufende Beiträge	0	0	0
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>16'970'500</b>	<b>17'303'000</b>	<b>17'607'500</b>
Investitionseinnahmen	8'892'800	8'141'000	8'329'000
<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>8'077'700</b>	<b>9'162'000</b>	<b>9'278'500</b>
Ausgabenüberschuss (Index)	100.00%	113.40%	114.86%

## Verwaltungs- und Rechtsdienst des DEKS

**Rubr. 46 : Beiträge für eigene Rechnung**

**- Fr. 1'050'000.00**

Nachdem im Jahr 2004 Fr. 836'000.00 zuviel aus dem Sport-Totofonds überwiesen wurden, musste der Voranschlag 2006 entsprechend angepasst werden. Die Abnahme der Beiträge für eigene Rechnung um Fr. 1'050'000.00 ist vorwiegend auf diese Anpassung zurückzuführen.

Die Fiko weist darauf hin, dass dieser Rückgang die Jahresrechnung des Kantons nicht beeinflusst, da dieser Fonds jährlich vollumfänglich durch den Kantonsanteil am Gewinn der Lotterien und Glücksspiele geüffnet wird. Zudem hat diese Abnahme, die durch den Fonds absorbiert werden kann, auch keinen Einfluss auf die Beträge, die im Jahr 2006 als Sporthilfen ausbezahlt werden.

### **Beitrag des Bundes an die Stipendien**

Bei der Budgetierung wurde von einer Bundessubvention von 40% ausgegangen. Bis im Jahr 2003 betrug der Subventionsansatz 48%. Aufgrund der linearen Kürzungen des Bundes wurde im Jahr 2004 der Subventionsansatz auf 40% festgelegt. Für das Jahr 2005 ist der Subventionsansatz noch nicht bekannt.

In der Tat hängt der Betrag einerseits von der Höhe der Ausbildungshilfen des Kantons ab und andererseits vom verfügbaren Budgetkredit des Bundes nach Abzug der durch die Sparmassnahmen resultierenden Kürzungen.

Die Entwicklung der vom Kanton gewährten Stipendien (Rubrik 36) und die entsprechenden Beiträge des Bundes (Rubrik 46) gehen aus folgender Tabelle hervor:

Stipendien	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Vom Kanton gewährte Stipendien	11'505'000	12'505'000	12'505'000
Bundessubventionen	4'360'000	5'000'000	5'000'000
<b>Nettoaufwand zu Lasten des Kantons</b>	<b>7'145'000</b>	<b>7'505'000</b>	<b>7'505'000</b>

Angesicht der unvermeidlichen Budgetkürzungen, die sich aus der Umsetzung der Sparmassnahmen des Bundes ergeben werden, ist die Fiko der Meinung, dass der Bundesbeitrag im Voranschlag 2006 zu hoch budgetiert ist.

## Dienststelle für die Jugend

**Rubr. 36 : Eigene Beiträge**

**+ Fr. 1'159'200.00**

Im Voranschlag 2005 wurde für die Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder ein Subventionsansatz von 25% berücksichtigt. Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen werden die Gehälter des Erziehungspersonals und die Kosten des Erziehungsmaterials jedoch zu 30% subventioniert. Im Voranschlag 2006 wurde nun der richtige Subventionsansatz berücksichtigt und dies erklärt im Wesentlichen die Erhöhung gegenüber dem Budget 2005.

Die in den letzten Jahren festgestellte Zunahme der Subventionen im Bereich der Tagesstrukturen sollte allmählich abflachen. Im Unterwallis wurde fast überall wo Nachfrage bestand, die entsprechenden Strukturen geschaffen. Im Oberwallis hingegen müssen noch Strukturen geschaffen werden, was zu einer weiteren Zunahme der Kosten führen wird. Danach sollte sich die Erhöhung auf die Indexierung der Gehälter des Erziehungspersonals beschränken.

## Dienststelle für tertiäre Bildung

Die festgestellten Erhöhungen im Personalaufwand sind auf die Zunahme der Kurse im tertiären Bereich, die höheren Studentenzahlen und die ordentlichen Lohnanpassungen zurückzuführen.

Der Kanton kann die Kosten nicht allein beeinflussen, da sie von den Bundesbeiträgen und interkantonalen Vereinbarungen abhängen.

Da die HEVs (Hochschule Wallis) und die HEVs2 (FH Wallis für Gesundheit und Soziale Arbeit) unterschiedlichen Statuten unterliegen, ergeben sich in deren Führung gewisse Schwierigkeiten, wie:

- unterschiedliche Gehälter und Anstellungsbedingungen;
- Schwierigkeiten betreffend die Verwaltung zweier Systeme unter einer Verwaltung (zahlreiche divergierende Gesetze);
- unterschiedliche Buchhaltungen auf unterschiedlichen Programmen; die HEVs2 ist noch nicht auf SAP.

Die PH (Pädagogische Hochschule) führt noch keine Kostenrechnung, da sie die für das Jahr 2007 vorgesehenen interkantonalen Direktiven zur landesweiten Harmonisierung der Buchführung abwartet.

Die Subventionsbeiträge der Standortgemeinden der HEVs, der HEVs2 und der PH werden vom Aufwand und demzufolge vom Kantonsbeitrag in Abzug gebracht und gehen aus der Buchhaltung jeder Schule klar hervor.

Die Erhöhung des Budgets für die Entschädigung der Praktikanten ist gerechtfertigt, da die HEVs2 die Entschädigungen an die Pflegeschüler/innen übernimmt, die früher den Krankenanstalten in Rechnung gestellt wurden (Fr. 4'800.00 pro Jahr und Schüler). Das GNW wird dadurch um Fr. 1'200'000.00 entlastet. Dennoch muss das DEKS Klarheit schaffen und mit den anderen Westschweizer Kantonen und dem Bund die Ausbildungsgelder verhandeln. Die für die Erziehung, das Gesundheits- und Sozialwesen verantwortlichen kantonalen Instanzen müssen auf den Beginn des Schuljahres 2006/2007 eine zweckdienliche Lösung finden. Es muss innerhalb der Westschweiz und dem Kanton Bern eine einheitliche Lösung gefunden werden. Eine Konkurrenzsituation bei den Praktikumsentschädigungen kann sich für die Walliser Schulen nachteilig auswirken (Bern zahlt bedeutend höhere Praktikumsentschädigungen und die Oberwalliser Pflegeschüler/innen absolvieren die Ausbildung in Bern).

Das Darlehen und das Defizit des Restaurants der Schule für Gestaltung Wallis muss vom Kanton strikt überwacht werden, da die Schule für dieses Restaurant eine Bürgschaft eingegangen ist. Die defizitäre Situation während den neun ersten Monaten scheint sich zu regularisieren, da das letzte Quartal einen Gewinn abwarf.

Die Fiko nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die von der HEVs2 geäußerten Beträge an den Kanton zurückbezahlt wurden.

## **Dienststelle für Unterrichtswesen**

### **Rubr. 36 : Eigene Beiträge**

**+ Fr. 1'374'400.00**

In dieser Rubrik ist der Nettoaufwand des Kantons nach Abzug der Gemeindebeteiligungen an den Gehältern der Primar- und Orientierungsschulen enthalten.

Bei der Erstellung der Rechnung 2004 wurde festgestellt, dass die Gemeindebeteiligungen um Fr. 6'650'000.00 zu hoch budgetiert worden waren. Aufgrund der bedeutenden Abweichung verlangte die Fiko, dass die Schätzung der Gemeindesteuereinnahmen, die für die Berechnung der Gemeindebeteiligung dienen, von der Steuerverwaltung zu validieren sind.

Die Steuerverwaltung rechnet für das Jahr 2005 mit einer Zunahme der Steuereinnahmen der Gemeinden von 2.5 bis 3.0%.

Die Dienststelle für Unterrichtswesen budgetierte die Gemeindebeteiligungen für das Jahr 2006 aufgrund der Steuereinnahmen im Jahr 2005 wie folgt:

- Berechnungsgrundlage ist die Fakturierung 2005 von Fr. 100.8 Mio. (4.3% mehr als im Voranschlag 2005)
- Erhöhung um 2.5% aufgrund der Informationen der Steuerverwaltung

Die Fiko weist darauf hin, dass man in Zukunft die Nettokosten für den obligatorischen Unterricht im Griff haben sollte, da einerseits die Schülerzahlen sicher abnehmen werden und andererseits die Gemeindebeteiligung stabil bleiben oder, da diese auf den Steuereinnahmen basieren, eher zunehmen werden.

**Im Bericht zur Rechnung 2004 verlangte die Fiko, dass das Finanzdepartement über die Sektion der Gemeindefinanzen umgehend eine Direktive erstellt und diese den Gemeinden zustellt, damit diese den Lohnaufwand für das Lehrpersonal ab der Rechnung 2005 als Personalaufwand verbuchen können.**

Die Fiko stellt fest, dass dieser Forderung nicht Folge geleistet wurde und stellt sie erneut, denn es ist nicht akzeptabel, dass diese Situation anhält.

## Dienststelle für Berufsbildung

**Rubr. 36 : Eigene Beiträge** + Fr. **810'300.00**

Die Erhöhung in dieser Rubrik erklärt sich wie folgt:

- Die Ausbildung der Chemielaboranten wurde auf das Schuljahr 2003/2004 der interkantonalen Schule für Chemielaboranten (EIL) in Monthey übertragen. In der Rechnung 2004 war daher nur die Rechnung für die Schüler des ersten Jahres enthalten (rund Fr. 660'000.00). Im Budget 2005 ist die Kantonsbeteiligung für das Schuljahr 2004/2005, d.h. für die Schüler des ersten und zweiten Jahres enthalten (rund Fr. 460'000.00 zusätzlich). Im Voranschlag 2006 wurde auch den Schülern des dritten Jahres Rechnung getragen, was eine Erhöhung von rund Fr. 460'000.00 zur Folge hat.
- Die Ausbildung der HilfspflegerInnen wird durch die HEVs2 sichergestellt. Da es sich nicht um eine tertiäre Ausbildung handelt, werden die Kosten von Fr. 375'000.00 der Dienststelle für Berufsbildung in Rechnung gestellt.

**Rubr. 43 : Entgelte** + Fr. **264'300.00**

Die Erhöhung ist auf den Beitrag des Kantons Waadt zurückzuführen, dessen Chemielaborantenlehrlinge die interkantonale Schule für Chemielaboranten (EIL) in Monthey besuchen. Für den Voranschlag 2006 wurden die Schüler des dritten Lehrjahres berücksichtigt. Dies entspricht einer Zunahme von rund Fr. 200'000.00 (vgl. auch Rubrik 36; eigene Beiträge).

## Dienststelle für Kultur

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. **641'000.00**

Die Aufwandszunahme ist auf die ordentliche Anpassung der Gehälter zurückzuführen. Zudem wurde bei der Budgetierung, in Übereinstimmung mit der Forderung im Bericht der Fiko zur Rechnung 2004, die effektiven Aushilfen der Mediathek und der Museen berücksichtigt (+ Fr. 300'000.00).

Auch sind von der Erhöhung Fr. 100'000.00 auf den Transfer von Bibliothekarsstellen zur Dienststelle für Kultur für die Mediathek in St. Maurice zurückzuführen. Früher waren diese Stellen bei den Dienststellen für Unterrichtswesen und tertiäre Bildung.

## DEPARTEMENT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT UND RAUMENTWICKLUNG

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	261'151'503	231'832'000	255'066'000
Ertrag laufende Rechnung	258'322'763	232'604'700	261'298'400
Ertragsüberschuss	-2'828'740	772'700	6'232'400

### Investitionsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	1'108'200	548'200	689'200
Darlehen und Beteiligungen	22'089'300	42'500'000	37'600'000
Eigene Beiträge	18'217'200	16'055'000	21'480'000
Durchlaufende Beiträge	4'477'400	19'216'200	20'839'900
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>45'892'100</b>	<b>78'319'400</b>	<b>80'609'100</b>
Investitionseinnahmen	39'183'500	54'946'200	54'799'900
<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>6'708'600</b>	<b>23'373'200</b>	<b>25'809'200</b>

### Verwaltungs- und Rechtsdienst

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. **606'300.00**

Diese Erhöhung widerspiegelt den Transfer dreier Stellen von der Dienststelle für Aussenangelegenheiten. Beim Departementswechsel wurde die Dienststelle reorganisiert.

### Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus

**Rubr. 30 : Personalaufwand** - Fr. **207'000.00**

Es handelt sich um die Verschiebung einer Sekretariatsstelle in das Finanzdepartement sowie die Streichung einer Aushilfsstelle.

**Rubr. 38 : Einlagen in Spezialfinanzierungen** - Fr. **1'300'000.00**

Die Abnahme entspricht dem Rückgang der Anzahl Projekte, die der Dienststelle zur Finanzierung unterbreitet werden.

**Rubr. 52 : Darlehen und Beteiligungen** - Fr. 2'900'000.00

Die Abnahme in dieser Rubrik ist ebenfalls auf den Rückgang der unterbreiteten Projekte zurückzuführen. Eine beachtliche Differenz (+ Fr. 13'051'000.00) wird zwischen dem Voranschlag 2006 und der Rechnung 2004 festgestellt. Die Zunahme erklärt sich mit der Aufhebung des Moratoriums für Luftseilbahnen im Jahr 2005.

**Rubr. 56 : Eigene Beiträge** + Fr. 3'400'000.00

Die Zunahme steht im Zusammenhang mit einem Investitionsprojekt der Gesellschaft The Ark.

**Die Fiko verlangt:**

- mehr Transparenz in Bezug auf das Investitionsprojekt The Ark, das dem Parlament noch zu unterbreiten ist;
- dass die DWT alles unternimmt, damit neue Projekte ausgelöst und die Nachfrage nach IH-Darlehen ansteigt;
- eine genaue Schätzung des wirtschaftlichen Nutzens für unseren Kanton in Bezug auf seinen Beitrag am DEWS.

## Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. 281'900.00

Zwei Kontrolleure für das Messwesen (Eichmeister) – je einer für das Unter- und Oberwallis – wurden in die Dienststelle integriert.

**Rubr. 36 : Eigene Beiträge** + Fr. 16'156'200.00

Diese Beiträge werden durch die Beiträge für eigene Rechnung (Rubrik 46) ausgeglichen. Die starke Zunahme (+ 53.33%) erklärt sich zum grossen Teil durch die neue Verbuchungsart der Bundes-subsidien für Massnahmen zu Gunsten der Arbeitslosen (+ Fr. 14.5 Mio.).

**Rubr. 39 : Interne Verrechnungen** + Fr. 4'149'400.00

Diese Rubrik enthält den Kantonsbeitrag von Fr. 7'076'000.00 (69%) an den kantonalen Beschäftigungsfonds. Der Anteil der Gemeinden von Fr. 4'524'000.00 (31%) wird über die Rubrik 46 (Beiträge für eigene Rechnung) verbucht.

**Rubr. 40 : Steuern** + Fr. 610'000.00

Nach der Schliessung des Casinos in Saxon und der Steuerrückerstattung im Jahr 2004 verbleibt nur noch der Anteil am Nettospielertrag des Casinos in Crans-Montana.

**Rubr. 56 : Eigene Beiträge** + Fr. 2'250'000.00

Über diese Rubrik werden Fr. 3.0 Mio. zur Speisung des Fonds zum Schutz des Landschaftsbildes verbucht.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Zunahme des Finanzierungsfehlbetrages um Fr. 1'036'900.00 vor allem auf die Äufnung des kantonalen Beschäftigungsfonds zurückzuführen ist. Im Voranschlag 2006 beläuft sich dieser Betrag auf Fr. 7'076'000.00 gegenüber Fr. 6'382'500.00 im Voranschlag 2005 (Rubrik 390).

## Dienststelle für Landwirtschaft

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. 369'800.00

Diese Rubrik enthält den Lohnaufwand für 3.3 offene Stellen, die im Jahr 2006 nicht besetzt werden.

**Die Fiko verlangt, dass der Voranschlag um den entsprechenden Betrag von Fr. 250'000.00 gekürzt wird.**

**Rubr. 44 : Einnahmenanteile ohne Zweckbindung** + Fr. 1'030'000.00

Diese Erhöhung ist auf den Anteil der LSVa zur Senkung der Kosten in der Landwirtschaft und anderer Bereiche zurückzuführen. Aufgrund des Beschlusses des Grossen Rates im September 2004 stieg der Anteil von 7 auf 10%.

## Dienststelle für Vermessung

Die Fiko wiederholt ihre Forderung an den Departementsvorsteher nach einer angemessenen Verwaltungsführung in dieser Dienststelle, die finanzielle und administrative Verbindungen zum Bund und den Gemeinden hat.

## Dienststelle für Grundbuchämter

**Rubr. 40 : Steuern** + Fr. 3'000'000.00

Die Steuer in diesem Bereich setzt sich aus der Handänderungs- und der Stempelsteuer zusammen. Im Voranschlag wird mit einer höheren Anzahl Liegenschaftstransaktionen und mit höheren Beträgen je Liegenschaft gerechnet. Aufgrund dieser Annahmen wurde ein um 6.25% höherer Ertrag budgetiert.

## DEPARTEMENT FÜR VERKEHR, BAU UND UMWELT

### Laufende Rechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Aufwand laufende Rechnung	169'229'042	174'650'100	183'016'000
Ertrag laufende Rechnung	81'094'856	100'747'800	108'766'100
Aufwandüberschuss	88'134'186	73'902'300	74'249'900
Aufwandüberschuss (Index)	100.00%	83.85%	84.25%

### Investitionsrechnung

Bezeichnung	Rechnung 2004	Budget 2005	Budget 2006
Eigene Investitionen	220'869'100	235'428'600	277'934'700
Darlehen und Beteiligungen	8'410'100	10'621'000	12'031'000
Eigene Beiträge	21'165'700	21'680'000	21'515'600
Durchlaufende Beiträge	43'567'400	47'950'000	42'470'900
<b>Investitionsausgaben</b>	<b>294'012'300</b>	<b>315'679'600</b>	<b>353'952'200</b>
Investitionseinnahmen	207'542'600	226'565'900	259'203'900
<b>Ausgabenüberschuss</b>	<b>86'469'700</b>	<b>89'113'700</b>	<b>94'748'300</b>

### Verwaltungs- und Rechtsdienst des DVBU

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. **229'600.00**

Die Zunahme erklärt sich durch die Integration eines Mitarbeiters des ZVM in die Dienststelle.

### Dienststelle für Verkehrsfragen

Die Gesamtausgaben für den Betrieb des öffentlichen Verkehrsnetzes von Fr. 9'303'658.00 entsprechen dem Kantonsanteil nach Abzug der Bundessubvention von 88% und der Gemeindebeteiligungen von etwa 4.2 % (40% von 12%).

**Rubr. 30 : Personalaufwand** + Fr. **35'100.00**

Unter Berücksichtigung der Teuerung nimmt der Personalaufwand leicht ab. Bedingt durch natürliche Abgänge und die Installation von Überwachungsgeräten konnte der Personalbestand bei den Luftseilbahnen reduziert werden.

**Rubr. 36 : Eigene Beiträge** + Fr. 549'600.00

In der Zunahme ist die zusätzliche Entschädigung von Fr. 314'563.00 für den Autoverlad Brig-Iselle enthalten.

Angesichts der Leistungsart übernimmt der Kanton allein die Finanzierung (Ergänzung/Ersatz betreffend die National- und Internationale Strasse über den Simplon).

Im Jahr 2005 wurde der Autoverlad in Betrieb genommen und das Budget aufgrund von Schätzungen erstellt.

Die Zunahme der Nachfrage erforderte die Aufnahme einer zusätzlichen Verbindung Brig-Iselle (retour) in den Fahrplan.

**Rubr. 52 : Darlehen und Beteiligungen** + Fr. 1'410'000.00

Die Erhöhung der Beteiligungen steht im Zusammenhang mit Projekten betreffend die Eröffnung des Lötschbergs. Es handelt sich um eine Art Nachholbedarf. Das Ziel ist die weitere Anpassung der Eisenbahninfrastruktur. Diese bedeutende Beteiligung wird bis in das Jahr 2008 anhalten.

## **Dienststelle für Strassen- und Flussbau**

**Rubr. 31 : Güter, Dienstleistungen und Waren** + Fr. 3'128'500.00

Durch die Erhöhung des LSVA-Anteils von 60% auf 70% zu Gunsten der DSFB (Entscheid des Grossen Rates vom 16. September 2004) konnte der Betrag für den Strassenunterhalt erhöht werden.

**Rubr. 36 : Einlagen in Spezialfinanzierungen** - Fr. 250'000.00

Es handelt sich um einen Fonds, der in Ausführung des Reglements aus dem Jahre 1990 betreffend die Nutzbarmachung der Wasserkräfte mit Wasserzinsen geäufnet wird.

Dieser Fonds dient insbesondere zur Finanzierung der abgestuften Subventionen an die Gemeinden für den Flussbauunterhalt. Aufgrund der Rechnung 2004 wurde der Betrag im Voranschlag 2006 angepasst.

**Rubr. 44 : Einnahmenanteile ohne Zweckbindung** + Fr. 3'372'000.00

Diese Erhöhung steht im Zusammenhang mit der Zuteilung von 70% der LSVA im Jahr 2006.

**Rubr. 46 : Beiträge für eigene Rechnung** + Fr. 1'749'000.00

Die Zunahme entspricht der Beteiligung der Gemeinden von Fr. 1'154'000.00 am Unterhalt der Kantonsstrassen und der Zahlung der Nationalstrassen für die Aushilfen, deren Aufwand im vorliegenden Voranschlag unter der Rubrik 30 budgetiert ist (Fr. 595'000.00).

**Rubr. 50 : Eigene Investitionen****+ Fr. 41'418'100.00**

Diese Zunahme setzt sich wie folgt zusammen:

Politische Ziele	Budget 2006	Differenz zum Budget 2005
Bau der A9 (PZ 1)	142'342'000.00	35'975'000.00
Grossunterhalt A9 (PZ 1)	36'860'000.00	
Bau, Korrektion und Instandstellung der Kantonsstrassen (PZ 2)	62'370'700.00	1'443'100.00
Rhonekorrektion (PZ 3)	14'000'000.00	4'000'000.00
<b>Total</b>	<b>255'572'700.00</b>	<b>41'418'100.00</b>

Neben der Ausschreibung und dem Bodenkauf sollte, sofern möglich, im Jahr 2006 auch mit den Arbeiten der Kontrollanlage in St. Maurice begonnen werden. Der entsprechende Aufwand ist in der Position "Bau der A9" enthalten.

Die starke Zunahme der Positionen "Bau der A9 und Grossunterhalt A9" betrifft den Bau der A9 zwischen Siders und Brig. Ziel ist die Fertigerstellung bis ins Jahr 2014.

Bei einem Bruttoaufwand von Fr. 204'860'220.00 für das PZ 1 (politische Ziel) beträgt der Nettoanteil des Kantons Fr. 9'199'843.00.

**Angesicht der hohen Beteiligung des Bundes an den Nationalstrassen und der 3. Rhonekorrektion empfiehlt die Fiko der DSFB, beim Eingehen der Ausgabenverpflichtungen die Planung des Bundes zu berücksichtigen.**

**Rubr. 56 : Eigene Beiträge****- Fr. 412'000.00**

Es handelt sich um eine Abnahme der Investitionssubventionen an die Gemeinden für den Flussbau. Dieser Betrag wird mit Fr. 300'000.00 teils in der Rubrik 36 "Eigene Beiträge" (Beiträge an die Gemeinden für den Flussbauunterhalt) kompensiert.

*Generelle Bemerkungen*

Da gegenüber dem Voranschlag 2005 der Anteil an den LSVA-Einnahmen (Fr. 3.4 Mio.) für die Strassen von 60 auf 70% erhöht wurde, konnte der Finanzierungsfehlbetrag trotz der höheren Ausgaben auf Fr. 489'200.00 beschränkt werden.

Die Frostschäden des letzten Winters wurden beim Unterhalt oder bei den Investitionen berücksichtigt.

Die Rubrik 31 umfasst folgende Unterhaltsausgaben:

- ordentlicher Unterhalt,
- Winterdienst,
- Spezialunterhalt der Fahrbahnen,
- Klassierungen und Deklassierungen.

Die Ausgaben für den Winterdienst können nicht zum voraus geplant werden, während diese für die übrigen drei Bereiche planbar und einzuhalten sind.

## Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

**Rubr. 31 : Güter, Dienstleistungen und Waren** + Fr. 1'744'500.00

Die Erhöhung entspricht der Aufwandverschiebung von der Rubrik 50 (Eigene Investitionen) für den Unterhalt der Gebäude der kantonalen Anstalten. Die Rubrik "Eigene Investitionen" wurde jedoch nicht entsprechend angepasst, da der Kauf eines Gebäudes für Fr. 1'950'000.00 vorgesehen ist. Dieses Gebäude ist vorgesehen für die Archivierung der alten Steuererklärungen, als Archiv für die Dienststelle für Sozialwesen sowie für die Einlagerung von Kollektionen der kantonalen Museen und archäologischen Funde, die gegenwärtig in der Universität in Genf deponiert sind. Gemäss Angaben des Staatsrats beträgt die Annuität für diesen Kauf (Ulrich Fruits Sion) Fr. 80'000.00, während für die Miete gegenwärtig jährlich Fr. 150'000.00 anfallen.

**Rubr. 46 : Beiträge für eigen Rechnung** + Fr. 227'500.00

Die Zunahme dieser Rubrik erklärt sich durch folgende zwei Bundessubventionen:

- Fr. 140'000.00 für archäologische Ausgrabungen in St. Léonard;
- Fr. 87'500.00 für archäologische Ausgrabungen bei Don Bosco (Sitten)

## Dienststelle für Umweltschutz

**Rubr. 56 : Eigene Beiträge**

Wie im Voranschlag 2005 ist auch im vorliegenden ein Betrag von Fr. 6.2 Mio. für die Dienststelle für Umweltschutz vorgesehen.

- Fr. 2.0 Mio. sind für Installationen im Bereich der Abfallbewirtschaftung vorgesehen. Der Grossteil dieser Subvention ist für die Erweiterung der Verbrennungsanlage der UTO bestimmt. Der Rest ist für die vorgesehenen Arbeiten bei der SATOM und der Kehrichtverbrennungsanlage in Gamsen reserviert.
- Fr. 4.2 Mio. sind für die Abwasserreinigungsanlagen und Kollektoren (Neuinstallationen oder Erweiterungen) sowie für die Generellen Entwässerungspläne (GEP) vorgesehen.

Der budgetierte Betrag 2006 liegt unter dem theoretischen Subventionsbetrag, berechnet auf der Grundlage der Dossiers, für die ein Entscheid vorliegt und deren Realisierung im Jahr 2006 angekündigt wurde. Der budgetierte Betrag trägt voraussehbaren Verspätungen in der Realisierung Rechnung. Sofern der Budgetkredit nicht genügen sollte, werden die Subventionsauszahlungen auf die kommenden Jahre hinausgeschoben.

**Rubr. 46 : Eigene Beiträge** + Fr. 480'000.00

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) beteiligt sich an den Kosten für die Überwachung der verkehrsbedingten Luftverschmutzung. Die Abgeltung erfolgt nicht aufgrund einer Pauschale sondern aufgrund der effektiv anfallenden Kosten bei der DUS. Es ist nicht bekannt, wie lange der Bund sich an diesen Kosten beteiligen wird. Es ist jedoch festzuhalten, dass der Subventionsansatz im Jahr 2003 bereits gekürzt wurde. Daher beabsichtigt die Dienststelle das Überwachungsnetz RESIVAL bis zum Jahr 2009 zu erneuern. Die Messgeräte sind 15 Jahre alt und müssen auf jeden Fall gewechselt werden. Die defekten Analysegeräte werden durch Geräte ersetzt, welche verfeinerte Analysen der für die Gesundheit schädlichen Substanzen (insbesondere Benzol) ermöglichen.

Die Rückvergütung des ASTRA für diese Leistungen ist im Voranschlag 2006 wie folgt budgetiert:

- |   |                       |
|---|-----------------------|
| • Rückvergütung Personalaufwand und Mandate (laufende Rechnung) | Fr. 200'000.00        |
| • Rückvergütung Betriebsmaterial (laufende Rechnung)            | Fr. 200'000.00        |
| • Rückvergütung Gerätekauf (Investitionsrechnung)               | Fr. 170'000.00        |
| <b>Total</b>  | <b>Fr. 570'000.00</b> |

Die entsprechenden Investitionsausgaben und Betriebskosten sind in den Rubriken 30, 31 und 50 des Voranschlags der DUS enthalten. Die Beträge werden im Jahr 2006 aufgrund der effektiven Kosten überwiesen werden.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Fiko nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass der Entwurf des Voranschlags 2006 die verfassungsmässige Bestimmung der doppelten Schulden- und Ausgabenbremse erfüllt. Sie bedauert, dass bei der Überprüfung des Voranschlags 2006 der Finanzplan 2006-2009 nicht vorlag. Sie verlangt, dass in Zukunft die integrierte Mehrjahresplanung dem Voranschlagsentwurf beiliegt (vgl. Seite 4).

Die Fiko schlägt dem Parlament folgende drei Änderungen im Voranschlagsentwurf 2006 zur Genehmigung vor:

- **Staatskanzlei**

Im Voranschlag 2006 ist in dieser Organisationseinheit ein Budgetkredit von Fr. 200'000.00 für die Schaffung der Stelle eines Bundesdelegierten vorgesehen. Die Fiko äussert sich nicht über die Notwendigkeit dieser Stelle, ist aber Meinung, dass diese neue Ausgabe nicht akzeptierbar ist und schlägt daher dem Parlament vor, diesen Budgetkredit zu streichen (vgl. Seite 9).

- **Dienststelle für Gesundheitswesen**

Im Voranschlag 2006 ist vorgesehen, dem Gesundheitsnetz Wallis einen zusätzlichen Subventionsbeitrag von Fr. 4.0 Mio. zu entrichten. Mit diesem Beitrag soll dem GNW ermöglicht werden, bestimmte Leistungen in allen Spitälern aufrechtzuerhalten. Die Fiko hatte in ihrem Bericht zur Rechnung 2004 verlangt, dass der Kantonsbeitrag entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen festzulegen ist. Daher schlägt sie dem Parlament vor, diesen zusätzlichen Betrag abzulehnen und fordert das GNW auf, sofern diese Leistungen absolut notwendig sind, diese über das ordentliche Budget zu finanzieren (vgl. Seite 19).

- **Dienststelle für Landwirtschaft**

Im Voranschlag 2006 ist eine Erhöhung des Personalaufwandes um Fr. 369'800.00 vorgesehen. In dieser Rubrik ist der Lohnaufwand für 3.3 offene Stellen, die im Jahre 2006 nicht besetzt werden, enthalten. Die Fiko verlangt, den entsprechenden Betrag von Fr. 250'000.00 im Voranschlag zu kürzen (vgl. Seite 31).

Die Fiko hebt folgende besonderen Punkte hervor und verlangt, dass:

- das Finanzdepartement einen Bericht über die Auswirkungen der Streichung der vorzeitigen Anrechnung der Verrechnungssteuer oder deren Verschiebung auf die 4. und 5. Steuerrate erstellt (vgl. Seite 13);
- die Stellen im Zusammenhang mit der Aufhebung oder Auslagerung von Aktivitäten, namentlich im Militär-, Asyl- und Gesundheitsbereich zu streichen sind und nicht in das Organigramm einer anderen Dienststelle zu übertragen sind (vgl. Seite 13);
- der Staatsrat einen Bericht über die Entwicklung des Personalbestandes (insgesamt und pro Dienststelle) erstellt, der eine Beurteilung der Entwicklung ermöglicht (vgl. Seite 14);
- alle Programmentwickler, auch jener der beim ZVM angestellt ist, entsprechend der vom Staatsrat festgelegten Strategie bei der Dienststelle für Informatik zentralisiert werden (vgl. Seite 16);
- der Staatsrat Stellung bezieht betreffend die Zweckmässigkeit in Dienststellen ohne Informatikauftrag Programme zu entwickeln, zu vermarkten und deren Wartung ausserhalb des Kantons sicherzustellen (vgl. Seite 16);
- das Finanzinspektorat aufgrund der festgestellten Pannen bei der DSS eine Kontrolle in Bezug auf die Leistungsaufträge durchführt (vgl. Seite 17);

- in Bezug auf das Gesundheitsnetz Wallis:
  - das Departement beim GNW interveniert, damit umgehend Sparmassnahmen gefunden werden, um das Defizit im Zusammenhang mit der Privatisierung der Ophthalmologie zu kompensieren und um zu verhindern, dass in anderen Bereichen ähnliche Entwicklungen erfolgen (vgl. Seite 20);
  - das GNW alles unternimmt, um die gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Verlustvortrag einzuhalten (vgl. Seite 21);
  - das Departement und bzw. das GNW einschneidendere Sparmassnahmen treffen, um das Haushaltsgleichgewicht zu erreichen (vgl. Seite 21);
  - das Finanzinspektorat eine detaillierte Kontrolle durchführt betreffend das GNW, die dem GNW gewährten Subventionen, den Personalaufwand der DGW und die Kosten der externen Mandate (vgl. Seite 22);
- das Finanzdepartement über die Sektion der Gemeindefinanzen umgehend eine Direktive erstellt und diese den Gemeinden zustellt, damit diese den Lohnaufwand des Lehrpersonals der obligatorischen Schulen ab der Rechnung 2005 als Personalaufwand verbuchen können (vgl. Seite 27);
- das Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung mehr Transparenz schafft betreffend das Investitionsprojekt The Ark, das dem Parlament noch zu unterbreiten ist (vgl. Seite 30);
- das Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung alles unternimmt, damit neue Projekte ausgelöst und die Nachfrage nach IH-Darlehen ansteigt (vgl. Seite 30);
- das Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung eine genaue Schätzung des wirtschaftlichen Nutzens für unseren Kanton in Bezug auf seinen Beitrag am DEWS vornimmt (vgl. Seite 30);

Auch empfiehlt die Fiko:

- der Geschäftsprüfungskommission, sich mit dem Funktionieren der Steuerverwaltung auseinandersetzen, denn obwohl 6 Einschätzer angestellt wurden, ist der Rückstand bei den Einschätzungen immer noch gross (vgl. Seite 13);
- der DSFB angesichts der hohen Beteiligung des Bundes an den Nationalstrassen und der 3. Rhonekorrektur, beim Eingehen der Ausgabenverpflichtungen die Planung des Bundes zu berücksichtigen (vgl. Seite 34)

Zudem erinnert die Fiko an ihre Forderungen im Bericht zur Rechnung 2004, die bis heute unbeantwortet geblieben sind und verlangt, dass:

- der Bereich der Aushilfskräfte durch die Dienststelle für Personal und Organisation überprüft wird, damit die Voranschläge die Realität wiedergeben;
- das zuständige Departement bei der Dienststelle für Sozialwesen interveniert, damit diese die notwendigen Massnahmen zur Reduktion der Kosten im Asylwesen ergreift, um in diesem Bereich eine ausgeglichene Rechnung zu erzielen;
- die IH-Darlehen über das SAP-System verwaltet werden;
- die DHDA ein Inventar der Dritten zur Verfügung gestellten Immobilien erstellt und dieses mit dem Voranschlag abgibt.

Die Fiko hat die Berichte der thematischen Kommissionen über die Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 zur Kenntnis genommen und legt sie diesem Bericht bei.

Aufgrund der neuen Präsentation des Voranschlags in Form der Leistungsaufträge verlangt die Fiko eine klare Aufgabenteilung zwischen der Finanz-, der Geschäftsprüfungskommission und den thematischen Kommissionen. Es gilt zu verhindern, dass mehrere Kommissionen die gleiche Arbeit ausführen.

**In diesem kritischen und aufbauenden Sinn empfiehlt die Fiko den vorgelegten Voranschlagsentwurf 2006, jedoch unter Einbezug der in diesem Bericht vorgeschlagenen Änderungen, zu genehmigen.**

Abschliessend dankt die Fiko dem Staatsrat und den Dienststellen für ihr Engagement und ihre Verfügbarkeit.

In der Schlussabstimmung wurde der vorliegende Bericht von den 11 anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

#### FINANZKOMMISSION DES GROSSEN RATES:

**Der Präsident:**



Philippe Es-Borrat

**Der Vizepräsident:**



Philippe De Preux

**Der Berichterstatter  
franz. Sprache:**



Pascal Gaillard

**Der Berichterstatter  
deutscher Sprache:**



Edgar Gottet

#### **BEILAGEN: BERICHTE DER THEMATISCHEN KOMMISSIONEN**

**LISTE DER BERICHTE DER THEMATISCHEN KOMMISSIONEN****Finanzkommission:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Finanzverwaltung, der Dienststelle für Personal und Organisation und der Dienststelle für Informatik

**Kommission für Institutionen, Familienfragen und auswärtige Angelegenheiten:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Staatskanzlei und des Informationsdienstes
- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 des Verwaltungs- und Rechtsdienstes der Institutionen und der Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle

**Kommission für Landwirtschaft, Tourismus und Umwelt**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Wald und Landschaft, der Dienststelle für Umweltschutz, des Kantonslabors und der Dienststelle für Landwirtschaft

**Kommission für öffentliche Sicherheit:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt, der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere, der Strafanstalten und der Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

**Kommission für Gesundheit, Sozialwesen und Integration:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 des Veterinärdienstes, der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse, der Dienststelle für Sozialwesen und der Dienststelle für Gesundheitswesen

**Kommission für Erziehung, Bildung, Kultur und Sport:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Kultur, der Dienststelle für Berufsbildung, der Dienststelle für tertiäre Bildung, Dienststelle für die Jugend, des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DEKS und der Dienststelle für Unterrichtswesen

**Kommission für Volkswirtschaft und Energie:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus, des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DVR und der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

**Kommission für Bau und Verkehr:**

- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DVBU
- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Verkehr
- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Strassen- und Flussbau
- Überprüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

## Finanzkommission

Prüfung der politischen Leistungsaufträge 2006 der kantonalen Finanzverwaltung, der Dienststelle für Personal und Organisation, der kantonalen Dienststelle für Informatik

Sitten - 26. September 2005

Die kantonale Finanzverwaltung, die Dienststelle für Personal und Organisation sowie die kantonale Dienststelle für Informatik unterbreiten ihre Voranschläge zum ersten Mal in Form von Leistungsaufträgen. Der Departementsvorsteher fordert die Kommission zu konstruktiver Kritik auf, um die politischen Leistungsaufträge dieser Dienststellen verbessern und den Erwartungen der Kommission und des Parlaments gerecht werden zu können.

Im Rahmen der Prüfung der Leistungsaufträge der kantonalen Finanzverwaltung, der Dienststelle für Personal und Organisation und der kantonalen Dienststelle für Informatik durch die Finanzkommission wurde eine Reihe von Punkten hervorgehoben. Diese Punkte, die als Verbesserungsmöglichkeiten aufzufassen sind, wurden im Anschluss an die Sitzung zusammengefasst und werden nachstehend erläutert.

### ▪ Allgemeine Bemerkungen zu den Leistungsaufträgen

Personal: Die Finanzkommission fordert, dass die Daten bezüglich der Personalressourcen analog zu den Finanzressourcen durch die Zahlen der Jahre 2004 und 2005 ergänzt werden.

Leistungsindikatoren: Analog zu den Finanz- und den Personalressourcen (siehe oben) sollten die Werte der Jahre 2004 und 2005 der Leistungsindikatoren in den Leistungsaufträgen erscheinen. Falls das System e-DIKS keine automatische Übernahme der Daten erlaubt - was bei den neu über Leistungsaufträge geführten Dienststellen wohl der Fall ist - muss eine manuelle Erfassung der Daten ins Auge gefasst werden.

Leistungsindikatoren: Nach Möglichkeit sollten die Leistungsindikatoren genau beziffert werden und nicht „lediglich“ eine Tendenz widerspiegeln. Tendenzen sollten nur ausnahmsweise angegeben werden.

Prioritäre Massnahmen: Die Kommission fordert eine aussagekräftige Formulierung der prioritären Massnahmen, damit gegebenenfalls zwischen den prioritären Massnahmen, die lediglich das kommende Jahr betreffen und jenen, die sich über mehrere Jahre erstrecken, unterschieden werden kann.

### ▪ Dienststellenspezifische Bemerkungen

Zu den Leistungsaufträgen der kantonalen Finanzverwaltung und der kantonalen Dienststelle für Informatik gibt es keine besonderen Bemerkungen. Die Leistungsindikatoren der Dienststelle für Personal und Organisation geben Anlass zu folgenden Bemerkungen:

Indikator 3, Deckungsgrad der beiden staatlichen Pensionskassen: Die Finanzkommission ist der Ansicht, dass dieser Indikator nicht in den Leistungsauftrag der Dienststelle für Personal und Organisation gehört. Dieser Indikator sollte - wenn überhaupt - bei jener Dienststelle erscheinen, deren Budget mit dem für die Rekapitalisierung der Kassen nötigen Betrag belastet wird, also bei der kantonalen Finanzverwaltung.

Die Dienststelle für Personal und Organisation wird aufgefordert, ihre Leistungsindikatoren zu überdenken. Namentlich Leistungsindikatoren betreffend den Absentismus und die Personalrotation werden angesprochen.

Die spezifischen Bemerkungen zu den Leistungen der kantonalen Finanzverwaltung, der Dienststelle für Personal und Organisation und der kantonalen Dienststelle für Informatik sowie die Antworten der Dienststellen auf die Fragen der Kommission bilden Gegenstand eines von Michel Roten (FI) erstellten Protokolls.

# **Thematische Kommission**

## **Institutionen, Familienfragen und auswärtige Angelegenheiten**

### **Bericht**

#### *Prüfung der Leistungsaufträge*

- Staatskanzlei
- Information

Die Kommission ist am Donnerstag, 22. September 2005, im Konferenzraum des Grossen Rates, in Sitten, von 17 Uhr bis 18.30 Uhr zusammengetreten.

#### **Teilnehmende**

##### ***Kommission***

Funktion	Name	Anwesend	Stellvertretung
Präsidentin	Francine Cutruzzola	X	
Vizepräsident	Felix Zurbriggen	-	
Berichterstatterin ad hoc	Laetitia Massy	X	
Mitglieder	Aldo Resenterra	X	
	Marie-Christine Zen Ruffinen	X	
	Jean-Daniel Bruchez	X	
	Bertrand Denis	X	
	Joël Gaillard	X	
	Michelle Grandjean	X	
	Thomas Lehner	entschuldigt	Angelica Brunner
	Erno Grand	X	
	Thomas Brunner	-	
	Narcisse Crettenand	-	

##### ***Kanton / andere Kommissionen / Verwaltung***

Staatsrat Claude Roch, Regierungspräsident  
Gilbert Tornare, Vertreter der FIKO  
Henri von Roten, Staatskanzler  
Monique Albrecht, Vizekanzlerin  
Bernard Reist, Informationschef des Staates Wallis  
Xavier Bertelletto, Zentrum für Verwaltungsmanagement

Kommissionspräsidentin Francine Cutruzzolà eröffnet die Sitzung und begrüsst die Teilnehmenden. Sie übergibt anschliessend das Wort an Regierungspräsident Claude Roch, der die Aufgaben dieser beiden dem Präsidium angeschlossenen Dienststellen in Erinnerung ruft.

### **Staatskanzlei**

Staatskanzler Henri von Roten erläutert die zahlreichen Aufgaben der Staatskanzlei (Vorbereitung, Begleitung und Verteilung der Dossiers, Vorbereitung der parlamentarischen Sessionen, offizielle Anlässe, logistische Unterstützung,...).

### ***Bemerkungen und Anträge der Kommission***

Der Entwurf des politischen Leistungsauftrags gibt einen guten Überblick über die Tätigkeiten der Staatskanzlei.

Die Kommission ist allerdings erstaunt über die deutliche Zunahme des Aufwands im Budget der Staatskanzlei (von 5'741'000 Franken für 2005 auf 6'424'200 Franken für 2006, also eine Zunahme von 683'200 Franken oder 11.9%).

Diese Zunahme wird folgendermassen erklärt:

30 Personalaufwand: Die Zunahme um 260'700 Franken ist in erster Linie auf die vorgesehene Anstellung eines Delegierten für Bundesangelegenheiten mittels Stellentransfer und in einem geringeren Masse auf die Lohnhöhungen für die Mitarbeitenden (Erfahrungsanteile, Teuerung) zurückzuführen. Die Anstellung eines Delegierten für Bundesangelegenheiten steht im Einklang mit der ersten prioritären Massnahme der Staatskanzlei und konkretisiert eine Priorität des Staatsrates.

31 Güter, Dienstleistungen und Waren: Bei dieser Rubrik ist eine Zunahme um 333'000 Franken gegenüber 2005 zu verzeichnen. Diese Erhöhung betrifft in erster Linie die Portospesen, deren budgetierter Betrag für 2005 höchstwahrscheinlich nicht ausreichen dürfte.

50 Eigene Investitionen: Diese Rubrik hat um 110'000 Franken zugenommen. Diese Zunahme ist hauptsächlich durch die Erneuerung der Frankiermaschinen bedingt.

Die Kommission ist der Ansicht, dass die Erhöhung des Budgets der Staatskanzlei im Widerspruch zum Sparwillen des Grossen Rates steht. Sie steht somit im Gegensatz zu den anderen von der Kommission geprüften Dienststellen, die ihr Budget einzudämmen vermochten.

In diesem Sinne besteht die Kommission auf der vollumfänglichen Realisierung der prioritären Massnahme 2 (Umsetzung von Massnahmen zur Eindämmung der Porto- und Telefonspesen).

### **Information**

Der Informationschef Bernard Reist erläutert die Aufgaben dieser vor acht Jahren geschaffenen Dienststelle, die in der Information der Öffentlichkeit über die Staatstätigkeit, der internen Kommunikation und der Pflege der Beziehungen mit den Medien bestehen. Er betont, dass es sich um eine kleine Dienststelle mit wenig Mitteln oder Ressourcen handelt. Der Informationschef stellt anschliessend die Aufgaben seiner Dienststelle vor und weist auf die positiven Auswirkungen der Anstellung einer Adjunktin hin.

### ***Bemerkungen und Anträge der Kommission***

Der neue Informationschef unterstreicht auch die umfangreiche Tätigkeit seiner Dienststelle im Informatikbereich, namentlich im Bereich der Einführung und Verwaltung von Intranet, Extranet und Internet.

Die Kommission wird über den Stand der Arbeiten zum Gesetz über die Information der Öffentlichkeit und den Zugang zu Dokumenten informiert. Sie erwartet vom Staatsrat, dass er diese Arbeiten vorantreibt und dem Grossen Rat im Einklang mit der prioritären Massnahme 1 einen Entwurf unterbreitet.

Die Kommission bemängelt die unglückliche Formulierung „andere Ausgaben“ beim Produkt 1104. Da es sich hier mit 210'187 Franken um einen grossen Ausgabenposten handelt, der fast ein Viertel des Budgets ausmacht, fordert die Kommission eine aussagekräftigere Bezeichnung.

### **Allgemeine Bemerkungen zur Darstellung des Voranschlags in Form von Leistungsaufträgen**

Die von der Kommission geprüften Dienststellen unterbreiten dem Grossen Rat zum ersten Mal einen politischen Leistungsauftrag zur Annahme. Die Kommission hat hierzu einige Bemerkungen: Sie erwartet vom Staatsrat und den Dienststellen, dass sie diesen Bemerkungen Rechnung tragen und der Formulierung ihres Leistungsauftrags künftig besondere Beachtung schenken. Verbesserungen werden namentlich auf Ebene der Leistungsindikatoren erwartet.

Allgemein hätte es die Kommission begrüsst, wenn die personellen Ressourcen nicht nur für 2006, sondern zu Vergleichszwecken auch für 2004 und 2005 aufgeführt worden wären. Diese Angaben hätten allfällige Veränderungen bei den Personalressourcen aufgezeigt.

Die Kommission fordert eine präzise Bezifferung der Indikatoren und eine Aufgabe des „Pfeilsystems“.

Am Ende dieser ersten Übung, die sowohl für die Kommission als auch für alle betroffenen Partner Neuland darstellte, ist die Kommission der Ansicht, dass die Kinderkrankheiten ausgemerzt werden müssen, damit die Leistungsaufträge präziser werden und die Tätigkeiten der Dienststellen vollumfänglich widerspiegeln.

Siders, den 28. September 2005

Die Berichterstatterin  
Laetitia MASSY

Die Kommissionspräsidentin  
Francine CUTRUZZOLA

# **Thematische Kommission**

## **Institutionen, Familienfragen und auswärtige Angelegenheiten**

### **Bericht**

#### **Prüfung der Leistungsaufträge**

- Dienststelle für innere Angelegenheiten
- Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen
- Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle

Die Kommission ist am Mittwoch, 21. September 2005, im Sitzungsraum der Villa de Riedmatten, in Sitten, von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr zusammengetreten.

#### **Teilnehmende**

##### ***Kommission***

Funktion	Name	Anwesend	Stellvertretung
Präsidentin	Francine Cutruzzola	X	
Vizepräsident	Felix Zurbriggen	-	
Berichterstatterin ad hoc	Laetitia Massy	X	
Mitglieder	Aldo Resenterra	X	
	Marie-Christine Zen Ruffinen	X	
	Jean-Daniel Bruchez	X	
	Bertrand Denis	X	
	Joël Gaillard	X	
	Michelle Grandjean	X	
	Thomas Lehner	entschuldigt	Angelica Brunner
	Erno Grand	X	
	Thomas Brunner	-	
	Narcisse Crettenand	-	

##### ***Kanton / andere Kommissionen / Verwaltung***

Staatsrat Jean-René Fournier, Departementsvorsteher

Gilbert Tornare, Vertreter der FIKO

Pierre-Olivier Bourban, Vertreter der GPK

Norbert Fragnière, Chef der Dienststelle für innere Angelegenheiten

Pierre Jacquod, Jurist beim Departement

Michel Perrin, Chef des Verwaltungs- und Rechtsdienstes der Institutionen

Françoise Gianadda, Chefin der Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle

Xavier Bertelletto, Zentrum für Verwaltungsmanagement

Kommissionspräsidentin Francine Cutruzzola eröffnet die Sitzung und begrüsst die Teilnehmenden. Sie gibt bekannt, dass Erno Grand, der auch Mitglied der FIKO ist, darum gebeten hat, während diesen zwei Sitzungen vertreten zu werden. Frau Laetitia Massy wird zur Berichterstatterin ad hoc ernannt. Die Kommissionspräsidentin übergibt anschliessend das Wort an Staatsrat Jean-René Fournier, der einleitend an den Beschluss des Grossen Rates zur Ausweitung der Verwaltung über Leistungsaufträge auf sämtliche Dienststellen bis 2008 und an den gegenwärtigen Stand (bereits 34 Dienststellen für 2006) erinnert.

### **Dienststelle für innere Angelegenheiten**

Norbert Fragnière erläutert die Tätigkeiten und Aufgaben seiner Dienststelle, die sich auf folgende drei Bereiche aufteilen: Rechtsfragen und Beziehungen Kanton-Gemeinden, Beschwerden und Aufsichtsbeschwerden sowie Begnadigungen. Er umreist die Aufgaben seiner Dienststelle sowie die anstehenden Herausforderungen und die aufgetretenen Probleme.

### **Bemerkungen und Anträge der Kommission**

Die Kommission stellt fest, dass der Entwurf des politischen Leistungsauftrags die Tätigkeit der Dienststelle nicht ausreichend widerspiegelt: Von sieben prioritären Massnahmen befasst sich lediglich eine mit den Beschwerden, obwohl diese den Löwenanteil der Aktivitäten der Dienststelle ausmachen. Das Departement und die Dienststelle haben sich dazu verpflichtet, den Inhalt des Dokuments zu überprüfen und dieses Ungleichgewicht für die Darstellung des Voranschlags 2007 in Form von Leistungsaufträgen zu korrigieren.

Die Kommission schlägt deshalb vor, den Leistungsauftrag mit Angaben zu den Tätigkeiten im Bereich „Streitsachen“ (z.B. Angabe der Zahl der hinterlegten oder behandelten Beschwerden, der hängigen Beschwerden, usw.) zu ergänzen. Da mehrere Dienststellen des Staates in diesem Bereich tätig sind, könnten ähnliche Indikatoren formuliert werden.

Die Kommission bemängelt den Umstand, dass sich die Leistungsindikatoren auf die Beschwerden beschränken, obwohl weitere messbare Kriterien denkbar wären (z.B. Verteilung des Fusionshandbuchs in sämtlichen Gemeinden).

Der Kommission wurden die Unterschiede zwischen den Rechtsdiensten des Departements erläutert. Sie ist mit dem Departementsvorsteher einer Meinung, dass es einer koordinierten Zusammenarbeit bedarf, um punktuelle Arbeitszunahmen - beispielsweise für die DIA in Wahl- und Abstimmungsperioden - bewältigen zu können.

In Beantwortung einer Frage nach dem Unterschied zwischen Ausgaben (808'301.-) und Einnahmen (92'253.-) des Produkts 1103 „Beschwerden, Aufsichtsbeschwerden“ wird der Kommission die Unterbreitung der Gebührentarifierung anlässlich einer kommenden Sitzung vorgeschlagen, was diese begrüsst.

Die Kommission schlägt vor, dass Staatsrat und Dienststelle für den Voranschlag 2007 die prioritären Massnahmen überprüfen, damit diese die effektiven Tätigkeiten der Dienststelle widerspiegeln.

### **Bemerkung**

Aufgrund der Verwerfung der Volksinitiative für die Wahl des Staatsrates nach dem Proporzsystem müssen die prioritären Massnahmen 3 und 5 hinsichtlich der definitiven Veröffentlichung des Voranschlags 2006 angepasst werden.

## Verwaltungs- und Rechtsdienst der Institutionen

Michel Perrin stellt seine Dienststelle vor und erklärt, dass sie dem Zeitplan der ISO-Zertifizierung voraus sei. Anschliessend verteilt er eine detaillierte Leistungsstruktur der Dienststelle, der Einzelheiten zu den Unterprodukten zu entnehmen sind, was die Übersicht über die zahlreichen Aufgaben dieser Dienststelle erleichtert.

### **Bemerkungen und Anträge der Kommission**

Die sehr umfassende Formulierung des Leistungsauftrags eröffnet zwar einen guten Überblick über die Tätigkeiten der Dienststelle, ist aber manchmal etwas schwer verständlich. Einige semantische Vereinfachungen sind im Rahmen des Leistungsauftrags 2007 angezeigt.

Die Beziehungen zwischen der Dienststelle und den unabhängigen Ämtern (verstaatlichte Betreibungs- und Konkursämter von Sitten und Siders, Büro für Gleichstellung und Familienfragen) müssen noch besser geklärt werden (siehe Teilziel 3). Hinsichtlich des Leistungsauftrags 2007 sollte geprüft werden, ob allenfalls Elemente dieser drei Verwaltungseinheiten in den politischen Leistungsauftrag der Dienststelle, der sie administrativ angegliedert sind, aufzunehmen sind.

Die Kommission wünscht Informationen über die Situation der nicht verstaatlichten Betreibungs- und Konkursämter sowie über die verschiedenen im Bereich der Überwachung dieser Ämter oder der Plafonierung der Löhne ergriffenen Massnahmen.

Die Verringerung des Finanzierungsüberschusses der Dienststelle (rund 6%) ist in erster Linie auf die Investitionen im Informatikbereich und eine Anpassung der Einnahmen der BKA sowie auf eine Verringerung des Personalaufwands (Verlagerung einer Stelle in eine andere Dienststelle) zurückzuführen.

Was die gewählten Leistungsindikatoren anbelangt, so bemängelt die Kommission, dass gewisse Kriterien zu allgemein formuliert sind und daher die effektive Verbesserung nicht messbar ist.

Die Kommission ist im Allgemeinen der Ansicht, dass die Indikatoren genau beziffert werden müssten (vgl. nachstehende allgemeine Bemerkung). In zahlreichen Fällen reicht bereits eine einfache Umformulierung, um den Pfeil durch eine Zahl ersetzen zu können. So wäre beispielsweise beim Leistungsindikator 2 des politischen Ziels 1 folgende Formulierung möglich: *Von der Aufsicht betroffene Partner, mit denen im Verlaufe des Jahres Arbeitssitzungen organisiert wurden, in % der betroffenen Partner: 100%.*

## Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle

Françoise Gianadda stellt ihre Dienststelle und deren hauptsächlichen Aufgaben vor. Mit der Zusammenlegung der Zivilstandsämter und der seit 2003 laufenden Einführung des Systems INFOSTAR, das eine Zentralisierung der Zivilstandsinformationen (Geburt, Heimatort, Heirat, Tod) erlaubt, befindet sich die Dienststelle für Zivilstandswesen und Fremdenkontrolle inmitten eines Wandlungsprozesses. Die Einführung dieses neuen Systems sollte spätestens 2007-2008 abgeschlossen sein.

Françoise Gianadda legt auch die Gründe für den unglaublichen Verzug bei der Behandlung der Einbürgerungsdossiers dar (u.a. Zunahme der Dossiers und Personalmangel) und erklärt, dass entsprechende Massnahmen ergriffen worden seien (1.5 zusätzliche Stellen für die Einbürgerungen, Streichung der Übersetzung der Lebensläufe, Wille zur raschen Behandlung der „unkomplizierten“ Dossiers).

Allerdings könnten die Streichung der Einbürgerungsgebühren und das neue Gesetz über das Bürgerrecht gewisse Dossiers blockieren und zu einer neuerlichen Zunahme der Gesuche führen.

### ***Bemerkungen und Anträge der Kommission***

Der Entwurf des politischen Leistungsauftrags gibt einen guten Überblick über die Tätigkeiten der Dienststelle. Seine Darstellung erlaubte es der Kommission, sich ein Bild über die aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Ausführung der verschiedenen Aufgaben zu verschaffen.

Die Kommission möchte wissen, warum Hilfsangestellte für INFOSTAR, nicht aber für die Einbürgerungen eingesetzt werden: In Tat und Wahrheit handelt es sich um die ehemaligen Zivilstandsbeamten, die für die Erfassung der Dossiers in INFOSTAR eingesetzt werden. Nach Abschluss dieser Erfassung werden möglicherweise die Öffnungszeiten der Zivilstandsämter angepasst (z.B. Öffnung am Samstag).

Die Kommission zeigt sich erstaunt über die Erhöhung des Aufwands der Laufenden Rechnung, namentlich, was die *Güter, Dienstleistungen und Waren* (31) anbelangt. Der Betrag dieser Rubrik erhöhte sich von 458'983.4 (Rechnung 2004) auf 820'300 (Voranschlag 2006). Diese Erhöhung ist in erster Linie auf den Aufwand im Zusammenhang mit der eingetragenen Partnerschaft, die Einführung von INFOSTAR (Informatik), Renovierungsarbeiten und die Einführung des neuen Passes zurückzuführen.

Was den Bereich Fremdenkontrolle anbelangt, so fordert die Kommission, dass mehr Mittel für die Integration - welche die Kommission als wesentlich erachtet - eingesetzt werden.

Die Kommission, wie bereits der Grosse Rat, zeigt sich besorgt über den Verzug bei den Einbürgerungen. Sie hofft, dass die geplanten konkreten Massnahmen zu einer Verringerung der Wartezeiten führen werden. Das Departement und die Dienststelle werden aufgefordert, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit der Verzug nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes und der Anpassung der kantonalen Gesetzgebung nicht noch grösser wird.

Die Kommission fordert die Dienststelle also auf, alles daran zu setzen, die Bearbeitung der Einbürgerungsdossiers möglichst rasch abzuwickeln.

Kommissionspräsidentin Francine Cutruzzola dankt den Teilnehmenden und schliesst die Sitzung um 18.30 Uhr.

Siders, den 28. September 2005

Die Berichterstatterin  
Laetitia MASSY

Die Kommissionspräsidentin  
Francine CUTRUZZOLA

## **Bericht der thematischen Kommission Landwirtschaft, Tourismus und Umwelt**

Die Kommission LTU trat am 19. September 2005 um 9.00 Uhr im Konferenzraum 509 im Gebäude Mutua an der Rue des Creusets 5 in Sitten zusammen, um die Leistungsaufträge der Dienststelle für Wald und Landschaft, der Dienststelle für Umweltschutz und des Kantonalen Laboratoriums zu prüfen.

<b>Präsident:</b>	Willy Giroud
<b>Vizepräsident:</b>	Georges Emery
<b>Berichterstatter:</b>	Jean-Yves Gabbud
<b>Mitglieder:</b>	Patrick Bérod Olivier Borgeat Liliane Brigger Beat Eggel Bernard Rey Daniel Troger Marylène Volpi-Fournier Joseph Zufferey
<b>Abwesend:</b>	Hans-Ulrich Weger und Patrick Zurbriggen
<b>GPK:</b>	German Eyer
<b>Departement:</b>	Jean-Jacques Rey-Bellet, Staatsrat Daniel Moix, Departementscontrolling (Protokoll)
<b>Dienststellen:</b>	
<b>DWL:</b>	Christian Werlen, Dienstchef André Carroz
<b>DUS:</b>	Cédric Arnold, Dienstchef Marc Bernard
<b>LABO:</b>	Célestin Thétaz, Kantonschemiker Patrick Furrer

### **Dienststelle für Wald und Landschaft**

#### **Allgemeine Einführung**

Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet erinnert daran, dass bei den drei Dienststellen DWL, DUS und LABO insgesamt 67 Personen beschäftigt sind. Trotz des relativ niedrigen Personalbestands sind diese Dienststellen von grosser Bedeutung.

Jean-Jacques Rey-Bellet sieht keine Möglichkeit für eine eventuelle Fusion dieser Dienststellen, da diese sehr unterschiedlichen Aufgaben nachgehen. Die Dienststellenbezeichnungen sind manchmal irreführend. So widmet sich die Dienststelle für Umweltschutz nicht nur dem Landschaftsschutz, sondern auch dem Gewässerschutz, der Luftreinhaltung, dem Bodenschutz usw.

#### **Detailberatung des Leistungsauftrags**

##### **Finanzressourcen**

- Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung sind im Voranschlag 2006 tiefer als im Voranschlag 2005. Hingegen sind die Investitionen leicht höher.
- Die DWL fungiert als Verteilstelle für Bundessubventionen an Gemeinden, Burgerschaften und Dritte.

- Das Budget der Dienststelle ist vom Bund abhängig. Es ist für den Kanton nicht möglich, Projekte zu finanzieren, die nicht vom Bund subventioniert werden. Würde man den Kantonsanteil verdoppeln, würde dies immer noch nicht an die rund 70% des Bundes heranreichen.

## **Personal**

Keine besonderen Bemerkungen.

## **Politisches Ziel 1: „Schützen, Erhalten und Bewirtschaften des Waldes“**

- Politische Teilziele
  - Zu 3.2 „Fördern der Nutzung von einheimischem Holz“ gilt es zu erwähnen, dass man bei der DWL keine Ziele im Bereich der erneuerbaren Energien findet (keine gesetzliche Grundlage). Die Förderung erneuerbarer Energien ist Sache der Dienststelle für Energie.
- Prioritäre Massnahmen
  - Es wurden keine speziellen Massnahmen gegen den Borkenkäfer geplant, da der Gesundheitszustand des Waldes gegenwärtig stabil ist.
  - Der Bund hat seine Haltung im Bereich Waldpolitik geändert. Es ist eine „Wald-hilf-dir-Selbst“-Politik feststellbar... Nur die Schutzwälder bleiben geschützt. Der Kanton kann hier nicht für den Bund in die Bresche springen.
  - Im Wallis wurde der Begriff „Schutzwald“ im Vergleich zu anderen Kantonen zweifelsohne zu eng ausgelegt. Wälder, die nicht gepflegt werden, stellen eine Gefahr dar.
  - Laut verschiedenen Studien ist das Föhrensterben eine Folge der Erderwärmung.
- Leistungsindikatoren
  - Im Zusammenhang mit dem Leistungsindikator 1 „Ausmass der Wildschäden in den Jungwäldern“ gilt es zu erwähnen, dass Sonderabschüsse zur Regulierung des Wildbestandes Sache der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere (DJFW) sind. Im Bereich der Wildschäden wurde zusammen mit der DJFW ein Konzept erarbeitet. Es wurden Kontrollposten eingerichtet. Die Resultate für das Jahr 2004 sind noch nicht bekannt. Die Grundlagenstudien werden von der DWL übernommen. Die zu ergreifenden Massnahmen werden von Ad-hoc-Kommissionen bestimmt, die aus Interessenvertretern der Forstwirtschaft, Jagd usw. bestehen.
  - Beim Leistungsindikator 2 „Genutzte und kommerzialisierte Holzmenge im Wallis“ strebt die DWL eine Erhöhung an (80'000 m<sup>3</sup> im Jahre 2004). Diese Erhöhung wird nicht genau beziffert, da die Ausführung der Arbeiten einzig und allein von den Forstrevieren abhängt. Es ist allgemein eine Tendenz nach unten feststellbar.

## **Politisches Ziel 2: „Schützen und Aufwerten der natürlichen Lebensräume“**

- Politische Teilziele
  - Die Probleme im Zusammenhang mit invasiven Pflanzenarten (Teilziel 1) betreffen mehrere staatliche Dienststellen. Aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses wurde eine Kommission, bestehend aus Vertretern der DWL, DSFB, KDL und DGW gebildet. Im Wallis gibt es auf diesem Gebiet keine nennenswerten Gefahren.  
Da man aber weiss, dass sich diese Pflanzen bevorzugt entlang von Strassen ansiedeln, wurden Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, insbesondere bei den Kantoniers.
  - Der Unterhalt der Mauern in den Rebbergen, insbesondere der Trockenmauern (Teilziel 4) ist in erster Linie Sache der Dienststelle für Landwirtschaft (KDL). Die DWL arbeitet hier zwar mit der KDL zusammen, jedoch nur sekundär.
- Prioritäre Massnahmen
 

Keine besonderen Bemerkungen.
- Leistungsindikatoren

Das Ziel ist nicht eine allgemeine Erhöhung der unter Schutz gestellten Fläche, da 23% des Kantonsgebiets bereits im Bundesinventar verzeichnet sind. Die Erhöhung bei Punkt 1 betrifft einen spezifischen Sektor in Ardon-Chamoson.

### **Politisches Ziel 3 „Vermindern der Naturgefahrenrisiken“**

Keine besonderen Bemerkungen.

### **Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

Keine besonderen Bemerkungen.

### **Allgemeine Bemerkungen**

Keine besonderen Bemerkungen.

Die Kommission macht keine Abänderungsvorschläge zum politischen Leistungsauftrag 2006 der DWL.

## **Dienststelle für Umweltschutz**

### **EINLEITUNG**

Einleitend stellt Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet die Vertreter der Dienststelle für Umweltschutz (DUS) vor: Cédric Arnold, Doktor der Chemie, der auf den 1. Februar dieses Jahres von der Privatwirtschaft zur DUS wechselte und deren Dienstchef ist, sowie Marc Bernard, Chef der technischen Abteilung, bei der DUS seit 1989.

Jean-Jacques Rey-Bellet erläutert die Tätigkeiten der DUS anhand des politischen Leistungsauftrags 2006. Er weist auf die Notwendigkeit der ständigen Anpassung und Prioritätensetzung hin, die mit den grossen Veränderungen der Bundesgesetzgebung im Bereich des Umweltschutzes einhergeht.

Die DUS ist für den Schutz der „Elemente“ zuständig: Wasser, Luft, Erde, Lärm, nicht ionisierende Strahlung und Abfallbewirtschaftung. Die DUS schützt die Bevölkerung und die natürlichen Ressourcen vor schädlichen Einflüssen. Die Produktgruppen („Luftverschmutzung, Lärm und Strahlen“, „Grundwasser, Böden, Steinmaterial, Abfälle“, „Oberflächengewässer und Abwässer“, „Beurteilung und Begleitung von Bauprojekten“) entsprechen den vier Sektionen der DUS.

Es gibt keine Fragen in Bezug auf die Einleitung und die Struktur der Dienststelle.

### **DETAILBERATUNG DES LEISTUNGSaufTRAGS**

#### **Politisches Ziel 1: „Für den Schutz der Bevölkerung und der natürlichen Ressourcen gegen schädliche und lästige Einwirkungen sorgen“**

*Das politische Ziel wird angenommen. Keine besonderen Bemerkungen.*

#### **Teilziel 1: Überwachung und Beurteilung der Luft-, Wasser- und Bodenqualität**

Die DUS nimmt seit mehreren Jahren mit fixen und mobilen Anlagen Messungen vor und wertet diese aus.

Die Erneuerung und Anpassung im Bereich der Luftanalyse ist eine Priorität der Dienststelle. Die Zahl der Messstationen (9 fixe Stationen und zwei mobile Stationen) bleibt unverändert. Die vier

zusätzlichen Analysatoren ersetzen defekte Geräte und erlauben die Messung von besonders gesundheitsschädigenden Substanzen (z.B. Benzol). Ausserdem wird die Beurteilung der Bodenqualität als Priorität angesehen, da die letzten systematischen Analysen aus dem Jahre 1989 stammen. Die geplanten Studien werden mit jenen der KDL koordiniert und sollten Aufschluss über die Entwicklung der Bodenbelastung geben.

*Dieses Teilziel wird zusammen mit den betreffenden prioritären Massnahmen und Leistungsindikatoren ohne Abänderung angenommen.*

## **Teilziel 2: Kontrolle der Konformität von stationären Anlagen und Baustellen**

Es ist notwendig, die Emissionen in Luft und Gewässern gezielt zu überwachen, damit die Luft- und Wasserqualität auch in Zukunft gewährleistet ist. Was die nicht ionisierende Strahlung angeht, so ist die DUS dafür zuständig, die Konformität neuer Installationen (Mobilfunkantennen) und modifizierter Installationen ausserhalb der Bauzone zu überprüfen. Da viele Gemeinden jedoch nicht über einschlägige Kenntnisse verfügen, wird der Kanton auch bei Antennen innerhalb der Bauzone oft zu Rate gezogen.

Die Kommission fragt, ob die Kontrollen verstärkt werden könnten (insbesondere überprüfen, ob die Strahlungsgrenzwerte der Sender eingehalten werden). Die Vertreter der Dienststelle antworten, dass dies mit dem jetzigen Personalbestand nicht möglich sei (insgesamt 1.5 Stellen im Bereich Lärmschutz und Schutz vor nicht ionisierender Strahlung). Die Kontrolle ist ausserdem Sache der Gemeinde (via Baubewilligung). Auf Kantonsebene koordiniert die Dienststelle für Raumplanung (DRP) alle Fragen im Zusammenhang mit Mobilfunkantennen.

Ein Kommissionsmitglied möchte, dass z.B. zusammen mit dem Verband Walliser Gemeinden nach Lösungen gesucht werde, so dass vermehrt Kontrollen im Bereich der nicht ionisierenden Strahlung durchgeführt werden, um die Einhaltung der beim Bau festgelegten Strahlungsgrenzwerte der Sender sicherzustellen. Die Gemeinden hätten nämlich nicht die Mittel, diese Kontrollen selber durchzuführen. Diese Analysen könnten von privaten Firmen ausgeführt werden und die Kosten im Falle einer Nichteinhaltung auf die fehlbaren Antennenbesitzer abgewälzt werden. Vorstellbar wäre auch, dass man in der Baubewilligung eine Verpflichtung zu solchen Analysen festlegt. Damit wäre auch die Kostenfrage geklärt.

*Dieses Teilziel wird zusammen mit den betreffenden prioritären Massnahmen und Leistungsindikatoren ohne Abänderung angenommen, jedoch unter Berücksichtigung vorerwähnter Bemerkung.*

## **Teilziel 3: Kataster, Register, Bewirtschaftungs- und Sanierungspläne**

Die DUS führt eine ganze Reihe von Katastern, Registern, Bewirtschaftungs- und Sanierungsplänen, um zusammen mit den Gemeinden die Massnahmen im Umweltschutzbereich zu koordinieren.

Die Kommission äussert Bedenken, was den Verkehrslärmschutz angeht (Schiene, Strasse, Luft). Jean-Jacques Rey-Bellet erwähnt, dass die DUS ein Strassenlärmkataster erstellt habe und äussert sich zur Konformität der neuen Projekte. Die Schutzmassnahmen müssen von den Lärmverursachern umgesetzt werden (Verursacherprinzip). Im Strassenbereich hat die DSFB ein Programm für die prioritären Abschnitte (Grenzwertüberschreitungen) erarbeitet. Die Arbeiten werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel ausgeführt und mit dem Strassensanierungsprogramm koordiniert. Was die Autobahnen betrifft, geht es nur um den Sektor Unterwallis, der noch vor Inkrafttreten der Lärmschutz-Verordnung (LSV) gebaut wurde. Für die anderen Verkehrswege – Flugplatz und SBB – ist der Bund zuständig. Der Kanton nimmt einige Aufgaben im Auftrag des Bundes wahr (z.B. Aufgaben der DUS im Zusammenhang mit der Lärmsanierung der Gebäude in der Nähe des Flugplatzes Sitten).

*Dieses Teilziel wird zusammen mit den betreffenden prioritären Massnahmen und Leistungsindikatoren ohne Abänderung angenommen.*

#### **Teilziel 4: Beurteilung der Umweltverträglichkeitsberichte und Verifizierung der Konformität der Bauprojekte**

Die DUS erstellt für alle Projekte, die einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen, einen Synthesebericht, der auch die Vormeinung anderer konsultierter Dienststellen enthält. Die DUS ist also vom Arbeitsrhythmus anderer Dienststellen abhängig. Es gilt zu erwähnen, dass die DUS immer mehr Anfragen für Projekte erhält, die keiner Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen. Die schnelle Behandlung der Dossiers ist denn auch eine Priorität der Dienststelle.

*Dieses Teilziel wird zusammen mit den betreffenden prioritären Massnahmen und Leistungsindikatoren ohne Abänderung angenommen.*

#### **Teilziel 5: Planung und Subventionierung von GEP, ARA, KVA und Sanierung von belasteten Standorten**

Die ARA-Abdeckung ist im Kanton Wallis sehr hoch (95% angeschlossen). Auch mit KVA ist unser Kanton bestens versorgt. Bei den Investitionen zeigt sich eine rückläufige Tendenz. Die generellen Entwässerungspläne (GEP) werden von Bund (35%) und Kanton (durchschnittlich 33%) finanziert. Auf der Karte im Anhang ist der Stand der Arbeiten bei den GEP ersichtlich. Für die Realisierungsprojekte sehen die Gesetzgebungen des Bundes und des Kantons hingegen keine Subventionen vor. Hier basiert die Finanzierung auf dem Verursacherprinzip.

Die Erstellung des Inventars der belasteten Standorte befindet sich in der Abschlussphase. Wo es zu nicht tolerierbaren Belastungen von Schutzgütern kommt (z.B. unterirdische Wasservorkommen), hat der Verursacher für die Sanierung aufzukommen. Ist der Verursacher nicht mehr existent oder insolvent, müssen Gemeinde, Kanton und Bund die Kosten übernehmen. Ein Dekretsentwurf, der die Kompetenzen und Finanzierungsmodalitäten regelt, wird dem Grossen Rat demnächst unterbreitet.

*Dieses Teilziel wird zusammen mit den betreffenden prioritären Massnahmen und Leistungsindikatoren ohne Abänderung angenommen.*

#### **Teilziel 6: Information und Beratung**

Das gern als Beispiel angeführte Luftforum erlaubte ein aktives Vorgehen zusammen mit den Wirtschaftskreisen. Es führte zum Abschluss von Vereinbarungen und war ein grosser Erfolg. Die DUS wird bei der Umsetzung von Umweltschutzmassnahmen weiterhin die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftskreisen suchen.

Die Kommission möchte wissen, ob der Staat Sensibilisierungskampagnen für einen sparsamen Umgang mit Wasser plane. Jean-Jacques Rey-Bellet erklärt, dass der Staat zwar nicht der Eigentümer des Wassers sei, jedoch trotzdem zu einem sparsamen Umgang anregen könne. Zusammen mit anderen Kantonen werden Sensibilisierungskampagnen durchgeführt (z.B. „Info-Environnement“ und „Energie-Environnement“ oder Zusammenarbeit mit der CIPEL). Jean-Jacques Rey-Bellet erwähnt, dass die DUS zwar Informationsdokumente bereitstelle, diese aber bei den Medien leider zu wenig Anklang fänden.

Die Kommission fragt, ob es eine Aufstellung zur Verwertung und Entsorgung von Altholz gebe. Die DUS weist darauf hin, dass in der Schweiz – anders als im Ausland – die aus der Altholzverbrennung gewonnene Energie nicht als erneuerbare, „grüne“ Energie angesehen wird. Dies führt dazu, dass gegenwärtig Altholz exportiert wird, obwohl man im Wallis und im Rest der Schweiz genügend Kapazitäten zur Altholzverbrennung hätte. Das Problem wurde beim BUWAL angesprochen, damit diesem „Abfalltourismus“ Einhalt geboten werden kann.

*Dieses Teilziel wird ohne Abänderung angenommen.*

## **FINANZRESSOURCEN**

### ***Laufende Rechnung***

Im Vergleich zum Voranschlag 2005 nehmen der Aufwand der Laufenden Rechnung um Fr. 122'700.- und der Ertrag der Laufenden Rechnung um Fr. 546'100.- zu. Daraus ergibt sich gegenüber dem Voranschlag 2005 eine Verringerung des Nettoaufwands um Fr. 423'400.-.

### ***Investitionsrechnung***

Die Mehrheit der ARA und KVA wurden von den Gemeinden vor dem Jahr 2000 fertig gestellt. Da der Kanton die Subventionen ohne Verzögerung auszahlte, sind die Investitionsbeiträge im Voranschlag der DUS merklich zurückgegangen.

### ***Bemerkungen zu den ASTRA-Rückerstattungen***

Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) beteiligt sich an den Kosten für die Überwachung der durch den Strassenverkehr verursachten Luftverschmutzung. Ein erstes Rückerstattungsgesuch wurde im März 2004 eingereicht. Dieses wurde vom ASTRA genehmigt und im Voranschlag 2005 bei Rubrik 66 mit einer Summe von Fr. 1'950'000.- berücksichtigt. Aufgrund verfügbarer Mittel wurden bereits Ende 2004 Fr. 1'500'000.- überwiesen. Dieser Betrag erscheint bei Rubrik 43 der Rechnung 2004 (die Rubrik wurde von der kantonalen Finanzverwaltung bestimmt). Die Unterschiede zwischen der Rechnung 2004 und den Voranschlägen 2005 und 2006 sind eine Folge dieser ausserordentlichen Überweisung.

*Der Voranschlag wird ohne Abänderung angenommen.*

## **SCHLUSSENTSCHEID**

Die Kommission macht keine Abänderungsvorschläge zum politischen Leistungsauftrag 2006 der DUS.

# **Kantonales Laboratorium**

## **Einleitung**

Jean-Jacques Rey-Bellet stellt das kantonale Laboratorium anhand des Leistungsauftrags 2006 vor.

## **Detailberatung des Leistungsauftrags**

### **Finanzressourcen**

- Die Kommission verlangt Auskunft darüber, weshalb der Betrag bei Rubrik 31 um 25% höher liegt. Der Dienstchef antwortet, dass dies darauf zurückzuführen sei, dass die Reisekosten der Weinlesekontrolleure neu bei Rubrik 317 und nicht mehr bei Rubrik 301 verbucht werden.

### **Personal**

Keine besonderen Bemerkungen.

## **Politisches Ziel 1: „Schutz des Lebensmittelkonsumenten und Kontrolle des Handels mit gefährlichen Substanzen“**

- Politische Teilziele
  - Die Kommission fragt, wie sich das Gesetz über den Tourismus mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen (Teilziel 1.4), die ein Verbot gewisser riskanter Produktionsweisen vorsehen, vereinbaren lässt. Der Dienstchef antwortet, dass Artikel 23 des Lebensmittelgesetzes eine Selbstkontrolle vorsehe. Dadurch werden die Hersteller verpflichtet, alles daran zu setzen, dass ihre Produkte den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Das kantonale Laboratorium gibt „Rezepte“ für eine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Herstellung weiter. Es wird daran erinnert, dass jeglicher Verstoss im Lebensmittelbereich strafbar ist und die entsprechenden Bussen durch einen Richter festgelegt werden. Die im Zusammenhang mit den Verstössen erhobenen Gebühren bilden in diesem Bereich die Einnahmequelle des Laboratoriums.
- Prioritäre Massnahmen
  - Die bei Massnahme 4 erwähnten Gesetzesänderungen betreffen ausschliesslich Bundesgesetze. Grundsätzlich beschränkt sich der Kanton auf den Erlass der Ausführungsbestimmungen.
- Leistungsindikatoren  
Keine besonderen Bemerkungen.

## **Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

Keine besonderen Bemerkungen.

## **Allgemeine Bemerkungen**

- Der Dienstchef teilt mit, dass bisher 2200 Gebäude im Wallis auf Radon getestet wurden. Radon ist ein Gas, welches beim Zerfall von Uran entsteht und Lungenkrebs verursachen kann. Eine Radonkarte ist direkt beim Laboratorium erhältlich.
- Die Kommission möchte allgemein wissen, ob das kantonale Laboratorium über genügend Mittel verfüge, um die notwendigen Kontrollen durchzuführen. Würde bei einem einheimischen Produkt eine Gesundheitsgefährdung nicht früh genug erkannt, könnte dies nämlich grosse wirtschaftliche Schäden für den Kanton zur Folge haben. Der Dienstchef antwortet, dass im Rahmen der strukturellen Massnahmen vorgeschlagen wurde, als Ersatz für die 26 Teilzeit-Kontrolleure der Gemeinden fünf zusätzliche kantonale Kontrolleure einzustellen. Dieser Vorschlag konnte wegen Einschränkungen im Personalbereich nicht weiterverfolgt werden. Er würde jedoch keinen zusätzlichen Nettoaufwand verursachen.

## **Schlussentscheid**

*Die Kommission macht keine Abänderungsvorschläge zum politischen Leistungsauftrag 2006 des kantonalen Laboratoriums.*

Der Kommissionspräsident schliesst die Sitzung um 12.45 Uhr.

## Dienststelle für Landwirtschaft

Die Kommission LTU trat am 20. September 2005 um 9.00 Uhr im „Grand-Brûlé“ in Leytron zusammen, um den Leistungsauftrag der Dienststelle für Landwirtschaft zu prüfen.

<b>Präsident:</b>	Willy Giroud
<b>Vizepräsident:</b>	Georges Emery
<b>Berichterstatter:</b>	Jean-Yves Gabbud
<b>Mitglieder:</b>	Patrick Bérod Olivier Borgeat Georges Vianin Stefan Zurbriggen Liliane Brigger Beat Eggel Bernard Rey Daniel Troger Marylène Volpi-Fournier Joseph Zufferey Christian Favre
<b>Abwesend:</b>	Hans-Ulrich Weger
<b>GPK:</b>	German Eyer
<b>Departement:</b>	Jean-Michel Cina, Staatsrat
<b>KDL:</b>	Gérald Dayer, Dienstchef

### Einleitung

Staatsrat Jean-Michel Cina erinnert daran, dass die Agrarpolitik 2011 (AP 2011) die Walliser Agrarstrategie grundlegend beeinflussen wird.

### Detailberatung des Leistungsauftrags

Dienstchef Gérald Dayer erklärt, dass seine Dienststelle ein einziges politisches Ziel verfolgt, nämlich den Schutz und die Förderung der Walliser Landwirtschaft. Dieses Ziel gliedert sich in zwei Produktgruppen (landwirtschaftliche Strukturen; Betriebe und Produkte), zehn Produkte, 55 Prozesse und 275 Projekte.

### Finanzressourcen

Gérald Dayer erinnert daran, dass seine Dienststelle grosse Anstrengungen unternommen habe. So konnten das Budget innerhalb von drei Jahren um 15% und der Personalbestand innerhalb von zwei Jahren um 8.8 Stellen gekürzt werden. Ausserdem wurden zwei Ämter zusammengelegt.

Er erinnert auch daran, dass die kantonalen Subventionen für die Landwirtschaft nur gerade 0.5% aller kantonalen Subventionen ausmachen.

Der Kommissionspräsident hat die Kosten pro Mitarbeitenden für die vier Dienststellen berechnet, die von der Kommission LTU beaufsichtigt werden. Diese sind bei der Dienststelle für Landwirtschaft mit Fr. 133'000.- am tiefsten... (Fr. 134'000.- bei der DUS, Fr. 159'000.- bei der DWL, Fr. 165'000.- beim LABO). Auch wenn diese Zahlen nicht überall vergleichbar sind (Anforderungsprofil usw.), so schneidet die Dienststelle für Landwirtschaft doch gut ab.

Mit dem **politischen Teilziel 1** sollen die Interessen der Walliser Wirtschaft im Rahmen der Reform AP 2011 geschützt werden.

Gérald Dayer hält in diesem Zusammenhang Folgendes fest:

- Die AP 2011 betrifft nur die Landwirtschaft. Die für die Landwirtschaft schwerwiegenden vor- und nachgelagerten Sektoren werden nicht berücksichtigt. Vom Landwirtschaftssektor werden also immer mehr Opfer verlangt. Die Produktionskosten mussten innerhalb von 12 Jahren um 25% heruntergefahren werden, während die Endpreise in dieser Zeit nur um 12% erhöht wurden. Moral von der Geschichte: Würden die Schweizer Landwirte ihre Produkte verschenken, wären sie im Vergleich zu den importierten Produkten immer noch zu teuer...
- Die Direktzahlungen sind zu einem wesentlichen Bestandteil des Einkommens der Landwirte geworden.
- Das Wallis kommt in der AP 2011 allgemein schlecht weg. Das Wallis konnte aber erreichen, dass der Bund darauf eingetreten ist, bereits ab 0.25 SAK (Standardarbeitskräfte) Direktzahlungen zu leisten, was für unseren Kanton erfreulich ist.

### **Fragen**

Die Kommission hat zahlreiche Fragen zum Ziel, zu den Teilzielen und prioritären Massnahmen der Dienststelle für Landwirtschaft:

Ein Kommissionsmitglied zitiert aus dem Massnahmenkatalog der Walliser Handelskammer, in dem gesagt wird, dass die Walliser Landwirtschaft in einem sich immer weiter öffnenden Markt ihre Rationalisierung und Restrukturierung vorantreiben müsse, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben will. Weiter wird darin gesagt, dass man davon absehen solle, die existierenden Strukturen beibehalten zu wollen und dass sich die Direktzahlungen aufgrund der niedrigen Grenzkosten der nebenberuflich betriebenen Landwirtschaft auf die hauptberuflich betriebene Landwirtschaft konzentrieren sollte. Das Kommissionsmitglied möchte wissen, wie die Dienststelle zu diesen Aussagen steht.

- Gérald Dayer hält diese Aussagen für ein klassisches Eigengoal, da der Kanton in seinen Gesprächen mit dem Bund genau das Gegenteil zu erreichen versucht.

Im Wallis gibt es eine Vielzahl von Labels, z.B. Valais-Wallis oder Valais-Excellence. Ist diese Ansammlung an Labels dem eigentlich verfolgten Ziel nicht abträglich?

- Es sind momentan Gespräche zur Verschmelzung der zwei Labels Valais-Wallis und Valais-Excellence zu einem Label im Gange.

Welche Aufwertungsmassnahmen sind beim Walliser Fleisch geplant?

- Ein Projekt ist momentan im Val d'Hérens im Gange. Dieses scheint erfolgversprechend zu sein, da ein Mehrwert von 18% erzielt werden konnte. Die Nachfrage übersteigt momentan das Angebot.
- Die Aufwertungsmassnahmen betreffen das Fleisch aller Tiere (Rind, Lamm usw.) und aller Rassen.

Was hat es mit dem Walliser Landwirtschaftsobservatorium auf sich?

- Gegenwärtig verfügt das Wallis über keine genauen Zahlen, beispielsweise im Bereich der Spezialkulturen oder Käseproduktion. Für die Umsetzung der Agrarpolitik ist es wichtig, zuverlässiges Zahlenmaterial aus den Bereichen Produktion und Vermarktung zu haben.

Der Milchsektor befindet sich gesamtheitlich in einer Restrukturierungsphase. Brächte eine Zusammenarbeit mit anderen Kantonen Vorteile?

- Im Milchsektor arbeitet das Wallis bereits mit anderen Kantonen zusammen, da unser Kanton durchschnittlich vier bis fünf Millionen Liter pro Jahr importiert. Die Zusammenarbeit ist jedoch wirtschaftlicher und nicht politischer Natur, weshalb der Staat hier nicht involviert ist.

Gentechfreie Produkte könnten ein Trumpf für das Wallis sein. Wieso fördert man sie also nicht?

- Der Kunde entscheidet, was er essen will und was nicht. Es existiert ein Logo zur Kennzeichnung gentechfreier Produkte.

Es stellt sich vielmehr folgende Frage: Ist das AOC-Label eine Garantie für ein Produkt ohne GVO (gentechnisch veränderte Organismen)? Das Pflichtenheft besagt jedenfalls, dass die Authentizität gewährleistet und das Produkt nach traditionellen Herstellungsverfahren hergestellt werden muss. Das grosse Problem bei GVO ist die Rückverfolgbarkeit. Der Hersteller muss nachweisen können, dass sein Produkt frei von GVO ist. Jede Analyse kostet 450 Franken.

Welche Verwendungsmöglichkeiten gibt es für die Molke, deren Entsorgung gegenwärtig teuer ist?  
- Zusammen mit dem Walliser Milchverband wird nach Möglichkeiten zur Weiterverarbeitung zu Trockenmolke, die für gewisse Nahrungsmittel benötigt wird, gesucht.

Sollte man zur Förderung des Agrotourismus nicht eine Änderung der Vorschriften im Bereich Raumplanung ins Auge fassen?

- Ein entsprechendes Projekt des Bundes befindet sich zurzeit in Vernehmlassung.  
Jean-Michel Cina weist darauf hin, dass die Landwirte dem Agrotourismus teils skeptisch gegenüberstehen, da dies für sie eine weitere zeitintensive Aufgabe bedeuten würde. Der Agrotourismus eignet sich besonders für Regionen mit extensiven Tourismusformen.

Was unternimmt der Kanton zur Förderung des Anbaus von Heilpflanzen? Könnte man in diesem Bereich nicht mehr herausholen?

- Der Staat lässt „Valplantes“ finanzielle Unterstützung zukommen und bietet technische Hilfestellung, insbesondere durch Beratung.

Hingegen ist die Dienststelle für Landwirtschaft nicht in das Projekt PhytoArk involviert – dieses ist Sache der Wirtschaftsförderung.

- Aufgrund der beschränkten Absatzmöglichkeiten ist die Entwicklung in diesem Bereich begrenzt. Es ist ein gewisser Sättigungsgrad erreicht, insbesondere bei Ricola. Man muss also mit neuen Produkten nach neuen Absatzmöglichkeiten suchen. Die Herausforderung besteht in diesem Bereich darin, eine Innovation auch kommerziell zum Erfolg zu führen.

- Ein Kommissionsmitglied merkt an, dass als möglicher Absatzmarkt die Hotellerie in Frage käme. Hier haben Wellnessangebote Hochkonjunktur. In diesem Bereich hat das Wallis übrigens im Vergleich zu Konkurrenten – wie beispielsweise Österreich – die Nase vorn.

Wie wird der Bruttoertrag der Landwirtschaft errechnet?

- Dieser beträgt gegenwärtig 343 Mio. Franken. Diese Zahl ergibt sich aus der Addition der Beträge, welche die verschiedenen Landwirtschaftssektoren der Landwirtschaftskammer melden.

Es gibt ein Projekt zur genaueren Berechnung und Eruiierung des Mehrwerts, der die Landwirtschaft generiert (ähnlich der Studie im Tourismusbereich).

Kann die Dienststelle alle prioritären Massnahmen mit den verfügbaren Mitteln umsetzen?

- Vieles hängt nicht nur vom Wallis oder von der Dienststelle ab. Eine massgebende Rolle spielen auch die Bundespolitik, die WTO-Verhandlungen, die Marktentwicklung usw.

Der Dienstchef ist der Meinung, dass es ihm gegenwärtig an leistungsstarken Führungsinstrumenten fehlt, um noch effizienter zu sein.

### **Schlussentscheid**

In Anbetracht der erhaltenen Antworten macht die Kommission keine Abänderungsvorschläge zum politischen Leistungsauftrag 2006 der KDL.

Willy Giroud  
Präsident

Jean-Yves Gabbud  
Berichterstatter

# Kommission für öffentliche Sicherheit

Prüfung der politischen Leistungsaufträge 2006  
der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt, der Dienststelle für Jagd, Fischerei und  
Wildtiere, der Strafanstalten und der Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär

Savatan - 20. September 2005

**Anwesende Kommissionsmitglieder:** André Vernay, Präsident; Gérald Varone, Berichterstatter; Pascal Bridy; Claudine Oggier; Viviane Zehnder; Patrick Schmaltzried; Jean-Paul Dupertuis; Philippe Es-Borrat; Olivier Delaloye; Marie-Claude Ecoeur; Alexandre Caillet; Felix Ruppen; Klaus Russi; Remo Salzmänn.

**DFIS:** Jean-René Fournier, Departementsvorsteher

**DSUS:** Pierre-Joseph Udry, Dienstchef

**DJFW:** Peter Scheibler, Dienstchef

**STRAFANSTALTEN:** Christian Varone, Dienstchef

**DZSM:** David Schnyder, Dienstchef

**ZVM:** Xavier Bertelletto, wissenschaftlicher Mitarbeiter

## Politischer Leistungsauftrag der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt

### ▪ Allgemeine Bemerkungen zum Leistungsauftrag

- Die Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt sieht sich mit einer rasant wachsenden Anzahl von Fahrzeugen und Fahrzeuglenkern konfrontiert, während sich der Personalbestand in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert hat. Ausserdem hatte die Dienststelle dieses Jahr mit grossen Informatikproblemen zu kämpfen. Die gegenwärtige Situation ist sowohl für den Departementsvorsteher wie auch den Dienstchef unbefriedigend. Sie sollte sich jedoch allmählich verbessern.
- Die eventuelle Umwandlung der Dienststelle in einen selbständigen öffentlich-rechtlichen Dienst (siehe prioritäre Massnahme 2) kann erst dann ins Auge gefasst werden, wenn die gegenwärtigen Probleme gelöst sind (Informatikprobleme, Rückstand bei den Fahrzeugprüfungen usw.). Im Moment geht es darum, Rahmenbedingungen für die Zweckmässigkeitsprüfung einer solchen Umwandlung zu schaffen, über die dann die zuständigen Stellen zu gegebener Zeit zu befinden haben werden.
- Die Kommission erachtet den Leistungsindikator 1 „Anzahl Führerausweisentzüge“ als ungeeignet. Allgemein ist sie der Meinung, dass die Indikatoren überdacht werden sollten. Die Resultate dieser Überlegungen werden wahrscheinlich erst auf den Voranschlag 2007 hin berücksichtigt werden können. Man sollte Leistungsindikatoren finden, welche die Kundenzufriedenheit widerspiegeln, und zwar mittels einer professionell ausgeführten Befragung zur Zufriedenheit.
- Bei den Finanzressourcen gilt es folgende Ergänzungen zu machen:
  - 36 Eigene Beiträge CHF 836'000 (+ CHF 830'000 im Vergleich zum Voranschlag 2005)*

Diese Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass die Befreiungen von der Motorfahrzeugsteuer im Voranschlag 2006 zum ersten Mal bei den Beiträgen verbucht werden, wofür ein Voranschlagskredit von CHF 830'000 vorgesehen ist. Diese neue Verbuchungsmethode entspricht den Grundsätzen des FHG, insbesondere dem Grundsatz der Bruttoverbuchung.
  - 39 Interne Verrechnungen (Aufwand) CHF 1'342'700 (+ CHF 774'400 im Vergleich zum Voranschlag 2005)*

Diese Summe setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- 1) CHF 273'000 (+ CHF 273'000 im Vergleich zum Voranschlag 2005): Entschädigung der Kantonspolizei für Beschlagnahmungen in Zusammenhang mit fehlenden Haftpflichtversicherungen usw.
- 2) CHF 20'000 (+ CHF 20'000 im Vergleich zum Voranschlag 2005): Entschädigung der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz für Gutachten.
- 3) CHF 137'700 (+ CHF 3'700 im Vergleich zum Voranschlag 2005): Kosten für Immobilienverwaltung (DHDA).
- 4) CHF 409'000 (- CHF 25'300 im Vergleich zum Voranschlag 2005): Kosten für Ökonomat und Versicherungen (KFV).
- 5) CHF 503'000 (+ CHF 503'000 im Vergleich zum Voranschlag 2005): Entnahme aus dem LSVA-Fonds der DSUS zur Deckung des allgemeinen Aufwands der Dienststelle.

*49 Interne Verrechnungen (Ertrag) CHF 503'000 (+ CHF 503'000 im Vergleich zum Voranschlag 2005)*

Diese Summe entspricht der Entnahme aus dem LSVA-Fonds für die Entschädigung des allgemeinen Aufwands der DSUS (nach Finanzierung der direkten Kosten). Es gilt zu beachten, dass diese interne Verrechnung der Beträge aus dem LSVA-Fonds zur Deckung des allgemeinen Aufwands der DSUS im Voranschlag 2006 zum ersten Mal erscheint. Die Summe ergibt sich aus dem Anteil der DSUS am LSVA-Ertrag (siehe Rechnung, Rubrik 440: CHF 763'000, also 2.25% des Gesamtanteils des Kantons am LSVA-Ertrag) abzüglich der direkt durch die LSVA finanzierten Ausgaben, d.h. CHF 30'000 bei Rubrik 316 (Miete: Miete der TCS-Prüfanlage in Sitten) und von CHF 230'000 bei Rubrik 506 (Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge).

- **Abänderungsanträge**

- Die Kommission äussert keine formellen Abänderungsanträge zum Leistungsauftrag. Dieser wird von den anwesenden Mitgliedern unter Vorbehalt allfälliger Bemerkungen der Finanzkommission zum finanziellen Bereich einstimmig angenommen.

### **Politischer Leistungsauftrag der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere**

- **Allgemeine Bemerkungen zum Leistungsauftrag**

- Die Kommission begrüsst die übersichtliche Darstellung der Leistungen und Prozesse der Dienststelle. Sie erlaubt einen ausgezeichneten Überblick über alle Leistungen, die – und dies möchte die Kommission hervorheben – weit über die Funktion der „Jagdpolizei“ hinausgehen.

- **Abänderungsanträge**

- Die Kommission macht keine formellen Abänderungsanträge zum Leistungsauftrag. Dieser wird von den anwesenden Mitgliedern unter Vorbehalt allfälliger Bemerkungen der Finanzkommission zum finanziellen Bereich einstimmig angenommen.

### **Politischer Leistungsauftrag der Strafanstalten**

- **Allgemeine Bemerkungen zum Leistungsauftrag**

- Die Kommission wurde über die Probleme informiert, mit denen sich die Strafanstalten konfrontiert sehen (Belegungsgrad auf Rekordhöhe, Zunahme der Zahl junger Straftäter, Zunahme der Zahl der Straftäter mit psychischen Problemen usw.). Ausserdem erhielt Sie Informationen über die trotz der beschränkten Mittel möglichen Lösungen (Aus-/Weiterbildung des Personals hat Priorität, Synergien mit anderen Institutionen und Organen, neue Struktur in Pramon, interkantonale Zusammenarbeit usw.).

- Es gibt keine besonderen Bemerkungen zum Leistungsauftrag 2006 der Strafanstalten.

- **Abänderungsanträge**

- Die Kommission macht keine formellen Abänderungsanträge zum Leistungsauftrag. Dieser wird von den anwesenden Mitgliedern unter Vorbehalt allfälliger Bemerkungen der Finanzkommission zum finanziellen Bereich einstimmig angenommen.

### **Leistungsauftrag der Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär**

- **Allgemeine Bemerkungen zum Leistungsauftrag**

- Die Kommission schlägt vor, die Leistungsindikatoren zu überdenken und besser auf die Ziele der Dienststelle abzustimmen. Diese Bemerkung gilt auch für andere Dienststellen (z.B. DSUS) und ist im Zusammenhang mit dem ständigen Verbesserungsprozess während der flächendeckenden Einführung der Leistungssteuerung von 2006 - 2008 zu sehen (siehe auch „Allgemeine Bemerkungen“ weiter unten).
- Der höhere Finanzierungsfehlbetrag ist auf den Rückgang der Bundessubventionen – insbesondere im Bereich Zivilschutz – zurückzuführen.

- **Abänderungsanträge**

- Die Kommission schlägt vor, den Leistungsindikator 2 des politischen Ziels 1 „Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes ZS 2004 VS (Rekrutenschulen)“ zu streichen, da dies bereits realisiert ist. Die Dienststelle wird im Rahmen der ständigen Verbesserung ihrer Leistungsaufträge einen neuen Indikator vorschlagen. Die Zufriedenheit der Schüler wird angesprochen.
- Die Kommission schlägt die Aufnahme der folgenden prioritären Massnahme in den Leistungsauftrag vor:

*„Prüfung der Schaffung einer Einkaufszentrale für Material der Feuerwehr und des Zivilschutzes“.*

Nach Ansicht mehrerer Kommissionsmitglieder wäre die Schaffung einer solchen Zentrale nicht nur für die Gemeinden mit Einsparungen verbunden, sondern auch für den Kanton, der diese Käufe subventioniert.

### **Allgemeine Bemerkungen zur Darstellung des Voranschlags in Form von Leistungsaufträgen**

- Die Kommission bewertet die Darstellung des Voranschlags in Form von Leistungsaufträgen positiv. Kohärenz und Langfristigkeit werden sichergestellt, wobei es zu beachten gilt, dass sich sowohl die Kommission als auch die Dienststellen noch in einer Lernphase befinden.
- Wie bereits bei der DZSM und der DSUS erwähnt, fordert die Kommission den Staatsrat und die Dienststellen in diesem Sinne auf, die Leistungsindikatoren genau zu prüfen und sie gegebenenfalls auf den Voranschlag 2007 hin anzupassen.
- Die Kommission ist der Ansicht, dass beim Personal nicht nur die Zahlen für das Jahr 2006 figurieren sollten, sondern auch jene von 2004 und 2005. Dies sollte zumindest bei den Piloteinheiten möglich sein, da diese ja bereits früher über diese Zahlen informiert haben.
- Die Kommission unterbreitet dem Staatsrat folgende Vorschläge für die Darstellung der zukünftigen Leistungsaufträge:
  - Wäre es nicht aussagekräftiger, die Zahlen des Voranschlags 2006 mit jenen der Rechnung 2004 (letzte feststehende Zahlen) zu vergleichen anstatt mit

jenen des Voranschlags 2005? Dies gilt auch für die Zahlen bei den Leistungsindikatoren und beim Personal.

- Wäre es allenfalls möglich, mit Zahlen aus den Jahren vor 2004 zu vergleichen (z.B. 2003, so dass die Vierjahresentwicklung 2003 - 2006 verfolgt werden kann)?

Der Präsident:

André Vernay

Der Berichterstatter:

Gérald Varone

## **Bericht über die Prüfung der politischen Leistungsaufträge / Voranschlag 2006**

Die thematische Kommission für Gesundheit, Sozialwesen und Integration (GSI) ist am 15. und 20. September 2005 zur Prüfung der Leistungsaufträge / Voranschlag 2006 des Veterinärdienstes (KVD), der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse (DAA), der Dienststelle für Sozialwesen (DSW) und der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW) zusammengetreten. Die Schlussfolgerungen der Kommission zu den einzelnen Dienststellen finden sich nachstehend.

### **ALLGEMEINE BEMERKUNGEN DER KOMMISSION GSI**

#### **Leistungsstruktur**

Die Kommission ist der Ansicht, dass die Leistungsstruktur mehr als nur zwei Ebenen (Politisches Ziel und Produktegruppe) umfassen sollte.

#### **Personal**

Die Kommission fordert mehr Transparenz, was die Zahl der Mitarbeitenden (Beamte, Hilfsangestellte mit unbefristetem Dienstverhältnis) anbelangt. Wie sieht es mit den übrigen Personen aus, die in den Dienststellen des Staates arbeiten?

Staatsrat Burgener schlägt eine Sitzung zwischen dem Staatsrat und der Geschäftsprüfungskommission vor, um sämtliche Aspekte der Problematik des Personalmanagements zu beleuchten (Personalstopp, Hilfsangestellte, externe Mandate, usw.). Die Kommission GSI nimmt diesen Vorschlag zur Kenntnis.

#### **Indikatoren**

Es müssen andere Pfeile gewählt werden, um die Tendenz besser zu veranschaulichen (z.B. ↗ → ↘ anstelle von ↗ ↘ ↙).

#### **Arbeitsweise**

Die Kommission möchte betonen, dass die neue Darstellung des Voranschlags der Genehmigung der Voranschlagskredite eine völlig neue Dimension verleiht, da diese inskünftig ausdrücklich an präzise Ziele, Prioritäten und Indikatoren geknüpft sind, was früher nicht der Fall war.

Die Durchführung von Voranschlagssitzungen mit den Dienststellen des Staates ermöglichte einen besseren Einblick in die Tätigkeiten der einzelnen Dienststellen. Die Tätigkeiten der Dienststelle können so künftig besser mitverfolgt werden.

### **VETERINÄRDIENST (KVD) / 15.09.2005**

#### **Leistungsstruktur**

Siehe obige allgemeine Bemerkungen der Kommission.

#### **Finanzressourcen**

- *Zunahme des Personalaufwands (Rubrik 30) um 214'400 Franken für 2006.* Diese Zunahme erklärt sich durch den Umstand, dass die Lohnkosten der Personen, die Aufgaben im Auftrag der Dienststelle wahrnehmen (amtliche Tierärzte, Bieneninspektoren, usw.) im Voranschlag 2006 unter dieser Rubrik verbucht werden. In den Voranschlägen 03, 04 und 05 wurden diese Beträge jeweils nicht unter dieser Rubrik verbucht, was jeweils Überschreitungen zur Folge hatte, insbesondere in den Rechnungen 2003 (191'934 Franken) und 2004 (204'543 Franken). Es gilt zu beachten, dass die Erfüllung dieser Aufgaben vom Bundesamt für Veterinärwesen vorgeschrieben wird.
- *Zunahme der internen Verrechnungen (Rubrik 39) um 163'800 Franken für 2006.* Diese Zunahme ist durch die Löhne und Soziallasten im Rahmen des PAB-Programms

(Prävention von Bissunfällen) gemäss kantonaler Tierschutzgesetzgebung (Änderung vom 06.12.2002 mit Inkrafttreten auf den 01.01.2004) bedingt.

- *Zunahme der internen Verrechnungen (Rubrik 49) um 194'800 Franken für 2006.* Diese Zunahme ist durch die Entnahmen aus der Kostenstelle der Steuerverwaltung (die Löhne und Soziallasten im Zusammenhang mit dem PAB-Programm werden durch die Hundesteuer finanziert) bedingt.

### **Personal**

Siehe obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

### **Politisches Ziel**

Beim Veterinärdienst handelt es sich um einen sehr kleinen Dienst, dessen unauffällige Tätigkeit jedoch bedeutende Auswirkungen auf unseren Alltag hat. Die grosse Herausforderung, mit der sich der Veterinärdienst in den kommenden Jahren konfrontiert sehen wird, ist die Förderung und Überwachung der Sicherheit von Lebensmitteln tierischen Ursprungs sowie der Gesundheit der Walliser Viehbestände angesichts des freien Personen- und Warenverkehrs und dessen Erweiterung auf die osteuropäischen Staaten.

### **Prioritäre Massnahmen**

Keine besonderen Bemerkungen.

### **Leistungsindikatoren**

Der Veterinärdienst erwartet, dass die Gemeinden in Zukunft immer mehr Bissunfälle melden werden, da sich die Behörden ihrer Verantwortung in diesem Bereich bewusst geworden sind.

**DIENSTSTELLE FÜR ARBEITNEHMERSCHUTZ UND ARBEITSVERHÄLTNISSE (DAA) / 15.09.2005**

### **Leistungsstruktur**

Siehe obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

### **Finanzressourcen**

- *Zunahme der internen Verrechnungen (Rubrik 39) um 164'000 Franken für 2006.* Die Zunahme im Vergleich zum Voranschlag 2005 ist auf die Finanzierung der allgemeinen Kosten durch die LSVA (170'000 Franken) zurückzuführen. Gleichzeitig gingen die Verrechnungen für Immobilienverwaltung um 2'000 Franken und für Ökonomat und Versicherungen um 4'000 Franken zurück.

- *Rückgang der Einnahmenanteile ohne Zweckbindung (Rubrik 44) um 170'000 Franken für 2006.*

Bei diesem Betrag handelt es sich um den Anteil der DAA an den LSVA-Einnahmen. Der Rückgang im Vergleich zum Voranschlag 2005 ist durch die Tatsache bedingt, dass sich die im Voranschlag 2005 vorgesehene Aufteilung auf den Vorschlag des Staatsrates stützte. Allerdings hat der Grosse Rat eine andere Aufteilung festgelegt. Diese Dienststelle muss im Bereich des Gefahrgütertransports und der Kontrolle der Arbeits- und Ruhezeit der Berufschaffeuere eine Reihe neuer Aufgaben wahrnehmen, die in direktem Zusammenhang mit dem Schwerverkehr stehen. Dafür wurden 0,5% der Gesamteinnahmen (entnommen aus den 5%, die im Grossratsbeschluss für den Strassenverkehr und die Polizei festgelegt wurden) im Rahmen des Voranschlags 2006 vorgesehen.

- *Zunahme der internen Verrechnungen (Rubrik 49) um 190'000 Franken für 2006.* Dieser Betrag umfasst zwei neue Elemente, nämlich: 170'000 Franken: Verrechnung des Anteils der durch die LSVA gedeckten allgemeinen Kosten zugunsten der DAA; 20'000 Franken: Verrechnung der Gutachten, die der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt fakturiert wurden.

## Personal

Siehe obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

## Politische Teilziele

Die Kommission ist der Ansicht, dass die Problematik des Sozial- und Lohndumpings (P1209) in den politischen Teilzielen der Dienststelle erscheinen muss.

- *Vorschlag der DAA zur Änderung des Leistungsauftrags:*  
Teilziel 6: Jeglicher Form des Sozial- und Lohndumpings im Rahmen der flankierenden Massnahmen zum freien Personenverkehr (entsandte Arbeitnehmer) vorbeugen und Sanktionen verhängen.

## Prioritäre Massnahmen

Die Kommission ist der Ansicht, dass es sich bei den prioritären Massnahmen, so wie sie im politischen Leistungsauftrag aufgeführt sind, in Tat und Wahrheit um Ziele handelt. Die Dienststelle wird aufgefordert, konkretere Massnahmen vorzuschlagen.

- *Vorschlag der DAA zur Änderung des Leistungsauftrags:*  
Massnahme 1: Umfrage bei den Walliser Unternehmen über die Organisation der Nacharbeit und andere gesundheitliche Belastungen.  
Massnahme 2: Unternehmen mit erhöhtem Gefahrenpotential, welche die ASA-Richtlinie (Sicherheitskonzept) noch nicht umgesetzt haben, an ihre Pflichten erinnern und überwachen.  
Massnahme 3: Durchführung von Kursen über die neuen Risiken im Bereich der Arbeitssicherheit und -gesundheit (Stress, Mobbing, usw.).  
Massnahme 4: Teilrevision der Verfahrensregeln im Bereich der Einzelarbeitsstreitigkeiten.  
Massnahme 5: Logistische und juristische Unterstützung der Sozialpartner hinsichtlich der Ausweitung der Gesamtarbeitsverträge (GAV).  
Massnahme 6: Einführung des Sanktionsverfahrens - Schwarzarbeit / entsandte Arbeitnehmer.

## Leistungsindikatoren

- *Vorschlag der DAA zur Änderung des Leistungsauftrags:*  
Leistungsindikator 6: Anzahl der Anzeigeberichte im Zusammenhang mit dem Sozial- und Lohndumping ( Wert für 2006 = 120).  
Leistungsindikator 7: Anzahl Anzeigen (Wert für 2006 = 30).

**DIENSTSTELLE FÜR SOZIALWESEN (DSW) / 20.09.2005**

## Leistungsstruktur

Die Leistungsstruktur der DSW ist ein Spiegelbild ihrer kürzlichen Reorganisation. Diese Dienststelle setzt sich inskünftig aus einer Koordinationsstelle für soziale Leistungen (PG 11) und einer Koordinationsstelle für soziale Institutionen (PG 12) zusammen. Ihr sind auch der Sektor Asylwesen (PG 14) und das Amt für Inkasso und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen (PG 13) angegliedert.

Siehe auch obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

## Finanzressourcen

- *Rückgang der Rückerstattungen von Gemeinwesen (Rubrik 45) um 1'309'400 Franken für 2006.* Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die Kürzung der Asylpauschalen (1'380'000 Franken) zurückzuführen.
- *Rückgang der Beiträge für eigene Rechnung (Rubrik 46) um 1'242'300 Franken für 2006.* Dieser Rückgang erklärt sich einerseits durch die Kürzung der Beiträge an die Institutionen, was einen Rückgang der Gemeindebeiträge um 524'300 Franken nach sich

zieht Andererseits zeichnen der Ablauf des Dekrets über die anerkannten Flüchtlinge (Finanzierung zu gleichen Teilen Kanton/Gemeinden) und die Einführung des Harmonisierungsgesetzes für einen Rückgang um 718'000 Franken verantwortlich.

### **Personal**

Es gilt zu beachten, dass im Jahre 2006 rund 60 Personen im Sektor Asylwesen arbeiten werden (siehe Bemerkung betreffend Personal).

Siehe auch obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

### **Politische Teilziele**

Der Finanzierungsmodus der sozialen Einrichtungen (politisches Teilziel 2) wird in den kommenden Jahren einer grundlegenden Reorganisation unterzogen, da die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgaben (NFA) eine Verschiebung der Verantwortung vom Bund auf die Kantone vorsieht. Ziel des Kantons Wallis wird es sein, die gegenwärtige Qualität der Betreuung aufrechtzuerhalten.

Das Asylwesen (politisches Teilziel 4) ist ebenfalls im Wandel begriffen und muss seine Strukturen den rückläufigen Asylbewerberzahlen anpassen. Die Beratungen über die Revision des Asylgesetzes im Rahmen der Herbstsession der eidgenössischen Räte könnten ebenfalls Auswirkungen auf die Kantone haben.

### **Prioritäre Massnahmen**

Prioritäre Massnahme 2: Das Projekt SOSTAT+ wird es erlauben, mittels eines einzigen Fragebogens in einer Datenbank sämtliche für die Gewährung der bedarfsabhängigen Leistungen nötigen Informationen zusammenzufassen. Dies bringt für die Sozialarbeiter eine deutliche Entlastung, da die zeitaufwändige Erfassung administrativer Daten wegfällt.

Prioritäre Massnahme 3: Die DSW will Projekte zur Eingliederung behinderter Menschen, wie jenes zwischen der FOVHAM (Fondation Valaisanne en faveur des personnes handicapées mentales) und dem COOP Collombey-Muraz fördern. Im Übrigen wurde unlängst eine Broschüre mit dem Titel „Passerelle“ verteilt, die sich mit der beruflichen Eingliederung befasst.

Die Kommission ist der Ansicht, dass der Begriff „*Entwicklung*“ durch „*Verstärkung*“ ersetzt werden muss.

Prioritäre Massnahme 7: Hier ist eine Änderung erforderlich, da es nicht ein „*Gesetz*“, sondern vielmehr ein „*Reglement*“ ist, das es anzupassen gilt.

Prioritäre Massnahme 8: Die Anpassung der Strukturen im Asylwesen wurde bereits in Angriff genommen und muss 2006 fortgesetzt werden. Der Personalbestand wird von 90 auf 60 Personen reduziert. Der Staatsrat hat einen Sozialplan auf die Beine gestellt, wobei er sich an den Massnahmen orientiert hat, die im Rahmen der Schliessung der Zeughäuser zur Anwendung kamen. Allerdings bleibt die Lohnmasse praktisch unverändert. Dies namentlich aufgrund der Tatsache, dass das im Asylwesen tätige Personal teilweise durch den Bund finanziert wird (Pauschale für jeden Asylbewerber). Zudem hat der Bund die Streichung der Sozialhilfe an abgewiesene Asylbewerber beschlossen. Dies wird nicht ohne Auswirkungen auf die Kantone bleiben, da sie die Nothilfe zahlen müssen. Das Asylwesen ist momentan nur deshalb „selbstfinanziert“, weil die Kantone in den Neunzigerjahren aufgrund eines schweizerischen Kostendurchschnitts pro Asylbewerber entschädigt wurden. Dieser Durchschnitt war höher als die effektiven Kosten des Kantons Wallis, was die Äufnung eines Reservefonds erlaubte, aus dem wir heute schöpfen. Allerdings wird diese Quelle früher oder später versiegen.

### **Leistungsindikatoren**

Keine besonderen Bemerkungen.

## Leistungsstruktur

Hinsichtlich einer Vereinfachung und Zusammenfassung der Informationen, umfasst die Leistungsstruktur nur noch ein einziges politisches Ziel. Es sind allerdings immer noch alle Informationen vorhanden, lediglich die Darstellung hat geändert. Die Kommission GSI hatte sich bereits anlässlich der Prüfung der Rechnung 2004 der DGW für diese Änderung ausgesprochen.

Siehe auch obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

## Finanzressourcen

Der Voranschlag 2006 der Dienststelle für Gesundheitswesen hat im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 3.87% zugelegt und kann deshalb angesichts der allgemeinen Kostenentwicklung im Gesundheitswesen unseres Landes als relativ stabil bezeichnet werden.

- *Zunahme des Personalaufwands (Rubrik 30) um 203'000 Franken für 2006.* Diese Zunahme ist auf die Lohnentwicklung (Teuerung und Erfahrungsanteile) sowie auf die administrative Angliederung des Departementscontrollings an die DGW zurückzuführen.
- *Die Zunahme der eigenen Beiträge (Rubrik 36) um 16'156'500 Franken für 2006 lässt sich in erster Linie folgendermassen erklären:*
  - Subventionierung des GNW (P1301) +4.3 Mio. (+2.5%), namentlich aufgrund der vereinbarungsgemässen Lohnerhöhungen (2.1%);
  - ausserkantonale Hospitalisationen (P1305): +0.28 Mio. aufgrund der Tarifierhöhungen der Universitätsspitäler;
  - Subventionierung der APH (P1401): +4 Mio. namentlich aufgrund der vom Grosse Rat genehmigten Eröffnung der Altersheime in Brig-Glis und in Naters im Jahre 2006 (rund +1.5 Mio.) sowie aufgrund der Lohnerhöhungen;
  - Subventionierung der SMZ (P1402): -2.6 Mio. aufgrund des Transfers des Sozialhilfebereichs zur DSW;
  - Subventionierung der Krankenversicherten (P1501): +9.71 Mio. Es gilt zu beachten, dass sich der Kantonsanteil an dieser Subvention auf 0.6 Mio. beläuft.

Die Kommission ist der Ansicht, dass der für die Gesundheitsförderung und Prävention (P1101) eingesetzte Nettobetrag von 5.4 Mio. bescheiden ist. Allerdings scheint es in keinem der Präventionsbereiche gravierende Mängel zu geben. Der Grosse Rat wird auch die Gelegenheit haben, ohne finanziellen Mehraufwand zur Prävention beizutragen, indem er dem Vorschlag des Staatsrates anlässlich der Beratungen über die Einschränkung der Tabakwerbung und das Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden, Spitälern, Schulen, usw. zustimmt.

## Personal

Siehe obige allgemeine Bemerkungen der Kommission GSI.

## Politische Teilziele

Politisches Teilziel 3: Die Kommission schlägt vor, dieses Teilziel durch das folgendermassen abgeänderte politische Teilziel 3.1 zu ersetzen: „*Den wirtschaftlichen Zugang zu den Gesundheitsleistungen durch eine gezielte Subventionierung der Prämien der Versicherten sicherstellen.*“

Politisches Teilziel 1.1.1: Was die Suizidprävention und das Postulat von Grossrätin Volpi Fournier anbelangt, so wird der Staatsrat die entsprechenden Massnahmen ergreifen. Die Regierung wird die Subventionierung von konkreten Präventionsprogrammen der PARSPAS (Association valaisanne pour la prévention du suicide) prüfen. Hingegen wird der Betrieb des Vereins an sich nicht subventioniert.

Politisches Teilziel 1.1.2: Die Kommission schlägt folgende Änderung vor: „*Der Konsumation und dem Missbrauch von Substanzen (Tabak, Alkohol, Drogen, Nahrungsmittel)*“

*und deren negativen Auswirkungen vorbeugen“.* Mit dieser Änderung kann unter anderem auch den Auswirkungen des Passivrauchens auf die öffentliche Gesundheit Rechnung getragen werden.

### **Prioritäre Massnahmen**

Die Kommission fordert die Anfügung folgender Massnahme: *„Durchführung einer Zufriedenheitsbefragung beim Pflegepersonal des GNW“.* Diese prioritäre Massnahme ist beim Teilziel 2.2 anzugliedern.

Prioritäre Massnahme 12: Die Kommission ist der Ansicht, dass es *„an das GNW“* und nicht *„des GNW“* heissen muss. Es handelt sich denn auch um eine Unterstützung, die dem GNW durch Infoval und das Walliser Gesundheitsobservatorium für die Entwicklung von Verwaltungsinstrumenten (Indikatoren wie die Zahl der hospitalisierten Patienten pro Tag, die Nutzung der Operationstrakte, usw.) gewährt wird.

Prioritäre Massnahme 14: Die Kommission fordert die Streichung dieser Massnahme.

Prioritäre Massnahme 15: Die Kommission schlägt folgende Neuformulierung vor: *„Gezielte Zuteilung der Subventionen im Rahmen der vom Bund zur Verfügung gestellten Beträge und aufgrund der wirtschaftlichen Verhältnisse der Versicherten.“*

### **Leistungsindikatoren**

Keine besonderen Bemerkungen.

## **ABSTIMMUNG DER KOMMISSION**

Die Kommission GSI genehmigt einstimmig die politischen Leistungsaufträge / Voranschlag 2006 des Veterinärdienstes (KVD), der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse (DAA), der Dienststelle für Sozialwesen (DSW) und der Dienststelle für Gesundheitswesen (DGW).

Der Berichterstatter  
René Loretan

Der Präsident  
Pascal Moulin

## **Bericht über die Prüfung der politischen Leistungsaufträge / Voranschlag 2006**

Die thematische Kommission für Erziehung, Bildung, Kultur und Sport tagte am 23. September 2005, um die Leistungsaufträge / Voranschlag 2006 folgender Dienststellen zu prüfen: Dienststelle für Kultur, Dienststelle für Berufsbildung (DB), Dienststelle für tertiäre Bildung (DTB), kantonale Dienststelle für die Jugend (KDJ), Verwaltungs- und Rechtsdienst des DEKS (VREKS) und Dienststelle für Unterrichtswesen (DU). Im Folgenden werden die Bemerkungen der Kommission dienststellenweise wiedergegeben.

### **DIENSTSTELLE FÜR KULTUR**

#### **Leistungsstruktur**

#### **Finanzressourcen**

Die Unterschiede bei Rubrik 30 ergeben sich aus:

- zwischen 2004 und 2005: Wegfall der Ausgaben in Zusammenhang mit dem RERO
- zwischen 2005 und 2006: Wiederaufnahme der pädagogischen Beratung

Insgesamt – einschliesslich der Unterstützung der Loterie Romande (ca. 6 Mio. Franken) und des Bildungsbereichs (tertiäre Bildung) – werden im Wallis jährlich mehr als 30 Mio. Franken in die Kultur investiert.

#### **Personal**

#### **Politisches Ziel**

Politisches Teilziel 3: „Die Unterstützung des Staates... verstärken“ darf nicht nur finanziell verstanden werden. Die Kommission schlägt vor, „verstärken“ durch „entwickeln“ zu ersetzen.

#### **Prioritäre Massnahmen**

#### **Leistungsindikatoren**

### **DIENSTSTELLE FÜR BERUFSBILDUNG (DB)**

#### **Leistungsstruktur**

#### **Finanzressourcen**

Die Kommission hält fest, dass die Dienststelle für einen Teil der Lohnkosten in einem „September-August“-Rhythmus arbeiten muss, während die kantonalen Finanzen auf einen „Januar-Dezember“-Rhythmus ausgerichtet sind.

Die Zunahme bei der Rubrik 36 ist auf die Zunahme der Zahl Jugendlicher zurückzuführen, die ihre Lehre ausserkantonale absolvieren.

#### **Personal**

## **Politisches Ziel**

Die Lehrwerkstattausbildung ergänzt das duale System (Lehrlingswesen), Letzteres bleibt jedoch prioritär. Die Kommission schlägt vor, das politische Teilziel 1 wie folgt zu ändern: „Die duale berufliche Grundbildung (Lehrlingswesen) **und subsidiär die Lehrwerkstattausbildung...**“

## **Prioritäre Massnahmen**

## **Leistungsindikatoren**

### **DIENSTSTELLE FÜR TERTIÄRE BILDUNG (DTB)**

## **Leistungsstruktur**

## **Finanzressourcen**

## **Personal**

## **Politisches Ziel**

Politisches Teilziel 1, deutscher Text: „...zu den tertiären Ausbildungsgebieten und **Ausbildungsgängen** (-gängen) auf nationaler...“

Zusatz bei Punkt 4: „...système de formation. **Contrôler la qualité des établissements valaisans.**“ (Im Deutschen: „**Qualitätskontrolle der Walliser Schulen.**“)

Streichung von Punkt 4.1.

## **Prioritäre Massnahmen**

## **Leistungsindikatoren**

### **KANTONALE DIENSTSTELLE FÜR DIE JUGEND (KDJ)**

Deutscher Text: überall „Kindeschutz“ durch „Kinderschutz“ ersetzen.

## **Leistungsstruktur**

## **Finanzressourcen**

Die starke Zunahme des Aufwands der Laufenden Rechnung ist insbesondere zurückzuführen auf:

- die Krippen (Rubrik 36)

- die Einrichtung in Pramont, die zwar dem DFIS unterstellt ist, deren Kosten jedoch vom DEKS getragen werden (Rubrik 39).

## **Personal**

### **Politisches Ziel**

Politisches Teilziel 2, deutscher Text: „zwischen 0-12 Jahren“ statt „Jahre“.

### **Prioritäre Massnahmen**

Massnahme 3, deutscher Text: „...Tagesbetreuung **für die Kinder von 0-12 Jahren** im ganzen Kanton“.

Um Missverständnisse auszuschliessen, schlägt die Kommission bei Massnahme 4 folgende Ergänzung vor: „Förderung und Koordination **von Projekten** der Jugendpolitik.“

Massnahme 8, deutscher Text: Komma nach „Supervision“.

## **Leistungsindikatoren**

### **VERWALTUNGS- UND RECHTSDIENST DES DEKS (VREKS)**

Deutscher Text: überall „Wahrnehmung“ durch „**Sicherstellen**“ ersetzen.

## **Leistungsstruktur**

### **Finanzressourcen**

Aufgrund eines Fehlers bei der Systemumstellung hat Sport-Toto rund 1.5 Mio. Franken zu viel überwiesen. Dieser Betrag wird verteilt auf zwei Jahre zurückerstattet. Deshalb die Abweichung bei Rubrik 46.

## **Personal**

### **Politisches Ziel 1 (Stabsaufgaben und Hilfen)**

Politisches Teilziel 2, französischer Text: „bouses“ durch „**bourses**“ ersetzen.

Politisches Teilziel 2, deutscher Text: „Lehrende“ durch „**Lehrlinge**“ ersetzen.

Politisches Teilziel 2.1, deutscher Text: „**Gewährleisten**, (Absichern) dass die finanzielle Hilfe....., deren **finanzielle** (finanziellen) Möglichkeiten beschränkt sind.“

### **Prioritäre Massnahmen 1 (Stabsaufgaben und Hilfen)**

Massnahme 1, deutscher Text: „e-DICS“ durch „**e-DIKS**“ ersetzen.

## Leistungsindikatoren 1 (Stabsaufgaben und Hilfen)

### Politisches Ziel 2 (Sport)

Politisches Teilziel 1, deutscher Text: „...zwischen 10 und 20 Jahren und diese **zu unterstützen**, (dazu bringen) gesund zu leben: **Sicherstellung** (Wahrnehmung) der Ausbildung...“

Politisches Teilziel 2, neue Formulierung: „Encourager et soutenir l’expansion **du sport dans la société** et le développement du sport amateur.“

Deutscher Text: „Förderung und Unterstützung **der sportlichen Betätigung in der Gesellschaft** (der Ausbreitung der Leibesübungen) und Weiterentwicklung...“

### Prioritäre Massnahmen 2 (Sport)

Massnahme 2, deutscher Text: „Förderung der **sportlichen Betätigung** (Praxis von Sport) der Jugendlichen.“

Massnahme 3, deutscher Text: „**Förderung von Sport für alle.**“

## Leistungsindikatoren 2 (Sport)

## DIENSTSTELLE FÜR UNTERRICHTSWESEN (DU)

### Leistungsstruktur

### Finanzressourcen

### Personal

Das Statut der Lehrpersonen wird besser definiert, insbesondere durch ein provisorisches Pflichtenheft, das sich momentan bei den Lehrpersonen in Vernehmlassung befindet.

### Politisches Ziel

### Prioritäre Massnahmen

Massnahme 5, deutscher Text: „Garantie für **genügend** (genügende) Räumlichkeiten, die...“

### Leistungsindikatoren

Es wird verlangt, die PISA-Kriterien bei den Indikatoren zu berücksichtigen.

## ALLGEMEINE BEMERKUNGEN DER KOMMISSION (EBKS)

**Leistungsstruktur**

**Finanzressourcen**

**Personal**

**Politisches Ziel**

**Prioritäre Massnahmen**

**Leistungsindikatoren**

Die Kommission verlangt, dass die Leistungsindikatoren beziffert werden und nicht bloss Tendenzen angegeben werden (Pfeile).



## **PERSONAL**

### **Erläuterung:**

Es wurden zwei Sekretärinnenstellen und die Stelle eines Controllingverantwortlichen (von der Dienststelle für Aussenangelegenheiten und Wirtschaftsrecht) hinzugefügt.

## **3) DIENSTSTELLE FÜR INDUSTRIE, HANDEL UND ARBEIT**

## **PERSONAL**

	Geplant 2006
Hilfsangestellte mit unbefristetem Dienstverhältnis	18.8

### **Anmerkung:**

Unter den 18.8 für das Jahr 2006 geplanten Hilfsangestellten mit unbefristetem Dienstverhältnis ist ein kantonaler Hilfsangestellter. Die restlichen Hilfsangestellten werden vom Bund aufgrund eines unbefristeten Arbeitsvertrags entlohnt.

### **Antrag:**

Hinsichtlich einer klareren Unterscheidung sollte eine neue Benennung für die Hilfsangestellten mit unbefristetem Dienstverhältnis geprüft werden.

### **Erläuterung:**

Für das Jahr 2006 wurden zwei Eichmeisterstellen vorgesehen. Diese Aufgabe wurde bislang mittels externen Mandats vergeben. In finanzieller Hinsicht ist dies transparenter.

## **POLITISCHES ZIEL 1**

### **Politische Teilziele**

#### **Antrag der Kommission:**

Bei Punkt 4 den Begriff „Verfahren“ einfügen.

4 Das **Verfahren** zur Schlichtung von Mietverhältnissen gewährleisten.

## **POLITISCHES ZIEL 2**

### **Prioritäre Massnahmen**

#### **Antrag:**

Anfügung einer prioritären Massnahme unter ad2

6 Besondere Unterstützung von arbeitslosen jungen Erwachsenen (-25 Jahre).

## Leistungsindikatoren

### Antrag:

Anfügung eines Leistungsindikators unter ad2

6 Senkung der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr.

### Anmerkung der Kommission:

Die Kommission fordert, dass das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit, das 2006 in Angriff genommen wird, als politisches Teilziel mit Inkrafttreten auf den 1. Januar 2007 festgelegt wird.

Die Kommission dankt Staatsrat Jean-Michel Cina, dem Chef der Dienststelle für Wirtschaft und Tourismus, François Seppey, dem Chef des Verwaltungs- und Rechtsdienstes DVR, Philippe Spörri, dem Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit, Marco Dini, und Francis Anzevui vom Zentrum für Verwaltungsmanagement für ihre Mitarbeit.

Sitten, den 26. September 2005

**Der Präsident**

Paul-André Roux

**Der Berichterstatter**

Laurent Gavillet

# Kommission für Bau und Verkehr

**Gegenstand:** Prüfung des politischen Leistungsauftrags 2006 des  
Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DVBU

**Datum und Ort:** Dienstag, 20. September 2005 – 15.30 Uhr - Sitten - Konferenzraum  
509 des DVBU

## Teilnehmende:

Name	Partei	Anwesend	Vertreten durch	Abwesend
Andenmatten Anton	CVPO	X		
Maytan Antoine	PDCC	X		
Besse Christian	GRL	E	Schroeter Marc	
Hugo-Lötscher Susanne	SPO	E		O
Imboden Ignaz	CSPO	E		O
Martig Konrad	CVPO	E		
Melly Jacques	PDCC	E	Lamon Christophe	
Perruchoud Christophe	GRL	X		
Pitteloud Albert	UDC			O
Richard Claude-Alain	PS/AdG	X		
Roch Jean-Didier	PDCB	X		
Rouvinez Jean-Pierre	PDCC	X		
Venez Christian	GRL	X		

## In Anwesenheit von:

**Finanzkommission:** Penon Jean-Pierre

**Geschäftsprüfungskommission:** -

**DVBU - VRVBU:** Rey-Bellet Jean-Jacques; Guerraty Wolfgang; Rey François.

**DVBU - Departementscontrolling:** Moix Daniel

## Einleitung

Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet gibt anhand des politischen Leistungsauftrags 2006 einen Einblick in die Tätigkeit des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des DVBU (VRVBU). Er stellt die beiden Tätigkeitsschwerpunkte des Dienstes vor:

- Unterstützung des Departements auf administrativer und juristischer Ebene (mit Ausnahme der Juristen der Nationalstrassen sind sämtliche Juristen des DVBU im VRVBU beschäftigt).
- Administrative und juristische Unterstützung der kantonalen Baukommission (KBK), der Baupolizei und des kantonalen Bausekretariates (KBS). Es gilt zu beachten, dass die KBK ein vom Departement unabhängiges Entscheidungsorgan ist.

## Detailberatung

**Politisches Ziel 1 „Unterstützung der Tätigkeit des Departementes auf administrativer und juristischer Ebene“**

- Politische Teilziele  
Keine besonderen Bemerkungen.

- Prioritäre Massnahmen  
Keine besonderen Bemerkungen.
- Leistungsindikatoren
  - Der Indikator 4 „Prozentsatz der durch die Beschwerdeinstanzen annullierten Entscheide“ konnte nicht beziffert werden, da noch keine diesbezüglichen Statistiken vorliegen.

**Politisches Ziel 2 „Unterstützung auf administrativer und juristischer Ebene der kantonalen Baukommission (KBK), der Baupolizei und des kantonalen Bausekretariates (KBS)“**

- Politische Teilziele  
Keine besonderen Bemerkungen.
- Prioritäre Massnahmen  
Keine besonderen Bemerkungen.
- Leistungsindikatoren
  - Bei den Indikatoren 1 und 2 zeigt sich die Kommission über den Anteil der ausserhalb der gesetzlichen Fristen behandelten Dossiers erstaunt. Der Departementsvorsteher weist auf die Koordinationsrolle des VRVBU in diesem Bereich hin. Da die Dossiers zahlreiche Dienststellen durchlaufen, hat der VRVBU nur wenig Einfluss auf die Behandlungsfristen der übrigen beteiligten Instanzen.
  - Der Indikator 3 „Prozentsatz der durch die Beschwerdeinstanz annullierten Entscheide“ wird beziffert, sobald die nötigen Statistiken vorliegen.

**Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

- Keine besonderen Bemerkungen.

**Finanzressourcen**

- Der Departementsvorsteher weist darauf hin, dass der Dienst zu 50% selbstfinanziert ist (namentlich dank den Einnahmen aus den Baubewilligungen).

**Personal**

- Um die Entwicklung des Personalbestands verfolgen zu können, schlägt die Kommission die Aufnahme des Personalbestands 2004 (effektiv) und 2005 (geplant) vor. Dieser Vorschlag müsste allerdings für sämtliche im Jahre 2006 über Leistungsaufträge geführten Dienststellen umgesetzt werden.

**Allgemeine Bemerkungen**

- Keine besonderen Bemerkungen.

Die anwesenden Kommissionsmitglieder nehmen den politischen Leistungsauftrag des VRVBU in der vorliegenden Form einstimmig an.

Der Kommissionspräsident schliesst die Sitzung um 16.45 Uhr.

Der Präsident  
Andenmatten Anton

Der Berichterstatter  
Rouvinez Jean-Pierre

# Kommission für Bau und Verkehr

**Gegenstand:** Prüfung des politischen Leistungsauftrags 2006 der Dienststelle für Verkehrsfragen

**Datum und Ort:** Dienstag, 20. September 2005, 13.45 Uhr, in den Räumlichkeiten des Departements

## Teilnehmende:

Name	Partei	Anwesend	Vertreten durch	Abwesend
Andenmatten Anton	CVPO	X		
Maytan Antoine	PDCC	X		
Besse Christian	GRL	E	Marc Schroeter	
Hugo-Lötscher Susanne	SPO	E		O
Imboden Ignaz	CSPO	E		O
Martig Konrad	CVPO	X		
Melly Jacques	PDCC	E	Christophe Lamon	
Perruchoud Christophe	GRL	X		
Pitteloud Albert	UDC			O
Richard Claude-Alain	PS/AdG	X		
Roch Jean-Didier	PDCB	X		
Rouvinez Jean-Pierre	PDCC	X		
Venez Christian	GRL	X		

## In Anwesenheit von:

**Finanzkommission:** Penon Jean-Pierre

**Geschäftsprüfungskommission:** -

**DVBU - DV:** Rey-Bellet Jean-Jacques; Mayor Nicolas; Burgener Stefan; Willa Stéphane.

**DVBU - Departementscontrolling:** Moix Daniel

## Einleitung

Der Chef der Dienststelle für Verkehrsfragen (DV), Nicolas Mayor, erläutert die Leistungen seiner Dienststelle. Weitere Informationen über seine Dienststelle sind auch auf der Internetsite des Staates Wallis verfügbar.

Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet ergänzt die Vorstellung der DV durch eine Erläuterung des politischen Leistungsauftrags 2006.

## Detailberatung

### Politisches Ziel 1

#### Von der Kommission vorgeschlagene Änderungen:

Wortlaut des politischen Ziels 1:

Französische Version: "Garantir une offre de prestations de transports publics suffisante en regard de l'économie et de la politique sociale et favoriser le transfert du trafic individuel et des marchandises sur les entreprises de transport public".

Deutsche Version: "Gewährleisten eines ausreichenden Angebotes an Leistungen des öffentlichen Verkehrs in Berücksichtigung der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedürfnisse und Fördern der Umlagerung des privaten Personen- und Güterverkehrs auf die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs".

#### Politische Teilziele

Französische Fassung:

- 1.3 : "Coopérer activement avec la **Confédération**, les cantons et pays voisins pour l'amélioration des voies d'accès et de transit"
- 2 : "Contribuer à l'exploitation **de** transports publics adaptés aux besoins."

Die deutsche Fassung der politischen Teilziele wird angepasst, um im Einklang mit der Gesetzesterminologie zu stehen:

1. Unterstützen und Fördern der Verwirklichung der Infrastrukturen, die zur internen Mobilität und zur Erschliessung des Kantons im Bereich des öffentlichen Verkehrs und auf dem Luftweg notwendig sind
  - 1.1 Unterstützen der Realisierung und Erneuerung der Verkehrsinfrastrukturen
  - 1.2 Gewähren von Darlehen und Finanzhilfen für die Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturen
  - 1.3 Zusammenarbeiten mit dem Bund, den Nachbarkantonen und den benachbarten Ländern, um die Bahn- und Flugverbindungen zum Wallis zu verbessern
2. Beitragen an der Bewirtschaftung des öffentlichen Verkehrs in Berücksichtigung der Nachfragebedürfnisse
  - 2.1 Festlegen des jährlichen Transportangebotes in Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden und Bestellen des entsprechenden regionalen Angebotes bei den Transportunternehmen
  - 2.2 Optimieren der Fahrpläne in Berücksichtigung der Nachfragebedürfnisse und der verfügbaren finanziellen Mittel von Bund, Kanton und Gemeinden
  - 2.3 Zuteilen der jährlichen Abgeltungen an die Transportunternehmen für den öffentlichen Regionalverkehr, entsprechend den bestellten Dienstleistungen und dem anerkannten Angebot
  - 2.4 Durchführen der Verfahren zur Erteilung oder Erneuerung von Konzessionen und Transportbewilligungen auf kantonaler Ebene

#### Prioritäre Massnahmen

Französische Fassung:

- 2 : "**Soutenir** l'adaptation de l'infrastructure ferroviaire".

Die deutsche Fassung sämtlicher prioritärer Massnahmen wird folgendermassen geändert:

- ad1 1 Unterstützung zum Abschliessen der geplanten Arbeiten für die Inbetriebnahme der Lötschberg-Simplon - Basislinien im Dezember 2007, namentlich der Lärmschutzmassnahmen, im Rahmen des Verfahrens
- 2 Unterstützung der Anpassung der Eisenbahninfrastrukturen
- ad2 3 Bedienung des ganzen Kantons durch öffentlichen Verkehr
- 4 Koordination der Verkehrsmittel in jeder Region
- 5 Bestellung eines angepassten Verkehrsangebotes *in Berücksichtigung* der Restrukturierung der Transportunternehmen Regionalps AG, Matterhorn-Gotthard-Bahn (MGB) und Postauto

- Leistungsindikatoren

- Indikator 1 wird folgendermassen ergänzt:

Französische Fassung: "Conduite des procédures au plan cantonal en **3** mois pour l'approbation des projets NLFA et prioritaires selon la planification générale".

Deutsche Fassung: "Durchführen der Genehmigungsverfahren auf kantonaler Ebene für die Projekte der NEAT und der Gesamtplanung gemäss den Prioritäten in der Frist von **3** Monaten".

- Indikator 2 wird folgendermassen geändert:

Französische Fassung: "Approbation et octroi des subventions aux projets des Entreprises de transports concessionnaires (ETC) en 4 mois à partir de la date d'établissement de la convention"

Deutsche Fassung: "Genehmigung und Zuteilung der Subventionen für Projekte von konzessionierten Transportunternehmen (KTU) in der Frist von 4 Monaten ab Erstellung der Vereinbarung".

## **Politisches Ziel 2**

### Von der Kommission vorgeschlagene Änderungen:

Deutscher Wortlaut des politischen Ziels 2: "Durchführen und Koordinieren der Genehmigungsverfahren für die Seilbahnprojekte auf kantonaler Ebene sowie der Verfahren betreffend die Luftfahrthindernisse, und Führen der kantonsverwalteten Luftseilbahnen".

- Politische Teilziele

- Deutsche Fassung des Teilziels 1: "Durchführen der Genehmigungsverfahren für die Seilbahnprojekte auf Kantonsgebiet und Erteilen der Betriebsbewilligungen, die im kantonalen Kompetenzbereich liegen".

- Deutsche Fassung des Teilziels 2: "Achten auf die Aktualisierung des Inventars der Luftfahrthindernisse"

- Für das Teilziel 3 wird folgender Wortlaut vorgeschlagen:

Französische Fassung: "Assurer la direction de l'exploitation des téléphériques gérés par le canton".

Deutsche Fassung: "Führen der kantonsverwalteten Luftseilbahnen"

- **Prioritäre Massnahmen**

Die deutsche Fassung der prioritären Massnahmen wird folgendermassen geändert:

- ad1 1 Sicherstellung der erforderlichen Qualität in Bezug auf Technik und Umweltanforderungen bei den eingereichten Seilbahnprojekten
- 2 Durchführung der Konsultationsverfahren auf kantonaler Ebene und Genehmigung der Seilbahnprojekte
- ad2 3 Mitverfolgung der Aktualisierung des Inventars der Luftfahrthindernisse und Überprüfung der Einhaltung der Bedingungen für deren Erstellung und Wiederabbau
- ad3 4 Einhaltung der Normen bezüglich Sicherheit, Finanzen und Qualitätsstandards der kantonsverwalteten Seilbahnen

- **Leistungsindikatoren**

Die deutsche Fassung der Leistungsindikatoren 2 und 3 wird folgendermassen geändert:

- ad2 2 Erstellen der kantonalen Vormeinungen zu den Luftfahrtshindernissen in der Frist von einem Monat (2004 : 20/22 = 90 %)
- ad3 3 Rückbildung der hergetragenen Defizitsumme der kantonsverwalteten Seilbahnen insgesamt (Ende 2004 = Fr. 361'000.-)

### **Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

Keine besonderen Bemerkungen.

### **Finanzressourcen**

- Im Voranschlag der DV erscheint nur der Kantonsanteil an der Finanzierung der Infrastruktur und des Betriebs des öffentlichen Verkehrs. Der Bundesanteil wird hingegen ausgeklammert (55% für Investitionen und 88% für den allgemeinen Betrieb). Für den Betrieb des öffentlichen Verkehrs legt der Bund ein Globalbudget fest.

### **Personal**

- Was das Personal bei der DV anbelangt, so gilt zu beachten, dass bei insgesamt 36.6 Vollzeitstellen 29 Personen bei den Seilbahnen arbeiten.

### **Allgemeine Bemerkungen**

Keine besonderen Bemerkungen.

Die anwesenden Kommissionsmitglieder nehmen den politischen Leistungsauftrag der DV mit den Änderungen der Kommission einstimmig an.

Der Kommissionspräsident schliesst die Sitzung um 15.50 Uhr.

Der Präsident  
Andenmatten Anton

Der Berichterstatter  
Rouvinez Jean-Pierre

# Kommission für Bau und Verkehr

**Gegenstand:** Prüfung des politischen Leistungsauftrags 2006 der Dienststelle für Strassen- und Flussbau

**Datum und Ort:** Dienstag, 20. September 2005 – 09.00 Uhr - 11.30 Uhr, Sitten, Konferenzraum 509 des DVBU

## Teilnehmende:

Name	Partei	Anwesend	Vertreten durch	Abwesend
Andenmatten Anton	CVPO	X		
Maytan Antoine	PDCC	X		
Besse Christian	GRL	E	Marc Schroeter	
Hugo-Lötscher Susanne	SPO	E		O
Imboden Ignaz	CSPO	E		O
Martig Konrad	CVPO	X		
Melly Jacques	PDCC	E	Christophe Lamon	
Perruchoud Christophe	GRL	X		
Pitteloud Albert	UDC	E		O
Richard Claude-Alain	PS/AdG	X		
Roch Jean-Didier	PDCB	X		
Rouvinez Jean-Pierre	PDCC	X		
Venez Christian	GRL	X		

## In Anwesenheit von:

**Finanzkommission:** Gottet Edgar

**Geschäftsprüfungskommission:** -

**DVBU - DSFB:** Rey-Bellet Jean-Jacques; Fournier Albert; Pfammatter Christian; Putallaz Jean-Christophe; Crettaz Roland; Roduit Christophe.

**DVBU - Departementscontrolling:** Moix Daniel

## Einleitung

Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet gibt anhand des politischen Leistungsauftrags 2006 einen Einblick in die Tätigkeit der Dienststelle für Strassen- und Flussbau (DSFB).

## Allgemeine Diskussion über den Leistungsauftrag

Der Präsident weist auf eine Reihe von Punkten bei der deutschen Übersetzung des politischen Leistungsauftrags der DSFB hin, die es zu klären gilt. Diese Punkte werden zwar nicht in der Sitzung besprochen, aber für die Verbesserung der deutschen Fassung der Kontrakte berücksichtigt.

## Detailberatung

**Politisches Ziel 1:** „Die Autobahn A9 + Simplon bauen, bewirtschaften, erhalten und anpassen“

Der Vorschlag, im Titel und im Teilziel 1 den Begriff „bauen“ durch „fertig stellen“ zu ersetzen, wird abgelehnt, da das Ziel ja im Bau der Autobahn besteht. Die Fertigstellung stellt lediglich eine Etappe des Baus dar.

Auf die Frage der Kommission nach dem Stand der Umfahrung von Visp antwortet der Departementsvorsteher, dass das Projekt genehmigt und im Bau sei. Das Genehmigungsverfahren betreffend den Anschluss Visp West – dem besondere Bedeutung zukommt, da er den Zugang zur Lonza ermöglicht – ist im Gange. Die Frage nach dem inskünftig für dieses Teilprojekt anwendbaren Verfahrens wurde in juristischen Debatten geklärt: Es wird sich um ein Bundesverfahren handeln. Angesichts der Tatsache, dass dieser Abschnitt lediglich eine Verbindung zwischen zwei bereits homologierten Abschnitten ist und seine Linienführung somit vollständig vorgegeben ist, lässt auf eine rasche Homologation hoffen.

- Politische Teilziele

- Die Kommission fragt sich, ob die Präzisierung „...in der Einhaltung der Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung...“ beim Teilziel 1 beizubehalten ist. Sie beschliesst schliesslich, das Teilziel unverändert beizubehalten, um nicht ein Signal zu geben, das falsch verstanden werden könnte.

- Prioritäre Massnahmen

- Die Kommission schlägt folgende Änderung der Massnahme 3 vor: « Erhaltung **und Anpassung der Strassen** ~~Anpassung der Autobahninfrastruktur~~ an die Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer und der Partner”.
- Um dem Wunsch der Kommission nachzukommen, schlägt der Departementsvorsteher vor, die prioritäre Massnahme 3 konkreter zu gestalten, indem ab dem Voranschlag 2007 zwei bis drei genau definierte Massnahmen erwähnt werden.

- Leistungsindikatoren

- Ganz allgemein hält der Departementsvorsteher fest, dass die gewählten Kriterien und die Terminologie den Schweizer Normen entsprechen. Die Verwendung solcher genormter und im Autobahnbereich gut abgestützter Kriterien erlaubt nationale Vergleiche.
- Die Kommission fordert Erklärungen zum Indikator 1: „Verzögerung (-) gegenüber dem siebten LFP CH (langfristiges Programm), Variante 2003.306, im August 2004 neu bearbeitet: in Monaten“. Der Departementsvorsteher erklärt, dass sich die Dienststelle mit diesem Indikator zum Ziel setzt, nie mehr als 6 Monate gegenüber der siebten Planung (Variante 2003.306), die eine Fertigstellung der Autobahn im Jahre 2015-2016 vorsieht, in Verzug zu geraten.
- Die Kommission stellt die Zweckmässigkeit des Indikators 2 in Frage. Der Departementsvorsteher entgegnet, dass es Jahre gedauert habe, um eine Erhöhung des Bundessubventionsansatzes von 92% auf 96% zu erreichen und dass dieser Ansatz, welcher Ausdruck der starken Abhängigkeit des Kantons vom Bund in Sachen Autobahnfinanzierung sei, unbedingt beibehalten werden müsse.
- Die Kommission wünscht zusätzliche Erklärungen zum Indikator 5 „Stunden Verkehrsstau“. Antwort: Wie im Wortlaut des Indikators erwähnt, handelt es sich um Stautunden, die an potentiellen Stauorten (Unterhaltsbaustellen) erfasst und in Beziehung zur Dauer der Bauarbeiten gesetzt werden.
- Bei den Indikatoren 6 bis 9 (effektive Unfallquote im Vergleich mit der kritischen Unfallquote) will die Kommission wissen, warum gewisse für 2006 vorgesehene Werte über den effektiven Werten 2004 liegen. Es wird erklärt, dass jeder Abschnitt seine eigenen Merkmale und seinen eigenen DTV (durchschnittlicher Tagesverkehr) aufweise, dass der Wortlaut des Indikators und sein Berechnungsmodus auf eidgenössischer Ebene genormt seien und der Wert von Jahr zu Jahr stark schwanken könne. Der kritische Wert auf dem schweizerischen Autobahnnetz gleichen Typs liegt bei 0.67 und der Durchschnittswert bei 0.42. Die für 2006 angegebenen Werte stellen Ziele dar, die sich die für das Walliser Netz zuständigen Nationalstrassensektionen für das betreffende Jahr setzen. Die im Sinne von Zielen

festgelegten Werte können nicht in direkte Beziehung zu den statistischen Werten des Vorjahres gesetzt werden; Letztere hängen denn auch von der Anzahl verzeichneter Unfälle ab, die punktuell sehr tief liegen oder bestenfalls sogar null betragen kann.

Um jegliche Verwirrung zu vermeiden, schlägt die Kommission die Streichung der Werte für das Jahr 2004 in den Kriterien 6 bis 9 vor.

Die Kommission schlägt auch vor, inskünftig einen ähnlichen Indikator für die Simplonachse einzuführen.

- Beim Indikator 10 „Umsetzungsgrad des Umweltschutzprogramms gemäss den gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Bewirtschaftung“ handelt es sich um den durchschnittlichen Umsetzungsgrad der verschiedenen im Bundesprogramm vorgesehenen Massnahmen (z.B. Anpassung des Entwässerungssystems auf einem bereits erstellten Abschnitt an die neuen Anforderungen).
- Zum Indikator 11 „Höchster Prozentsatz der Bevölkerung, die grenzwertüberschreitenden Immissionen ausgesetzt ist“ erklärt der Dienstchef, dass es sich hier um die Anzahl Personen handle, die in Gebäuden wohnen, welche sich weniger als 300 m von der Autobahn entfernt befinden und dem Strassenlärm ausgesetzt sind.  
Die Kommission schlägt vor, bei diesem Indikator zu präzisieren, dass es sich um Lärmimmissionen handelt.
- Es wird die Frage gestellt, ob die Anfügung eines Indikators betreffend den durchschnittlichen Baupreis der Autobahn Sinn machen würde. Der Departementsvorsteher erklärt, dass ein solcher Durchschnittspreis nicht existiere und die Festlegung eines solchen Indikators unmöglich sei, da der Preis von den Infrastrukturen der jeweiligen Abschnitte abhängt.

## **Politisches Ziel 2: „Das kantonale Strassennetz vervollständigen, verbessern, sichern und erhalten, unter Berücksichtigung der vom GR bestimmten Prioritäten und den Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung“**

- Politische Teilziele
  - Die Kommission schlägt folgende Ergänzung des Teilziels 1 vor: „Die geplanten Investitionen realisieren, um das kantonale Strassennetz an die Verkehrsanforderungen anzupassen **und dem Beschluss des Grossen Rates aus dem Jahre 1993 betreffend die Strassenprioritäten gerecht zu werden**“
- Prioritäre Massnahmen
  - Folgender Änderungsvorschlag der Massnahme 1: „Vom Bund die verfügbaren Mittel zur Finanzierung der Investitionen fordern“ wird abgelehnt, da diese Massnahme einen allgemeinen Charakter haben soll. Dies in Anbetracht der Tatsache, dass die nötigen finanziellen Mittel von Bund, vom Kanton und den Gemeinden sowie interessierten Dritten stammen.
  - Der Kommissionspräsident schlägt die Anfügung folgender Massnahme vor: „Eine Umfahrungsstrasse von Visp im Rahmen der prioritären Massnahmen der 3. Rhonekorrektur realisieren.“ Nach eingehender Beratung kommt die Kommission zum Schluss, dass ein solcher Vorschlag auf Ebene des operativen Leistungsauftrags der Dienststelle und nicht auf Ebene des politischen Leistungsauftrags erscheinen muss.
  - Was die Massnahme 3 anbelangt, so präzisiert der Departementsvorsteher, dass jede Deklassierung eine entsprechende finanzielle Dotierung erfordert, da die Strassen vor der Deklassierung instand gesetzt werden müssen.
- Leistungsindikatoren
  - Zum Indikator 1: „Anzahl sanierter Gefahrenstellen (Gesamtzahl Orte zu sanieren: Situation 2004 = 102)“ wird präzisiert, dass die zu sanierenden Gefahrenstellen aus den von der Polizei gemeldeten Unfallschwerpunkten hervorgehen.

- Der Vorschlag zur Streichung des Indikators 5 wird abgelehnt.

### **Politisches Ziel 3: „Die Rhone ausbauen, um die Sicherheit der Personen und der Güter im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten“**

- Politische Teilziele
  - Beim Teilziel 2 beschliesst die Kommission auf Antrag des Departementsvorsteher, den Begriff „Bürger“ durch „Bevölkerung“ zu ersetzen: „Zustimmung der ~~Bürger~~ Bevölkerung, der Partner und der politischen Verantwortlichen zu den Zielen und Ausbauten des Rhoneprojekts durch die Kommunikation fördern und sie für eine Gesamtvision der Talebene und der nachhaltigen Entwicklung sensibilisieren.“
- Prioritäre Massnahmen
  - Bei der Massnahme 1: „Sicherstellung der Bundesfinanzierung für das Projekt“ hebt der Departementsvorsteher hervor, dass das Projekt ohne Finanzierungsgarantie seitens des Bundes nicht realisiert werden kann.
  - Massnahme 2: Die Formulierung „Vorschlag eines neuen Wasserbaugesetzes...“ wird beibehalten, denn das Ziel für 2006 ist die Unterbreitung des sich in Erarbeitung befindlichen Gesetzes.
  - Die Massnahme 4 wird folgendermassen ergänzt: „**Annahme des Sachplans Rhone** und Erarbeitung des generellen Projektes R3 (GP-R3).“
- Leistungsindikatoren
  - Indikator 1: Ziel für 2006 ist die Annahme des Sachplans Rhone; folglich wird der Wortlaut dieses Indikators beibehalten.
  - Bei Indikator 5 muss der französische Text korrigiert werden: " Degré d'élaboration du dossier du Plan d'aménagement du Rhône (mandat adjudgé en 2005)"
  - Auf Antrag der Kommission wird ein neuer Indikator angefügt: „Fläche der hinsichtlich der 3. Rhonekorrektur erworbenen Grundstücke.“

### **Politisches Ziel 4: „Den Schutz von Personen und von Gütern gegen geologische und hydrologische Gefahren sichern, in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und mit Dritten“**

- Politische Teilziele
  - Der Departementsvorsteher präzisiert, dass die DSFB die Gemeinden und Dritte unterstützt und nicht als Bauherr auftritt. In diesem Sinne trägt sie zum Schutz bei. Um diese Nuance zu verdeutlichen, wird der Titel des Ziels folgendermassen ergänzt: „...**verantwortlichen** Gemeinden und mit **betroffenen** Dritten.“
- Prioritäre Massnahmen
  - Zur Massnahme 1 „Unterstützung in der Erstellung der Gefahrengrundlagen weiterführen“ merkt der Departementsvorsteher an, dass gegen die Gefahrenkarten aufgrund eines jüngeren Bundesgerichtsentscheids Beschwerde eingereicht werden könne, was sicherlich zu zahlreichen Problemen führen werde. Die Auswirkungen dieses Entscheids werden zurzeit geprüft.
  - Die Kommission und die Dienststelle beschliessen, die Massnahmen 1, 4 und 5 durch „...Unterstützung **der Gemeinden**...“ zu ergänzen.
  - Die Dienststelle schlägt folgenden Wortlaut für die Massnahme 7 vor: „Antwort auf die Anfragen, Vormeinungen oder Interventionen von Dritten, **von der Dienststelle für Strassen- und Flussbau, von den anderen kantonalen Dienststellen, von den Gemeinden sowie von der kantonalen Baukommission (KBK)**“.
- Leistungsindikatoren

- Die Kommission schlägt beim Indikator 2 die Streichung des Begriffs „Normen“ vor: „Entwicklungsstand der Empfehlungen ~~oder~~ Richtlinien ~~oder~~ Normen.“
- Die hinsichtlich der Indikatoren 1 und 4 beigelegten Karten des Bundes geben Auskunft über den Stand Anfang 2005.
- Indikator 7 wird folgendermassen geändert: „Prozentsatz von geologischen Vormeinungen, welche fristgerecht für die Dienststelle für Strassen- und Flussbau (DSFB), die übrigen **kantonalen** Dienststellen, die Gemeinden **und die kantonale Baukommission (KBK)** behandelt werden (erwartete Anfragen für geologische Vormeinungen im 2006 = 500).“

### **Finanzressourcen**

- Der Departementsvorsteher weist darauf hin, dass im kommenden Jahr 70% der LSVA-Erträge gemäss Grossratsbeschluss für die Strassen eingesetzt werden.

### **Personal**

- Der Departementsvorsteher merkt an, dass der Anteil der Hilfsangestellten mit unbefristetem Arbeitsverhältnis, welche der DSFB angegliedert sind, rückläufig und im Vergleich zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden sehr tief sei (7.2 Hilfsangestellte, 430.2 Beamte). Sie seien jedoch für das reibungslose Funktionieren der Dienststelle unabdingbar.

### **Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

Keine besonderen Bemerkungen.

Es werden Erläuterungen zum Leistungsindex verlangt, damit nicht bei jeder Änderung der Kommission sämtliche Rubriken erneut erklärt werden müssen.

Der Kommissionspräsident schliesst die Sitzung um 12.00 Uhr.

Der Präsident  
Andenmatten Anton

Der Berichterstatter  
Jean-Pierre Rouvinez

# Kommission für Bau und Verkehr

**Gegenstand:** Prüfung des politischen Leistungsauftrags 2006 der  
Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie

**Datum und Ort:** Dienstag, 20. September 2005 – 11.30 Uhr, Sitten, Konferenzraum 509 DVBU

Teilnehmende:

Name	Partei	Anwesend	Vertreten durch	Abwesend
Andenmatten Anton	CVPO	X		
Maytan Antoine	PDCC	X		
Besse Christian	GRL	E	Schroeter Marc	
Hugo-Lötscher Susanne	SPO	E		O
Imboden Ignaz	CSPO	E		O
Martig Konrad	CVPO	E		
Melly Jacques	PDCC	E	Lamon Christophe	
Perruchoud Christophe	GRL	X		
Pitteloud Albert	UDC			O
Richard Claude-Alain	PS/AdG	X		
Roch Jean-Didier	PDCB	X		
Rouvinez Jean-Pierre	PDCC	X		
Venez Christian	GRL	X		

## ***In Anwesenheit von:***

**Finanzkommission:** Penon Jean-Pierre

**Geschäftsprüfungskommission:** -

**DVBU - DHDA:** Rey-Bellet Jean-Jacques; Attinger Bernard; Baur Michel; Jordan Philipp.

**DVBU - Departementscontrolling:** Moix Daniel

## **Einleitung**

Staatsrat Jean-Jacques Rey-Bellet gibt anhand des politischen Leistungsauftrags 2006 einen Einblick in die Tätigkeit der Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie (DHDA).

## **Detailberatung**

### **Finanzressourcen**

- Der Nettoaufwand der Laufenden Rechnung hat um 1.7 Millionen zugenommen, was in erster Linie auf die Verbuchung unter der Rubrik 314 von Beträgen, die bislang ohne genaue Unterscheidung als Investitionen unter der Rubrik 503 verbucht wurden, zurückzuführen ist. Diese Zunahme ist also keine wirkliche Zunahme und ändert nichts an der wiederholt festgestellten Unterdotierung.

## **Personal**

- Keine besonderen Bemerkungen.

## **Politisches Ziel 1 „Gewährleistung der Anpassung und des Unterhalts der Immobilien des Staates Wallis aufgrund der verschiedenen Bedürfnisse und der Nutzungsprioritäten“.**

- Politische Teilziele
  - In der französischen Fassung des Teilziels 3 ist davon die Rede, dass der Erhalt der Nutzungs- und Eigenwerte **angestrebt** werden muss („...**tendre** à maintenir la valeur...“), denn für die DHDA ist es ein Ding der Unmöglichkeit, den Restwert der kantonseigenen Bauten ohne zusätzliche Mittel (rund 3 Mio. Franken pro Jahr) zu erhalten. Durchschnittlich verlieren die Kantonsbauten jährlich 1% ihres Werts. In der deutschen Übersetzung des Teilziels 3 ist die entsprechende Korrektur anzubringen.
- Prioritäre Massnahmen
  - Die Kommission fordert folgende Ergänzung des Wortlauts der Massnahme 5: „Begrenzen der aktuellen **Abnahme des Schröder-Indexes** mit der Zurverfügungstellung der entsprechenden finanziellen Mittel.“
  - Die prioritäre Massnahme 6: „Rationalisierung und Vereinfachung der Wiederverrechnung der Nebenkosten der Gebäude zu Handen der Benutzer“ verweist auf interne Verrechnungen zwischen den Dienststellen des Staates.
- Leistungsindikatoren
  - Beim Indikator 1: „Anzahl der bestimmten Kostenstandards für Schulbauten (6) und Sozialbauten (2)“ beinhaltet der Begriff „Sozialbauten“ die APH, die Krippen und den Abbau der baulichen Hindernisse. Von der Dienststelle für Sozialwesen wird jährlich ein Betrag von 300'000 Franken für den Abbau von baulichen Hindernissen bereitgestellt, ohne dass ein spezifisches Programm existiert.
  - Der Indikator 2: „Anzahl der beantragten Zusatzkredite“ weist für das Jahr 2006 einen Wert von Null aus. Ein anderer Wert als Null würde auf eine Abweichung gegenüber der Investitionsplanung hinweisen.
  - Im geplanten Wert des Indikators 3 (78.1%) sind die während der letzten Vierjahresperiode erworbenen oder erstellten Bauten enthalten. „Effektiver Gebäudewert im prozentualen Vergleich zum Neuwert am 31.12.2004, nach der Nachführung der erworbenen oder erstellten Bauten während der 4-Jahresperiode“. Damit die Entwicklung des Restwerts von Jahr zu Jahr verglichen werden kann, wird diese Nachführung nicht jedes Jahr vorgenommen.

## **Politisches Ziel 2 „Das bauliche und archäologische Kulturgut erkennen, bekannt machen, schützen, erhalten und dokumentieren“**

- Politische Teilziele
  - Da die DHDA über keine spezifischen Ressourcen in diesem Bereich verfügt, werden systematisch externe Fachkräfte mit der Inventarisierung und der Untersuchung des baulichen und archäologischen Kulturguts betraut.
- Prioritäre Massnahmen
  - Korrektur in der französischen Fassung der Massnahme 3: „Prospection archéologique sur le site de Don Bosco à Sion, selon programme jusqu'en 2010“
- Leistungsindikatoren
  - Beim Indikator 2: „Neue aufgespürte archäologische Fläche im Jahr (in ha)“ bedeutet der geplante Wert „2“, dass zusätzliche 2 ha an archäologischer Fläche im Jahr 2006 aufgespürt werden sollen.
  - Im Gegensatz zu den Denkmälern bei Indikator 3 geht es bei den Indikatoren 4 und 5 um Objekte des Heimatschutzes, die jedoch nicht den Stellenwert eines Denkmals haben.
  - Unter dem im Kriterium 6 genannten Begriff „KGS“ ist „Kulturgüterschutz“ zu verstehen. Die Tätigkeit der Dienststelle in diesem Bereich beschränkt sich auf die

Ausbildung der Gemeindeverantwortlichen und die Vergabe von Mandaten für die Sicherheitsdokumentation.

### **Zusätzliche Informationen zur Kenntnisnahme an den Grossen Rat**

- Keine besonderen Bemerkungen.

### **Allgemeine Bemerkungen**

- Allgemein spricht sich die Kommission dafür aus, dass sowohl die Werte „Realisiert 2004“ als auch die Werte „Geplant 2005“ im endgültigen Dokument aufgeführt werden. Dieser Vorschlag müsste allerdings für sämtliche im Jahre 2006 über Leistungsaufträge geführten Dienststellen umgesetzt werden.

Der Kommissionspräsident schliesst die Sitzung um 14.50 Uhr.

Der Präsident  
Andenmatten Anton

Der Berichterstatter  
Rouvinez Jean-Pierre